Bezugs-Preis in Köln, mit Sonntagsbeilage Colonia, wöchentl. 10 Pfg., monatl. 40 Pfg., auswärts 50 Pfg.

Anzeigen-Preis:
15 Pfg. die einspaltige Zeile (dritte und letzte Seite 18 Pfg.). Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 10 Pfg. die Zeile.
Auswärtige Anzeig. 20 Pfg. (dritte u. letzte Seite 25 Pfg.).
Reklamen 50 Pfg., zweite Seite 60 Pfg. für hiesige, 75 Pfg für auswärtige. — Offerten-Annahme 25 Pfg.

Postpreis mit der Sonntags-Beilage Colonia M. 1,50 (3 Mon.), M. 1,— (2 Mon.), M. 0,50 (1 Mon.), ausschl. Bestellgeld.

Kölner Local-Anzeiger

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme: Marzellenstrasse 37.

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Nr. 6. 24. Jahrgang. Geschäftsstelle: Fernspr. 420. Köln, Freitag, 7. Januar 1910. Redakt.: 5231, 5232, 5233, 5234. Heute 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Polarforscher Leutnant Shakleton ist, aus Rom kommend, in Berlin eingetroffen.

Der deutsche Dampfer Fürst Bismarck ist in der Nähe von Havre gestrandet; es besteht Aussicht auf baldige Abbringung des Schiffes.

Die Alleegasse in Wien, durch welche das deutsche Kaiserpaar am 14. Mai 1909 seinen feierlichen Einzug vom Südbahnhof in die Hofburg hielt, erhielt auf einstimmigen Beschluß der Bezirksvertretung des Wiedener Stadtbezirks den Namen Kaiser Wilhelmstraße.

Die englische Regierung hat 20 000 Pfd. Sterling für eine Südpolarexpedition zur Verfügung gestellt.

Auf dem Bahnhof in Foggia (Italien) stieß ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Personen wurden getötet, 15 verletzt.

Die Meeresküste von Spanien ist auf der Strecke von Ferrol bis Vigo am Ufer zugefroren und mit einer drei Zentimeter dicken Eisschicht bedeckt.

In den russischen Ostseeprovinzen herrschen seit einigen Tagen heftige Stürme und starke Regengüsse. In Riga ist der Straßenbahn- und Dampferverkehr eingestellt. Mehrere Dächer sind abgerissen worden, wodurch zwei Personen getötet wurden.

Das Königliche Schloß in Athen ist gestern in Brand geraten; das Feuer war durch Kurzschluß entstanden. Der Mittelbau des Palastes wurde eingeäschert, die beiden Seitenflügel konnten gerettet werden.

Katholiken im preußischen Königshause. Anläßlich der Verlobung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen (aus dem Hause des Prinzen Albrecht) mit der Prinzessin Agatha von Ratibor bringt der Reichsbote sein Befremden darüber zum Ausdruck, daß die Wahl auf eine katholische Prinzessin gefallen sei. Er erinnert daran, daß die erste Liebe des Prinzen der Tochter des protestantischen Generaladjutanten Grafen Lehndorf gegolten, der Kaiser aber seine Genehmigung zur Verlobung wegen der mangelnden Ebenbürtigkeit der Braut versagt habe. In den Hausgesetzen, die das vorschreiben, lägen, so führt er aus, überschraubte Souveränitätsbegriffe, wodurch die natürlichen Forderungen des Menschentums und des Herzens zurückgesetzt würden. Der Reichsbote bezweifelt sodann die Ebenbürtigkeit der Prinzessin von Ratibor, da die Mutter nicht hochadelig, sondern eine Gräfin Marie Breunner-Enkevoirth sei. Das Berliner Tageblatt behauptet dagegen, die Braut sei ihrem Verlobten durchaus standesgleich. Die Verzögerung in der Bekanntgabe der Verlobung sei lediglich durch die Glaubensverschiedenheit veranlaßt worden. Auf die Prinzessin Agathe werde in konfessioneller Beziehung kein Zwang ausgeübt; gerade dieser Zweig der katholischen Hohenlohe gelte als strenggläubig. Der Kardinal Gustav Adolf sei ein Onkel des Vaters der Braut und ein Vetter Mönch im Benediktinerkloster Seckau in Steiermark. Die Berufung auf den Kardinal Hohenlohe ist von sehr geringer Durchschlagskraft; dafür hat er bei und nach dem vatikanischen Konzil und zu Beginn des Kulturkampfes eine zu wenig einwandfreie Rolle gespielt. Der Großvater der Braut, Herzog Viktor von Ratibor, stand an der Spitze der sog. Staatskatholikenadresse, vielleicht weniger aus innerer Neigung, als unter dem Druck des höfischen Einflusses, dem er damals weniger Widerstand entgegensetzte, als die einzelnen Glieder des fürstlich Radziwillschen Hauses, die freimütig ihre katholische Ueberzeugung vertraten. Wie Aug. Reichensperger unterm 18. Mai 1874 nach einem Besuche bei der Gräfin Nesselrode (Pastor August Reichensperger II S. 127) erzählt, soll Kaiser Wilhelm zuerst den Fürsten Karl Anton von Hohenzollern ersucht haben, sich an erster Stelle zu unterzeichnen, er habe aber abgelehnt. Herzog Viktor v. Ratibor zog sich 1875 beim Ordensgesetz zurück. Diesen Eingriff in das innere Leben der katholischen Kirche glaubte er nicht mehr mitmachen zu können. So wurde es wenigstens derzeit in der Presse mitgeteilt. Bei dieser neuesten Verlobung im Königshause wird man übrigens an den Herzensroman erinnert, der zwischen dem alten Kaiser Wilhelm, als er noch Prinz war, und der Prinzessin Elisa Radziwill bestand. Diese Verbindung scheiterte an der Ebenbürtigkeitsfrage. Zwar war die Mutter der Prinzessin v. Radziwill eine Prinzessin von Preußen, aber schon deren Vermählung mit dem kunstsinnigen und sehr reichen Fürsten Anton Radziwill hatte als eine unebenbürtige Heirat gegolten, so daß Friedrich Wilhelm III. die Staatsrechtslehrer zu einem Gutachten aufforderte, ob die Kinder aus einer Ehe seines zweitgeborenen Sohnes Wilhelm mit Elisa Radziwill nachfolgefähig sein würden. Es ließ sich eine Uebereinstimmung unter ihnen nicht erzielen und der König mußte, da das großherzoglich weimarische Fürstenhaus seine Ansprüche für die Nachkommenschaft des mit einer weimarischen Prinzessin vermählten dritten Sohnes des Königs, des Prinzen Karl geltend machte, seine schon gegebene Einwilligung zu der Verbindung wieder zurückziehen. Es ist zum zweiten Male, daß ein preußischer Prinz eine katholische Lebensgefährtin wählt. Zum ersten Mal geschah dies, als der nachmalige König Friedrich Wilhelm IV. sich als Kronprinz mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern vermählte. Sie trat später zum Protestantismus über, ob aus innerer Neigung oder in Rücksicht auf die stark unerquicklichen Verhältnisse für eine katholische Prinzessin am Hofe Friedrich Wilhelms III. mag hier unentschieden bleiben. Auf die der katholischen Kirche günstigen Entschließungen ihres königlichen Gemahls hat sie kaum bestimmenden Einfluß ausgeübt, eher ist das Gegenteil anzunehmen.

*** Ueber die Wirkung der Reichsfinanzreform** bemerkt die Nordd. Allg. Ztg. mit Rücksicht auf die veröffentlichte Uebersicht der Reichseinnahmen vom 1. April bis 1. November 1909, die mit einem Mehr von rund 165 Millionen Mark gegen den entsprechenden Zeitraum des Jahres 1908 abschließt: es sei mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß das in den Nachtragsetats von 1909 eingesetzte Mehr von 85 Millionen Mark tatsächlich erreicht werden wird; weiter gehende Hoffnungen aber ließen sich an die vorliegende Uebersicht für jetzt nicht knüpfen; von dem Mehrertrag gegen das Vorjahr werde voraussichtlich eine nicht unbeträchtliche Summe an den Fonds für Witwen- und Waisenversorgung abgeführt werden müssen. Das offiziöse Blatt bemerkt weiter: Gibt die Uebersicht noch keine bestimmten Anhaltspunkte über das Ergebnis der neuen Zölle und Steuern, so ist das im gegenwärtigen Uebergangszustande nur natürlich. Immerhin zeigt ein großer Teil derjenigen Abgaben, die bereits bestanden und durch die neue Gesetzgebung erhöht worden sind, schon jetzt eine erhebliche Zunahme, und von den weiteren Steuern, die ganz neu eingeführt worden sind, haben beispielsweise die Leuchtmittelsteuer, die Zündwarensteuer und der Stempel für Grundstücksübertragungen ansehnliche Ergebnisse gezeitigt. Dies tritt noch schärfer hervor, wenn man die Rohsolleinnahmen berücksichtigt, die auch alle zunächst noch gestundeten Steuerbeträge enthält.

„Den größten Schmutz

mit dem wir", d. h. die »Genossen«, „uns bisher besudelten," nannte in einer Wahlversammlung des Teltow-Beeskower Wahlkreises der radikale „Genosse" Zubeil den Vorwärtsskandal vom Jahre 1905 mit dem Hinauswurf von sechs Redakteuren und dem Ersatz dieser durch Streikbrecher. Die Rheinische Zeitung sucht jetzt die ganze Angelegenheit möglichst harmlos hinzustellen, indem sie (Nr. 2) darauf verweist, daß die betreffenden Redakteure selbst gekündigt hätten. Wie es mit der Freiwilligkeit dieser Kündigung aussah, dafür können wir eine bezeichnende knappe Darstellung der Vorgeschichte des Vorwärtsskandals aus der dank sozialdemokratischen Terrorismus jetzt selig entschlafenen sozialistischen Wochenschrift Die Neue Gesellschaft des Sozialistenpaares Heinrich und Lily Braun anführen, die in ihrer Urwüchsigkeit mehr wie genug sagt:

„Kaum," so heißt es in dieser sozialdemokratischen Quelle, „war der Jenaer Parteitag vorüber, kaum schienen die Differenzen beigelegt und die redaktionellen Verhältnisse unseres Zentralorgans konsolidiert, als der Parteivorstand mit der Berliner Preßkommission in Verhandlungen eintrat, deren Resultat die

Entlassung

und der Ersatz eines oder mehrerer Redakteure und die Neugestaltung der Mitarbeiterschaft sein sollte. In der Art mittelalterlicher Femgerichte ging das alles vor sich — hinter sorgfältig verschlossenen Türen mit strengstem Schweigegebot für die Teilnehmer und unter Ausschluß der Redaktion. Als deren Mehrheit, die trotz aller Geheimniskrämerei von den Vorgängen nicht ununterrichtet blieb, jenen Vorgängen, die den Grundforderungen aller ehrlichen Demokratie Hohn sprechen — wo bleibt hier Gleichheit, wo Brüderlichkeit?! von der Freiheit ganz zu schweigen! — und gegen ihren Ausschluß protestierte, wies der Parteivorstand ihren Protest in schroffster Form zurück, erklärte ihre Voraussetzungen für irrig und sich selbst für berechtigt, auch weiterhin unter Ausschluß der „Angeklagten" über Schuldig oder Nichtschuldig zu entscheiden. Darauf handelte die Mehrheit der Redaktion, wie jeder organisierte Arbeiter handelt, wenn der Unternehmer seine Genossen mit Aussperrung bedroht: sie erklärte sich solidarisch und reichte ihre Entlassung ein. Hätte sie, was ihr gutes Recht gewesen wäre, gewerkschaftliche Grundsätze in vollem Umfang zur Geltung gebracht, so hätte sie, angesichts der Vorgänge, die einem Stumm Ehre gemacht haben würden, ohne Einhaltung der Kündigungsfrist ihre Tätigkeit einstellen können."

Vielleicht erinnert sich die Rheinische Zeitung auch noch der „gesammelten Aktenstücke", welche die sechs gemaßregelten Redakteure später veröffentlicht haben und in denen sie die ihnen widerfahrene, allen sozialdemokratischen Grundsätzen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit klatschende Schläge ins Gesicht versetzende „Behandlung" in folgenden sechs Anklagepunkten zusammenfaßten.

1. Man hat Parteigenossen durch Zusicherungen vertrauensselig gemacht, dann aber wehrlos beseitigt.
2. Man hat ohne jede vorherige Verhandlung langjährige Redakteure des Zentralorgans heimlich abgewürgt, grundlos gemaßregelt.
3. Man hat den sozialdemokratischen Grundsatz der Mitwirkung der Angestellten an der Regelung des Arbeitsverhältnisses grundsätzlich geleugnet und praktisch verletzt.
4. Man hat gegen Parteigenossen in Vertrauensstellungen das verwerfliche Mittel der kapitalistischen Aussperrung versucht.
5. Man hat Redakteure, die sich keine Verfehlung haben zuschulden kommen lassen, wie die Polizeispitzel plötzlich aus der Redaktion geworfen.
6. Man hat die Parteiehre der also Mißhandelten noch durch dunkle, unfaßbare Andeutungen sowie durch offenbare Verleumdungen zu untergraben gesucht.

Für eine derartige skandalöse Behandlung ihrer eigenen Berufsgenossen durch die Instanzen der Partei haben die Redakteure der Rheinischen Zeitung jetzt kein Wort der Kritik, ja, sie stellen sie gar noch als diejenigen hin, von denen die Auflösung des Arbeitsverhältnisses ausgegangen sei, da sie ja „selbst gekündigt" hätten.

Nach dieser saftigen Probe wahrheitsmäßiger Berichterstattung seitens der Rheinischen Zeitung dürfen wir uns ein weiteres Eingehen auf die Unwahrheiten und Lügen des „Genossen"-blattes sparen!

*** Die erste Anwendung der Zwangsenteignung** steht nach der Täglichen Rundschau demnächst bevor. Die am 19. Januar in Posen zusammentretende Ansiedelungskommission wird nach Mitteilungen dieses Blattes die Zwangsenteignung einer Reihe von polnischen Gütern, insbesondere solcher, deren Eigentümer sich dauernd im Ausland aufhalten, beschließen.

△ **Die katholische Presse der deutschen Schweiz** hat auch im abgelaufenen Jahre einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen. Mehrere Blätter kündigen an, daß sie fortan dreistatt zweimal und vier- statt dreimal erscheinen werden. Auch die Verbreitung ist erfreulich gewachsen, obwohl die Katholiken in dieser Richtung noch manches Versäumnis gut zu machen hätten. Ostschweiz und Neue Zürcher Nachr. haben ihre Auflagen erfreulich verstärkt, und vom Luzerner Vaterland, dem konservativen Zentralorgan für die deutsche Schweiz, vernehmen wir, daß seine Tagesauflage im abgelaufenen Jahre um ein weiteres Tausend gewachsen ist und mit Neujahr das vierzehnte Tausend angetreten hat. Unter den politischen Tagesblättern der deutschen Schweiz hat es damit an Verbreitung den dritten Rang errungen; nur ein liberales Zürcher und ein radikales Baseler Tageblatt stehen ihm hier noch voran. Wir freuen uns dieser allseitigen kräftigen Entwickelung der katholischen Presse von ganzem Herzen.

(LA) **Am Jahrestage der Erdbebenkatastrophe** (28. Dezember) fanden in ganz Italien Trauerkundgebungen statt. In der Nacht vorher war wohl der größte Teil der Bewohner Messinas auf den Straßen anzutreffen, wo die Leute gruppenbildend an den Ecken der Ruinenstadt und vor den Baracken sich die einzelnen Episoden der Schreckensnacht wieder ins Gedächtnis zurückriefen. Zahlreiche Telegramme aus allen Teilen Italiens gingen an die Behörden von Messina ab; zahlreiche Städte, darunter Catania, Siracusa, Trapani, Acireale sandten besondere Kommissionen von Notabeln, die Kränze auf die gemeinschaftlichen Gräber der verschiedenen Kirchhöfe niederlegten. Alle Geschäfte blieben den Tag über geschlossen; auf den Haustüren war die Inschrift Lutto cittadino (Stadttrauer) angeheftet. Hier und dort sah man zwischen den Trümmern frische Blumen hingestreut. Um 10 Uhr zelebrierte der Bischof von Messina, Msgr. d'Arrigo, an einem auf dem Hauptfriedhof zwischen Gräbern errichteten Feldaltar ein feierliches Seelenamt. Nach demselben hielt der greise Oberhirt eine Predigt an die nach Tausenden zählende Menge. Gegen Mittag bildete sich auf der Piazza del Municipio, unter Vorantragung umflorter Fahnen, ein Zug von Abgesandten aus den verschiedensten Städten Siziliens und des übrigen Italiens, wobei Musikkorps Trauerweisen spielten. In Reggio (Kalabrien) hat die Bürgerschaft einen Bronzekranz auf das Riesengrab, das Tausende von Leichen birgt, niedergelegt. Auch eine Gedenktafel, die das schreckliche Ereignis den späteren Geschlechtern immer wieder ins Gedächtnis zurückrufen soll, ist enthüllt worden. In Rom haben die Universitätsstudenten gestern einen Umzug gehalten und für die Hinterbliebenen aus dem Erdbebengebiet eine Sammlung veranstaltet. Der König ließ ihnen 5000 Lire übergeben. — Am 30. d. M. hat die Direktion der italienischen Schiffsliga in feierlicher Weise den in Neapel residierenden Konsuln von Deutschland, Rußland, Frankreich, England, von den Vereinigten Staaten und von Spanien ein prächtig gearbeitetes Bronzeschild überreichen lassen, worauf die edelmütige Hülfeleistung der Offiziere und der Mannschaft der betreffenden Schiffe gelegentlich der Erdbebenkatastrophe im vergangenen Jahre sinnbildlich dargestellt ist. Diese Erinnerungstafel, ein Werk des neapolitanischen Juweliers Miranda, zeigt im Basrelief die erwähnten Nationen, wie sie zu dem vom Unglück heimgesuchten Strand hineilen, der in schwachen Umrissen die Ruinen der einst großartigen Palazzata Messinas zeigt. Auf den vom Sturm gepeitschten Wellen kommen die ersten Kriegsschiffe in Sicht. Der untere Teil des Schildes trägt das Wappen der Lega Navale Italiana: Anker, Rettungsring, den Stern Italiens und das Motto: Mare nostrum, von Lorbeer- und Eichenzweigen umkränzt. Daneben ist eine Inschrift angebracht: „Den Schiffen der auswärtigen Nationen — die brüderlich Hülfe brachten — nach den sizilischen und kalabrischen Landen — im Dezember 1908 — die neapolitanische Abteilung der italienischen Schiffsliga — im Einverständnis mit den anderen Sektionen Italiens und der Kolonien." K

Was der Samstag bringt:

Theater. Opernhaus: Die Bohème, 7½. Schauspielhaus: Die Hermannschlacht, 8. Metropol-Theater: Die Geisha, 8. Colosseum (Millowitschtheater): Ueber'n grossen Teich, 8¼ Uhr. Castans Panoptikum: Spezialitäten-Vorstellung.

Konzerte. Zoologischer Garten: 3½. Flora: 3½. Volksgarten: 3½. Opernhaus-Restaurant: 3½ Uhr.

Vorträge. Städt. Handelshochschule: Lector Le Bourgeois: L'Allemagne moderne jugée par les Français, 5. Direktor Marterstieg: Goethes Faust, 6 Uhr.

Verschiedenes. Turnhalle, Lindenburger-Allee: Eröffnung des Jugendturnens, 4 Uhr.

Zur Reichstagsersatzwahl Mülheim—Wipperfürth—Gummersbach.

△ **Rösrath**, 7.Jan.1910. Die gut besuchte und einmütig verlaufene Zentrumsversammlung, die gestern abend hier stattfand, zeigte, daß auch in unserer schwarzen Ecke frohe Begeisterung für die bevorstehende Reichstagswahl herrscht. Nicht viele mögen von den rund 300 Zentrumswählern gefehlt haben, die hier in Treuen zur Partei stehen.

Hr. Feinhals, als Parteichef des Wahlkreises wies auf die Wichtigkeit dieser Wahl hin, bei der die Probe aufs Exempel gemacht werden solle, ob die unerhörte Steuerhetze der sozialdemokratischen und liberalen Gegner die Zentrumswähler beirren könne. Besondere Bedeutung komme bei dieser Wahl der Kleinarbeit zu. Es muß gesorgt werden, daß der letzte Mann seine Pflicht und Schuldigkeit gegenüber der Partei erfüllt.

Hierauf stellte sich Hr. Oberlandesgerichtsrat Marx mit einer großen, oft von Beifall unterbrochenen Rede den Rösrather Wählern vor. Er ging von der Reichstagsauflösung aus, erinnerte mit gebührender Ironie an die von den späteren Vorgängen grell beleuchteten Vorwände, unter denen man das Zentrum bekämpfen zu müssen glaubte und schilderte dann die Zeit der Blockherrschaft, die ein Anwachsen der Reichsschulden auf vier Milliarden herbeiführte. Die Schulden des Reiches sind dann am meisten gewachsen, wenn das Zentrum ausgeschaltet war. Beispiele sind der sog. Kartellreichstag und der Blockreichstag. Wenn das Zentrum bei Ablehnung irgend einer Regierungsforderung es auf eine Reichstagsauflösung ankommen ließ, fand sich jedesmal im neuen Reichstag eine bewilligungslustige Mehrheit, die schlankweg das Verlangte genehmigte.

Ausführlich beantwortet Redner die Frage: Warum mußte das Zentrum zuletzt bei der Reichsfinanzreform mitarbeiten? Sollte das Zentrum den völligen Staatsbankerott eintreten lassen? War es nicht vielmehr verpflichtet, dem Finanzelend endlich einmal ein Ende zu machen, nachdem der Block sich als unfähig erwiesen hatte. Man würde es diesmal mit Recht als Vaterlandsfeind und Reichsverräter hingestellt haben. Ein anderer Gesichtspunkt für das Zentrum war, daß das Volk die neuen Steuern bezahlen mußte. Dadurch wurde das Zentrum gleichfalls bewogen, sich nicht jeder Einwirkung auf die neuen Steuern zu enthalten, sondern daraufhin zu arbeiten, daß die neue Belastung des Volkes so gerecht wie möglich verteilt werde. Wenn das Zentrum nicht mitgewirkt hätte, würden die neuen Steuern, die ein notwendiges Uebel sind, viel drückender geworden sein. Die Liberalen wollten doch nach dem Ausspruche Bassermanns 400 Millionen Mark an Verbrauchssteuern bewilligen und 100 Millionen an Besitzsteuern. Das Zentrum hat statt 400 Millionen Steuern auf den Massenkonsum nur 310 Millionen bewilligt, dafür aber die Besitzsteuern auf 130 Millionen hinaufgeschraubt. Wer über das Zentrum schimpft, möge auch sagen, wie er es besser gemacht hätte.

Im Zusammenhang damit behandelt Redner wieder die Frage der Erbschaftssteuer, die von den sozialdemokratischen und liberalen Gegnern zu Unrecht so genannt wird, um die Wähler zu täuschen. Es handelte sich nicht um die Besteuerung des Nachlasses von Verwandten und Freunden, die seit 1906 teilweise in einer Höhe bis zu 25 Proz. von der Erbmasse eingeführt ist, sondern um die Besteuerung des Kinder- und Gattenerbes. Redner erläutert im einzelnen die Gründe, die bei Ablehnung dieser Steuer für das Zentrum maßgebend waren.

Zum Schlusse verweist der Redner darauf, daß der eine Gewissenspflicht verletzt, der etwa aus kleinlicher Verärgerung über diese oder jene Steuerart sich der Abstimmung enthält; er würde damit genau so seine Pflicht verletzen, wie wenn er gegen das Zentrum stimmte. Diese Reichstagswahl werde tatsächlich ein Prüfstein sein für die Treue der Zentrumswähler. Möge in diesem Wahlkreis nicht das Wort Windthorsts über das Zentrum wahr werden: Von seinen Feinden nicht besiegt, von seinen Freunden verlassen! (Stürmischer Beifall.)

Hr. Verhülsdonck erläuterte die Aufgaben der neu geschaffenen Parteiorganisation in der Bürgermeisterei und empfahl die Beiträge zum Wahlfonds der besonderen Beachtung der Wähler.

Mit einem begeisterten Schlußwort endigte Hr. Feinhals die Versammlung.

⚜ **Overath**, 6.Jan.1910. Mit stolzer Genugtuung darf die hiesige Zentrumspartei auf die heutige öffentliche Wählerversammlung zurückblicken. Der große Saal des Steinhofes war gedrängt voll und mancher Wähler mußte sich mit einem Stehplätzchen begnügen. Herr Kaufmann Ennenbach begrüßte in kurzen Worten die Versammlung und erteilte sodann dem Kandidaten, Herrn Oberlandesgerichtsrat Marx das Wort.

In 2stündiger Rede entwickelte derselbe unter gespanntester Aufmerksamkeit das Programm der Zentrumspartei, das der so plötzlich abberufene Abgeordnete Hermann de Witt stets so unerschrocken vertreten habe und welches auch er trotz aller Angriffe von rechts und links unentwegt hoch halten werde. Im alten Kulturkampf hat das Zentrum die Wahrheit der christlichen Weltanschauung gegen die staatlichen Gesetze verteidigt. Auch im neuen Kulturkampf wird das Zentrum als Vertreterin der christlichen Weltanschauung sich nicht zurückdrängen lassen. Die letzten Schranken der Reichsgesetzgebung, welcher der Gleichberechtigung der beiden Konfessionen gezogen sind, müssen beseitigt werden. Das Zentrum verlangt gleiches Recht für die katholische und die evangelische Konfession, weil es als christliche Volkspartei auf dem Boden der Verfassung steht. In der Volksschulfrage wird das Zentrum unerschütterlich auf dem Standpunkt der konfessionellen Schule beharren und zwar ohne Unterschied für alle Konfessionen.

Stets wird das Zentrum für die Freiheit des Volkes kämpfen. Das gleiche allgemeine geheime Wahlrecht wird es nicht antasten lassen. Entgegengesetzte Strömungen seitens der Regierung oder anderen, Parteien wird es entschieden bekämpfen. Besonders scharf geißelte Redner den Terrorismus der Sozialdemokratie, die Andersdenkende boykottiert und durch ihre maßlose Hetze den Gegnern des geheimen Wahlrechtes immer neuen Stoff liefert. Recht und Gerechtigkeit, als die Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, sind von der Zentrumspartei bei allen wirtschaftlichen Kämpfen verteidigt worden.

Aus Gründen sozialer Gerechtigkeit hat das Zentrum die soziale Gesetzgebung für die Arbeiter eingeleitet und stets gefördert, den Zolltarif durchgesetzt und auch bei der jüngsten Finanzreform seine Mitarbeit nicht versagt. Die Lügen und Verleumdungen, welche dem Zentrum besonders wegen der Erbschaftssteuer von der Sozialdemokratie angehängt werden, wies Redner mit großer Schlagfertigkeit zurück. Eine einseitige Interessenpartei wie die Sozialdemokratie, die dazu auf materialistischem Boden steht, muß naturnotwendig zu Ungerechtigkeiten gegen die Allgemeinheit kommen. Mit großer Begeisterung und sturmischer Zustimmung wurden die Worte des Reichstagskandidaten von der Versammlung aufgenommen.

Hr. Pfarrer Schlenkert forderte in kurzen Worten auf, allen Angriffen zum Trotz am Tage der Wahl einstimmig den Vertreter der Zentrumspartei zu wählen. In gleicher Weise richtete Hr. Landwirt Rot einen kurzen Appell an die Wähler. Hr. Kaufmann Feinhals von Mülheim sprach den Overather Wählern seinen besonderen Dank aus für ihre feste treue Zentrumsgesinnung und konnte unter der großen Begeisterung der Versammlung feststellen, daß Overath eine Hochburg der Zentrumspartei bleiben werde. Hr. Kaufmann Ennenbach schloß die glänzende Kundgebung mit einem Hoch auf die bewährte Devise des Zentrums Für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Aus Kölns Nachbarschaft.

⚜ **Rodenkirchen**, 6.Jan.1910. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde Hr. Bauunternehmer Anton Löhrer zum Ortsvorsteher von Rodenkirchen gewählt.

* **Merheim** b. Kalk, 6.Jan.1910. Der Schulamtsbewerber Karl Brinker zu Holweide ist zum Volksschullehrer, die Schulamtsbewerberin Anna Oberbörsch zu Bensberg-Moitzfeld zur Volksschullehrerin in dem Schulverbande Merheim, Landkreis Mülheim a. Rh., ernannt worden.

⚜ **Dormagen**, 5.Jan.1910. Heute nachmittag fiel ein Arbeiter der hiesigen Zuckerfabrik so unglücklich in einen Brunnen, daß er sehr bedenkliche Kopfverletzungen erlitt. Er mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden.

Fruchtpreise.

Köln, 6. Januar 1910. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner, M. 11.00 bis 12.00, Wiesenheu, M 9.50–10.20, Richtstroh (Flegeldrusch) 5.50 bis 5.8., Krumm- und Pressstroh 4.80 bis 5.20 die 100 Kilo.

Neuss, 5.Jan. 1910. An der heutigen Fruchtbörse wurden folgende Preise festgesetzt: Weizen, Landware, 1. Beschaffenheit M. 22.20, 2. 20.20, ausländischer 1. Beschaffenheit M. 24.75, 2. 24.00, Roggen, Landware, 1. Beschaffenheit M. 16.20, 2. 15.20, ausländischer 1. Beschaffenheit M. 20.25, 2. 19.25, Hafer, Landware, 1. Beschaffenheit M. 15.50, 2. 14.50, ausländischer 1. Beschaffenheit M. 18.25, 2. 17.25, Futtergerste M. 13.50, Mais, runder M. 16.50, Cinquantino M. 18.00, Weizenmehl, 000 M. 30.50, Roggenmehl M. 24.25, Weizenkleie M. 10.30, Weizen-Grand M. 10.30, Bollmehl M. 13.00 die 100 Kilo, Leinmehl M. 182.00, Baumwollsaatmehl M. 174.00, Palmkuchen M. 134.00, Rübkuchen, grosse M. 107.00, kleine M. 111.00, die 1000 Kilo, Rüböl (ohne Fass) M. 57.00, Rohes Leinöl M. 64.00 die 100 Kil. (frachtfrei Neuss). Höhere Preismeldungen aus Amerika und Russland bewirkten an der heutigen Produktenbörse lebhaftes Geschäft. Die Käufer mussten höhere Preise anlegen. Auch Mehl schloss sich der Festigkeit in Weizen an.

Neuss, 6. Januar 1910.

Weizen,	1. Sorte	M. 22.20	Kartoffeln,		M. 2.70–3.00
	2. „	„ 21.20	Heu		M. 4.50–5.00
Hafer,	1. „	„ 15.50	Luzerneheu	M. 5.50–6.00	die 50 Kilo
„	2. „	„ 14.50	Krummstroh	22.00	
Roggen,	1. „	„ 16.00	Breitdruschstroh	24.00	die 500 Kilo
„	2. „	„ 15.00	Kleie	M. 6.20	die 50 Kilo
Gerste	1. „	„ 15.00	Eier	„ 14.—	die 100 Stück
	die 100 Kilo				

Niederschlag seit gestern morgen bis heute morgen 8 Uhr 0,0 mm.
Höchste Temperatur gestern + 6,4 C., niedrigste heute + 4,5 C.
Mutmaßliche Witterung für den 8. ds. Mts.: Kälter, dunstig mit Neigung zum vorübergehenden Aufklären.

Wasserstand am 6. Januar 1910.

Mannheim,	8 vorm., 3,81–0,26 m	Köln, 11 vorm.,	3,34–0,52 m
Caub,	9 vorm., 2,71–0,31 m	Wesel, 9 vorm.,	2,91–0,67 m

Dankbarkeit aus vollster Ueberzeugung.

Dresden, 13. Mai 1909. Meine 17jährige Tochter (Musikstudierende) war durch das anstrengende Studium bleichsüchtig und nervös geworden, und zwar in einem so hohen Grade, daß Herr Dr. K. einen vollständigen Erschöpfungszustand konstatierte. Meine Tochter konnte nicht schlafen, nicht essen, und eine fortwährende Angst peinigte sie; ihre schöne Stimme, deren berufliche Ausbildung wir erstreben, schien sie ganz zu verlieren, da dieselbe immer schwächer wurde, und nach einigen Minuten mußte meine Tochter immer die Uebungen einstellen. Wie unglücklich sie darüber war, brauche ich wohl nicht zu schildern, besonders auch, da sie Sprach- und Klavierstudien aus gleichem Grunde fast ganz einstellen mußte. Herr Dr. K., an den wir uns in unserer Sorge wendeten, nachdem wir schon verschiedene Stärkungsmittel, jedoch ohne Erfolg, versucht hatten, verordnete ihr „Biosan". Schon nach wenigen Tagen konnten wir die gute Wirkung desselben beobachten. Meine Tochter wurde ruhiger, konnte wieder schlafen, bekam wieder Appetit und bald darnach auch ein frisches, gesundes Aussehen; ihr Körpergewicht nahm ebenfalls zu, wogegen sie vorher zum Erbarmen abgemagert war. Nach ungefähr 3—4 Wochen bekam auch ihre Stimme den alten Wohlklang wieder, und ich möchte fast behaupten, ihre Stimme wäre jetzt kräftiger und schöner denn erst. Mit großer Freude und Lust konnte meine Tochter dann ihre Studien wieder aufnehmen. Und dies alles verdanken wir Ihrem „Biosan". Auch mit der Bekömmlichkeit des „Biosan" war meine Tochter sehr zufrieden, denn sie freute sich jedesmal auf das gute Getränk. Ich habe dasselbe schon verschiedenen Bekannten empfohlen, und bei allen war die Wirkung desselben eine großartige. „Biosan" wird deshalb auch fernerhin von uns in allen angezeigten Fällen verwendet. Was ich Ihnen hier schreibe, ist die reine Wahrheit, und bin ich gern bereit, etwaige Anfragen von irgendwelcher Seite sofort zu beantworten. Ich danke Ihnen nochmals von Herzen. Hochachtungsvoll! Frau Martha verw. Oberlehrer Wagner, Pfotenhauerstraße 13. Unterschrift beglaubigt: Karl Hempel, Königl. Sächs. Notar. Biosan ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 ℳ in Apotheken, Drogerien. Man frage seinen Arzt. c

Ein täglicher Begleiter.

Nicht nur bei Husten und Katarrh als Folge der schlimmen Herbst- und Winterwitterung schätzen Tausende in den berühmten Wybert-Tabletten ein vorzügliches Linderungsmittel, das wie kein anderes geeignet ist, als wahres Hausmittel zu dienen. Beinahe noch grösser ist die Zahl derjenigen Personen, bei welchen Wybert-Tabletten im täglichen Gebrauch stehen als ausserordentlich angenehmes Bonbon, das bei anhaltendem Sprechen den Mund feucht erhält, das beim Singen der Stimme Wohlklang und Kraft verleiht, kurz das Unzähligen von Menschen zum unentbehrlichen täglichen Begleiter und Beschützer geworden ist. Sie finden Wybert-Tabletten in Schachteln à Mk. 1.– in allen Apotheken.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 7. Jan. 1910.

Unter der Last der Krone.

38 Roman von R. M. White.

Da er aus dem hellen Zimmer in ein dunkles kam, konnte er natürlich die beiden Männer nicht sehen, die sich im Schatten regungslos verhielten. Desto besser aber wurde er von ihnen gesehen; sie beide kannten den, der dort auf der Schwelle stand — es war Prinz Boris Mazaroff.

Maxwell sah, wie der Russe die Hand hob, um nach dem Druckknopf des elektrischen Lichtes neben der Tür zu greifen. Es fiel ihm auf, daß sich der Prinz dabei der Linken bediente, obwohl er mit der rechten Hand seinen Zweck viel bequemer erreichen konnte. Das Rätsel wurde ihm in dem Augenblick gelöst, da auch hier im Schlafzimmer das elektrische Licht aufflammte: die rechte Hand war über und über mit einer schwarzen Masse bedeckt, offenbar mit Pech.

Mazaroff erblickte die beiden auch jetzt noch nicht. Er hatte den Blick nach der Seite gewandt, wo der große marmorne Waschtisch stand, und machte Miene, auf denselben zuzuschreiten. Da sagte General Margregor ruhig, aber mit eisiger Kälte:

„Sollten Sie irgend etwas wünschen, Prinz Mazaroff, so stehe ich Ihnen mit Vergnügen zur Verfügung."

Wie wenn ihn hinterrücks ein Peitschenschlag getroffen hätte, fuhr Mazaroff mit einem Schrei höchster Ueberraschung nach dem Sprechenden herum. Hilflos blickte er von Margregor zu Maxwell.

„Ich — ich bitte tausendmal um Verzeihung," stammelte er endlich. „Es scheint — daß ich — daß ich in die falschen Räume gekommen bin. Wie gesagt — ich bitte tausendmal um Verzeihung. Ich — —"

Er war einfach läppisch in seiner ungeheuren Verlegenheit und wußte offenbar nicht mehr, was er sagen sollte. Dem General war die Szene im höchsten Maße widerwärtig.

„Ich begreife nicht — von wem erhielten Sie denn die Schlüssel?"

„Die Schlüssel? — Ah so — ganz recht — von Barlow. Er hat die Räume auf der anderen Seite des Flurs inne. Sehr merkwürdig, daß die Schlüssel für alle Türen passen."

„In der Tat, eine Ungeschicklichkeit des Schlossers. Ich vermute, daß Herr Barlow Ihr Freund ist. Wann gab er Ihnen denn die Schlüssel?"

Die seltsame Unterhaltung wurde in durchaus höflichem, wenn auch eisig kaltem Tone geführt. Mazaroff hatte seine Fassung wiedergewonnen und dachte offenbar darüber nach, wie er sich am besten aus der Affäre ziehen könne.

„Er reiste von London ab, und da ich sein Freund bin, bat er mich, während seiner Abwesenheit einmal in seiner Wohnung nach dem Rechten zu sehen. Ich war nur einmal bei ihm, und da ist der Irrtum leicht erklärlich. Ich bitte noch einmal um Entschuldigung, daß ich die Herren stören."

„Aber bitte sehr — Sie stören uns durchaus nicht. Wie ich sehe, haben Sie sich die Hand beschmutzt, und Sie kamen wohl jedenfalls herein, um nach einer Waschgelegenheit zu suchen. Bitte sehr — wenn Sie sich da bedienen wollten. Ich bin leider zu schwach, um aufzustehen."

Er deutete auf den großen Waschtisch, und Mazaroff nahm sein Anerbieten mit großer Bereitwilligkeit an.

„Ich bin Ihnen sehr zu Dank verpflichtet," sagte er. „Ich hatte das Mißgeschick, auf unsertigen Asphalt zu stürzen, als ich aus dem Wagen stieg, und habe mich dabei leicht verbrannt. Es ist nichts von Bedeutung; aber ich kann nicht wohl erst nach Hause zurückkehren damit."

Er sprach in leichtem Plaudertone weiter, ohne scheinbar auf die ernsten, streng abweisenden Gesichter der beiden Männer zu achten. In Wirklichkeit bemerkte er sowohl das, als auch, wie bleich und angegriffen Margregor aussah. Er tat auch eine diesbezügliche Frage.

„Oh, das hat nichts zu sagen," erwiderte der General. „Wahrscheinlich ein leichter Rückfall des Fiebers, unter dem ich während der letzten Wochen litt. Ich hoffe, daß ich es bei meiner Konstitution — —"

Er brach plötzlich ab; und wäre Mazaroff nicht mit dem Reinigen seiner Hand beschäftigt gewesen, so hätte ihm die Veränderung auf dem Gesichte Margregors nicht entgehen können. Lebhaftes Erstaunen prägte sich in seinen Mienen aus, er hatte sich unwillkürlich halb aufgerichtet und war offenbar willens, irgend etwas in das Speisezimmer zu rufen.

Dort stand mit nicht weniger erstauntem Gesicht, als es der General zeigte, Lechmere. Er legte die Hand auf den Mund zum Zeichen, daß man seine Anwesenheit nicht verraten solle, und deutete dabei auf den Russen, der, ohne etwas von seiner Anwesenheit zu ahnen, ruhig plauderte. Margregor machte Maxwell auf den späten Besucher aufmerksam, und dieser zögerte nicht, in das Nebenzimmer hinüberzugehen.

Er zog vorsorglich die Tür hinter sich zu, drückte sie jedoch nicht ganz ins Schloß, so daß ihm kein Geräusch aus dem Schlafzimmer entgehen konnte. Lechmere zog sich hinter die schwere Portiere eines Fensters zurück und winkte dem anderen, ihm dahin zu folgen.

„Was tut dieser Bursche hier?" fragte er hastig. „Aber lassen Sie nur — Sie brauchen mir nichts zu sagen. Er ist durch einen Irrtum hier hereingekommen, hat sich in den Türen geirrt. Wenn er sein Kommen auch so erklärte, so sprach er die Wahrheit; er hatte nicht, wie Sie vielleicht vermuten, mörderische Absichten. — Gehen Sie wieder hinein und suchen Sie Mazaroff im Gespräch festzuhalten, bis ich anklopfe. Und sorgen Sie dafür, daß kein Argwohn in ihm aufsteigen kann. Große Ereignisse liegen in der Luft."

Die Unterredung war so leise geführt worden, daß selbst jemand, der sich mit im Zimmer befunden hätte, nichts davon hätte vernehmen können. Maxwell kehrte nun wieder in das Schlafzimmer zurück, diesmal die Tür völlig hinter sich schließend.

Mazaroff plauderte noch immer sehr ruhig mit dem General, der ihm nur einsilbige Antworten gab. Margregor blickte den anderen fragend an, als er aus dem Speisezimmer zurückkam.

„Später!" flüsterte ihm Maxwell zu und antwortete sodann lebhaft und ganz unbefangen auf eine Frage des Russen. Margregor verstummte ganz, und das Gespräch wurde eine Zeitlang nur zwischen Mazaroff und Maxwell geführt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen gegen 11 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Jos. Sonntag

Kgl. Eisenbahn-Zugführer

infolge eines Unfalles, versehen mit den h. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 57 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Um stille Teinahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln-Ehrenfeld, Eusskirchen, Billig, Lommersum, den 4. Januar 1910.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Januar 1910, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Subbelratherstraße 111 aus.

Die feierlichen Exequien werden am selben Tage, morg. 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Joseph abgehalten.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Einladung nicht erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Kath. Beamten-Verein Köln.

Unser Mitglied, Herr Eisenbahn-Zugführer **Joseph Sonntag** ist im Herrn entschlafen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, d. 8. Jan., nachmittags 3½ Uhr v. Sterbeh. Subbelratherstr. 111, Ehrenfeld.

Die h. Messe wird am Sonntag, den 16. Januar, vormittags 11 Uhr, in St. Andreas gehalten. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.** or



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. J. B. Lutter

nach längerem Leiden, wiederholt gestärkt durch die Heilsmittel der kath. Kirche, im Alter von 85 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, den 6. Januar 1910.

Die feierlichen Exequien finden statt am Samstag, den 8. d. M., morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Alban. Die Beerdigung ist am selben Tage, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Unter Seidmacher Nr. 8—10. gc

Trauerhüte größte Auswahl, billigste Preise
B. Braun, Peterstraße 45B,
gegenüber dem Bürgerhospital. v

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres Sohnes, Bruders und Schwagers

Herrn Konrad Thissen

Kaufmann

sagen wir allen Verwandten, Geschäftsfreunden, Bekannten und Nachbarn unseren innigsten und herzlichsten Dank.

Köln, 6. Januar 1910.

Familie Thissen.

*g

St. Bonifatius-Kranken-, Sterbe- und Unterstützungs-Verein Köln-Nippes.

Am 9. d. M., morgens 11 Uhr, wird für die verstorbenen Ehrenmitglieder und Mitglieder eine hl. Messe in der **Pfarrkirche,** am **23. d. M.** eine solche in derselben Meinung um 11 Uhr in der **St. Josephskirche** gelesen. Jedesmal Abmarsch ½11 Uhr in geschlossenem Zuge mit der Fahne vom Vereinslokal zur Kirche. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet vcö* **Der Vorstand.**

Zwangsversteigerung.

Am 11. März 1910, vormitt. 10 Uhr, soll im Justizgebäude, Appellhofplatz, Zimmer Nr. 47, hier, das nachbezeichnete in Cöln-Ehrenfeld belegene Grundstück:

Landmannstrasse Nr. 6

Wohnhaus mit An- und Hinterbau, Hofkeller und Hofraum, von 3 Ar 42 Quadratmeter Größe, mit jährlich 2500 Mark Nutzungswert,

Eigentümerin: die Ehefrau des Schreiners Hubert Nachtsheim, Maria geb. Ackermann, zu Cöln-Ehrenfeld, zwangsweise versteigert werden.

a* **Königliches Amtsgericht Cöln, Abteilung 40.**

In Köln am Rhein ist der (LA) zur wirksamen Veröffentlichung :: aller Anzeigen am besten geeignet. ::

Das Jahrgedächtnis
für die Eheleute
Anton Klein
u. Tochter Elise Klein
findet am Samstag, den 8. Januar, morgens 8½ Uhr, in St. Mauritius statt, wozu freundlichst eingeladen wird. p

1910
Hervorragende Neuheiten in
Tapeten
anstatt 15—90 zu 10—45 ₰ per Rolle netto. Linkrusta echt und imitiert. Man verlange Muster unter Angabe des gewünschten Quantums unter A 4 an die Geschäftsstelle d. Bl. d*

Kriegsmarine-Ausstellung

vom 9. bis 31. Januar d. J. in der Turnhalle der neuen Volksschule Antwerpenerstrasse.

Täglich geöffnet von **9—1 u. 2—8 Uhr. Sonntags 11—8 Uhr.**

Unter den Ausstellungsgegenständen (120 Nummern) befinden sich in kriegsbrauchbarem Zustande: Torpedo, Seemine, Maschinen- und Schnelladekanonen, Revolverkanone, Boxerkanone und andere Trophäen aus dem Boxeraufstande, 750pfündige Riesengeschosse, Kartätschen, Schrapnells, viele der wertvollsten und schönsten Kriegsschiffsmodelle aus der Berliner Schiffbauausstellung usw. usw. **Eröffnung** Sonntag, 11½ Uhr mit eingehenden Erläuterungen und Vorträgen.

Das Maschinengewehr wird im Schnellfeuer vorgeführt.

Eintrittsgeld: 50 Pfg. Katalog 10 Pfg.

Zum Besuche dieser hochinteressanten und sehr lehrreichen Ausstellung wird ergebenst eingeladen.

Der Veranstalter.

*ov

Auskunftstelle für Frauenberufe,
außerdem Auskunft üb. **Gewerbemöglichkeiten, Ausbildungsanstalten, Stellenvermittlungen, Wohlfahrtsanstalten usw.**
Sprechstunde: Montag 4—6 Uhr, **Klapperhof 26.** *

Damenschürzen in Alpaka u. Panama,
extra weit mit Taschen, sehr preiswürdig. *5
Math. & Rosa Bernardi, 4 Ehrenstraße, Ecke Albertusstr.

PIANOS C. A. Fischer
Kauf-Miete-Teilzahlung. Apostelnstr. 9.

Billiger als Kaffee ... Besser als Surrogate ... Gesünder als Alkohol ... ist Saman Tee

A. T. G. Berlin S. O. 36, Harzerstr. 33.

0.

„Sie haben längere Zeit an einem Fieber gelitten, Herr General?" fragte der Russe da plötzlich. „Woher kommt denn dieser plötzliche Rückfall? Als ich Sie vor kurzer Zeit noch im Hause Lord Merehavens sah, waren Sie scheinbar wohlauf."

„Gerade da befiel mich das Unwohlsein," lautete die ruhige Antwort. „Ich genoß einige Südfrüchte, die mir vom Arzte streng verboten worden sind. Daher schreibt es sich wohl. Ich bin überzeugt, ein Russe stellte mir die Schale mit dem Obste hin."

„Vergessen Sie nicht, daß unser Freund ebenfalls ein Russe ist," lachte Maxwell. Mazaroff erhob abwehrend und liebenswürdig lächelnd die Hand.

„Oh, ich bitte sehr — es gibt Russen und Russen, lieber Freund. Ich selbst bedauere ganz außerordentlich, daß Sie gerade jetzt genötigt sind, das Bett zu hüten, mein General. Ich treibe keine Politik, aber ich weiß doch, daß die Königin von Astorien gerade jetzt Ihrer Hilfe sehr bedürftig ist. Ich schätze und verehre Ihre Majestät die Königin außerordentlich und stehe in der astorischen Angelegenheit mit meiner Sympathie völlig auf ihrer Seite. Deswegen — — aber was war das?"

Aus dem Speisezimmer drang der Laut einer menschlichen Stimme zu ihnen herüber; irgend jemand mußte sich dort aufhalten. Maxwell beeilte sich dem Russen zu erwidern:

„Oh, das hat nichts auf sich — jedenfalls ist mein Bursche gekommen, den ich um diese Zeit herbestellte. Sie werden erstaunt sein, daß ein Mann, der des Landesverrats angeklagt ist — —"

„Ich bitte sehr —" unterbrach ihn Mazaroff. „Mir ist nichts von einer solchen Anklage bekannt. Ich habe diesem Geschwätz im „Merkur" von vornherein keine Bedeutung beigelegt, und nun, nachdem ich Sie gesprochen, erscheint mir der Artikel vollends maßlos töricht. Sie sind ja nicht, wie dort angegeben war, nach Paris geflohen, und Herr Maxgregor würde Sie sicherlich nicht wie seinen Freund behandeln, wenn auch nur die Möglichkeit einer Schuld gegeben wäre. Der arme Lancing hat sich erschossen — vielleicht ist er in der Tat nicht ganz unschuldig. Wäre er ein Russe, und handelte es sich um ein russisches Staatsgeheimnis, so hätte er deswegen sicherlich nicht Selbstmord verübt. Man pflegt im heiligen russischen Reiche nachsichtiger über derartige Vorkommnisse zu denken, sie gelangen nicht einmal an die Oeffentlichkeit — dank der vortrefflichen Zeitungszensur. Arme Diplomaten aus alten adligen Familien, von denen ich bestimmt weiß, daß sie keinen Pfennig besaßen am Anfang ihrer Karriere, leben in Moskau und Petersburg herrlich und in Freuden. Woher sie die Mittel nehmen — wer weiß es?"

Er wurde den beiden anderen immer unerträglicher. Seine Art, die Sache zu behandeln, war Maxwell unerträglich, der General mochte das wohl empfinden, denn er beeilte sich, das Thema zu ändern. — — — —

Inzwischen war Lechmere leise auf den Flur hinausgegangen. Sich vorsichtig an der Wand entlang tastend, ging er zur Tür eines Zimmers, das offenbar erleuchtet war, denn durch die Spalten konnte man den Lichtschein wahrnehmen. Er neigte sich bis zum Schlüsselloch hinab und versuchte, durch dasselbe in den Raum zu spähen.

Er konnte deutlich den Tisch in der Mitte des Zimmers wahrnehmen und einen Mann, der lesend daran saß. Mit einem Lächeln richtete er sich wieder empor und ging, ohne sich aufzuhalten, in das Speisezimmer Maxgregors zurück. Dort klopfte er mehrmals mit der Hand auf den Tisch; es war das mit Maxwell verabredete Zeichen.

Drinnen im Schlafzimmer wurde es gehört und verstanden. Maxwell blickte auf die Uhr und wandte sich sodann an Mazaroff.

Sie verzeihen, mein Prinz, wenn ich Sie bitten muß uns allein zu lassen. In einer Stunde muß ich auf dem Charing-Croß-Bahnhof sein, und ich habe wichtiges mit dem General vorher zu besprechen. Nehmen Sie mir meine Bitte nicht übel; so gern ich mit Ihnen plaudere —"

Boris Mazaroff versicherte, daß er nicht gekränkt sei; im Gegenteil, er habe ja wegen der Störung um Verzeihung zu bitten. Mit vielen Entschuldigungen und Verbeugungen empfahl er sich.

Er entzündete draußen ein Wachszündkerzchen und betrachtete mit finster zusammengezogenen Brauen die verschiedenen Türen. Dann schritt er auf die zu, die vorhin auch Lechmeres Interesse erregt hatte, und klopfte fünfmal an, offenbar ein verabredetes Zeichen.

Drinnen rief eine krächzende Stimme: „Herein!" und Prinz Boris Mazaroff trat über die Schwelle. Der kleine Mann erhob sich von seinem Sitz am Tische und trat dem Russen mit süßlichem Lächeln entgegen.

„Guten Abend, Durchlaucht!" sagte er. „Wenn ich —"

„Narr!" unterbrach ihn der andere. „Können Sie nicht noch lauter sprechen, daß man uns da drüben notwendig hören muß? Sie wissen nicht, wie nahe wir daran gewesen sind, alles zu verraten. Ich habe mich in den Türen geirrt und bin versehentlich in die falschen Räume gekommen; das Abenteuer hätte übel ausgehen können."

Er hatte in der Erregung vergessen, die Tür hinter sich zu schließen. Aus dem Speisezimmer des Generals, in dem das Licht erloschen war, war die schattenhafte Gestalt eines Mannes auf den Flur gehuscht, der jedes Wort der Unterhaltung mit angehört hatte. Als der Mann, den der Prinz aufgesucht, nun behutsam die Tür schloß, kehrte auch der andere in das Zimmer Maxgregors zurück, wo er das elektrische Licht von neuem entzündete.

Gleich darauf trat Maxwell ein.

„Nun?" fragte er hastig. „Soll ich noch immer keine Erklärungen — —"

„Sie sollen alles erfahren," unterbrach ihn Lechmere. „Jetzt aber haben wir mehr zu tun, als zu schwatzen. Fragen Sie den General, ob er nicht Angelgerätschaften hat, und wo er sie aufbewahrt."

Maxgregor mußte dieses Wort gehört haben; denn er rief herüber:

„In dem untersten Fache meines Schreibtisches! — Wie in aller Welt aber kommen Sie darauf?"

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus Köln

k **Der neue Eisenbahndirektionspräsident.** Zum Nachfolger des nach Straßburg versetzten Eisenbahndirektionspräsidenten Schmidt wurde Eisenbahndirektionspräsident Martini aus Kassel ernannt. Hr. Martini wird hier in Köln die Geschäfte am 8. d. M. übernehmen.

✠ **Amtsjubiläum.** Am 1. Januar d. J. blickte Hr. Rechnungsrat A. Köhler auf eine 25jährige Amtstätigkeit als Vorstand der Königl. Eisenbahn-Verkehrskontrolle II in Köln zurück. Aus diesem Anlaß veranstalteten die ihm unterstellten Beamten am 3. Januar im Festsaale der Lesegesellschaft zu Ehren ihres langjährigen Vorgesetzten eine Jubiläumsfeier, die von rund 400 Beamten und Gönnern des Jubilars, auch vom Hrn. Eisenbahndirektionspräsidenten und Mitgliedern der Eisenbahndirektion besucht war. Nachdem Ober- und Geheimer Regierungsrat Dr. Riesen den Kaisertoast ausgebracht hatte, schilderte Eisenbahn-Oberfekretär Flach den Jubilar als hervorragenden Eisenbahnfachmann; als solcher habe er sich durch seine Vereinfachungsbestrebungen auf dem Kontroll- und Abrechnungsgebiete große Verdienste erworben. Redner hob besonders seine soziale Betätigung zum Besten von Beamten und Arbeitern hervor. An hohen Anerkennungen habe es ihm nicht gefehlt. Noch am 1. Januar sei er aus Anlaß seines Jubiläums, einer äußerst seltenen Feier, durch die Hand des Eisenbahn-Direktionspräsidenten mit dem Königl. Kronenorden dritter Klasse geschmückt worden. Ein begeistertes Hoch wurde dem Jubilar dargebracht. Der Chef der Verkehrskontrolle der Belgischen Staatsbahnen, Verwaltungsdirektor Minet von Brüssel, dessen Ansprache die Verdienste des Hrn. Köhler auf dem internationalen Verkehrsgebiet würdigte, überbrachte die Glückwünsche des ihm unterstellten Bureaus. Eisenbahn-Direktionspräsident Schmidt hatte schmeichelhafte Worte der Anerkennung für Herrn Köhler. Er habe beobachten können, wie sich der Jubilar mehr und mehr zu einem Sachverständigen, zu einem Ratgeber auf dem Kontroll- und Abrechnungsgebiet ausgebildet habe, wie er in der Verwaltungsorganisation unschätzbare Dienste geleistet und Anerkennung gefunden habe, sein Wirken sei getragen von dem Vertrauen der ihm zahlreich unterstellten Beamten und der vorgesetzten Behörde bis in die höchste Spitze. Sein Hoch galt nochmals dem Jubilar. Rechnungsrat Köhler dankte in bewegten Worten für die Ehrung. Er sei in einer Zeit in den Eisenbahndienst eingetreten, in der er sich bei der ungeahnten Ausdehnung des Eisenbahnverkehrs, namentlich als Vorstand berufen gehalten habe, an der Ausgestaltung des ihm zugefallenen Dienstzweiges mitzuwirken. Dieser Umstand sowie die treue Mitarbeit der Beamten und die reiche Unterstützung seiner Vorgesetzten hätten zusammengewirkt, daß seine Bemühungen Anerkennung gefunden hätten. Seine Worte klangen aus in ein Hoch auf den Herrn Eisenbahnminister, an den im Anschluß hieran ein Ergebenheitstelegramm gerichtet wurde. Durch musikalische, gesangliche und humoristische Darbietungen, fast ausschließlich von Beamten der Verkehrskontrolle II ausgeführt, wurde die Feier verschönert.

= **Köln:** Privatdozent Dr. Hans Wüstendörfer an der hiesigen Handelshochschule wurde zum Dozenten für Verkehrs- und internationales Privatrecht ernannt.

⚠ **In der letzten Stadtverordnetenversammlung** machte Hr. Oberbürgermeister Wallraf folgende Mitteilung: Frau Laura Oelbermann hat wieder eine Reihe von Stiftungen gemacht: 1000 M. für den Verein für Volkswohl, 1000 M. für Frühstück an arme Kinder, 3000 M. für das Wöchnerinnenasyl, 25 000 M. zur Verschönerung der Stadt durch öffentliche Brunnen oder sonstige plastische Bildwerke. Frau Oelbermann hat sich weiter bereit erklärt, 20 000 M. zu schenken für die Frauenhülfe in der evangelischen Gemeinde und 100 000 M. für eine Laura-Oelbermann-Stiftung zum Besten der evangelischen Gemeinde. Die Versammlung nahm die 25 000 M. zur Verschönerung der Stadt dankend an.

⚓ **30 Jahre Feuerwehrmann.** Am 5. d. M. waren es 30 Jahre, daß der Oberfeuermann Hr. Peter Wessel sich im Dienste der städtischen Berufsfeuerwehr befand. Aus Anlaß des Jubiläums wurden dem Manne, der sich bei seinen Vorgesetzten und Kameraden großer Beliebtheit erfreut zahlreiche Glückwünsche zu Teil.

⚓ **Eine Petroleumlampe** explodierte in einem Hause in der Bonnerstraße; es entstand ein Brand. Die Feuerwehr beseitigte schnell jede Gefahr.

Zur Reichstagsersatzwahl Mülheim—Wipperfürth—Gummersbach.

♂ **Zentrumswählerversammlungen**

finden statt am Sonntag, den 9. Januar in

Zündorf, vormittags 10½ Uhr, bei Wirt B. Platz; es werden sprechen die Herren Dr. Jörg und Breddemann (Köln); in

Urbach, nachmittags 5½ Uhr, bei Wirt Hohnrath; als Redner sind gewonnen die Herren Dr. Jörg und Breddemann (Köln); in

Derschlag, nachmittags 5 Uhr, im Katholischen Vereinshaus; in

Wiehlbrück (Station Osberghausen); in

Gimborn, vormittags 11 Uhr, Gasthof Frielingsdorf; es werden die Herren Parteisekretär Paffendorf (Düsseldorf) und Redakteur Ritter (Köln) Reden halten; in

Frielingsdorf bei Kaiserau, nachmittags 4 Uhr, bei Wirt Wilhelm Ommer; als Redner sind gewonnen die Herren Paffendorf (Düsseldorf) und Ritter (Köln).

Zahlreicher Besuch dieser Versammlungen ist Ehrensache aller Zentrumswähler!

T **Mülheim** (Rhein), 5. Jan. 1910. In seiner ersten Rede, die der sozialdemokratische Kandidat Dr. Erdmann in der Wahlbewegung hier gehalten hat, befaßte er sich auch mit der Entwickelung der Sozialdemokratie im Wahlkreise. Nach der Rhein. Ztg. (Nr. 3) hat er gesagt: „Am 12. Februar 1867 wurden bei der Wahl zur Konstituierung des Norddeutschen Reichstages auf die Kandidaten des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins in ganz Deutschland 4000 Stimmen abgegeben. Als höchster kam Dr. Schweitzer, der in Elberfeld-Barmen kandidierte, mit 400 Stimmen in Betracht. Es kam aber kein Kandidat durch. In Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach kandidierte für die Konservativen und Ultramontanen der Landrat Graf Nesselrode, für die Liberalen der Appellationsgerichtspräsident Simson, für die Sozialdemokraten der Vorsitzende des Deutschen Schneiderverbandes, der Schneider Schob. Der konservativ-ultramontane Kandidat siegte. Ueber die sozialdemokratische Stimmenzahl finden sich Angaben nur aus Mülheim und Dünnwald. In Mülheim-Stadt erhielt Schob 393, Graf Nesselrode 302 und Simson 171 Stimmen; in Dünnwald gingen von 300 Wahlberechtigten 160 zum Wahltisch, davon wählten 102 den Sozialdemokraten Schob, 57 den ultramontan-konservativen Kandidaten und eine Stimme war ungültig." Da das sozialdemokratische Blatt sich so gerne zum Korrektor der Zentrumspresse aufwirft, sei festgestellt, daß die Sozialdemokratie 1867 noch stark in sich gespalten war und der Abgeordnete Bebel im konstituierenden Norddeutschen Reichstage sich entschieden dagegen verwahrt hat, den Lassalleanern (Allgemeiner deutscher Arbeiterverein) zugezählt zu werden; es hält darum sehr schwer, die Gesamtzahl der sozialdemokratischen Stimmen herauszurechnen. Jedenfalls hat die Gesamtstimmenzahl weit mehr als 4000 betragen, da wir allein in Elberfeld-Essen-Lennep, Duisburg-M.-Gladbach annähernd 20000 Stimmen herausrechnen. In Elberfeld-Barmen erhielt Schweitzer nicht 400, sondern 4674 Stimmen. Bei der Stichwahl zwischen dem Bundeskanzler Graf v. Bismarck und v. Forckenbeck (liberal) gaben die Sozialdemokraten den Ausschlag zugunsten des Grafen (späteren Fürsten) Bismarck, der aber das Mandat infolge seiner Wahl im dritten Magdeburgischen Wahlkreise ablehnte. (Vgl. Phillips, Die Wahlen zum Reichstage, S. 102.) Der freikonservative Kandidat (ein Zentrum gab es damals noch nicht) Graf Max v. Nesselrode war nicht Landrat, sondern Oberhofmeister der Königin Augusta. (Vgl. Phillips, S. 232.) Gewählt wurde im ersten Wahlgang Graf Nesselrode mit 7519 von 12708 Stimmen.

Handwerk und Gewerbe.

** **Handwerker und Fortbildungsschulen.** Der preußische Handelsminister hat in einem Erlaß die Regierungspräsidenten darauf hingewiesen, daß es wünschenswert sei, wenn in den Kuratorien der Fortbildungsschulen mehr noch als bisher Handwerksmeister Sitz und Stimme erhielten. Der Minister stellt es ferner als dringend wünschenswert hin, daß zu den technischen Unterrichtsfächern möglichst praktische Handwerksmeister herangezogen werden und die Tätigkeit der Volksschullehrer möglichst auf die rein theoretischen Fächer beschränkt wird. Der Erlaß wird in Handwerkerkreisen zweifellos große Befriedigung hervorrufen.

Vier Handwerkertugenden.

± **Zülpich,** 4. Jan. 1910. Am Sonntag sprach hier vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, die der Einladung des Handwerker-Kreisverbandes für den Kreis Euskirchen gefolgt war, Reichs- und Landtagsabgeordneter Generaldirektor Dr. Pieper (M.-Gladbach) über das Thema: Standesbewußtsein, Gemeinsinn, Ordnung und Pünktlichkeit, vier notwendige Handwerkertugenden. Es war wohl das erstemal, daß dieses Thema in einer Handwerkerversammlung so eingehend erörtert wurde. Im allgemeinen hört der Handwerker lieber, daß über stärkeren gesetzlichen Schutz des Handwerks, vermehrte Staats- und Kommunalhülfe, Ausbau der Organisationen usw. gesprochen wird, als daß in solch praktischer und gründlicher Weise die Mängel untersucht werden, die im Handwerk selbst liegen. Aber Hr. Dr. Pieper wußte das heikle Thema so volkstümlich, so sehr mit liebenswürdigem Humor zu behandeln, daß die Zuhörer ihm in heller Begeisterung folgten und die abwechselnd in der Form scherzender Ironie und ernster Mahnung ausgesprochenen Wahrheiten einen tiefen Eindruck hinterließen. Hr. Dr. Pieper erwähnte in dem Abschnitte seiner Rede, der den Handwerkern ein stärkeres Sichgeltendmachen im öffentlichen Leben empfahl, auch die Forderung der Handwerker nach einer stärkeren Standesvertretung in Parlament und Gemeindeverwaltung. Dr. Pieper stellte fest, daß es bis heute niemals und nirgendwo der Fall gewesen sei, daß ein Abgeordneter für den Reichs- oder Landtag von den Angehörigen eines einzelnen Berufes gewählt bzw. durchgebracht werden könnte. Der Abgeordnete müsse, wie er der Vertreter aller Stände und Berufe seines Wahlkreises sei, auch von der Gesamtwählerschaft gekannt und gewählt werden. Daher verspreche es wenig oder gar keinen Erfolg, wenn hier oder da ein Handwerkerkandidat präsentiert werde, der im allgemeinen politischen Leben so gut wie unbekannt sei. Männer, die in der Innung oder in der Handwerkskammer an hervorragender Stelle stehen und mit bestem Erfolge wirken, seien deshalb noch lange nicht geeignet, Vertreter eines Reichstags- oder Landtagswahlkreises zu sein. Dazu sei mehr erforderlich, vor allem eine rege Teilnahme und energische Betätigung im gesamten politischen Leben, die der Wählerschaft den Beweis liefern, daß der betreffende Handwerker nicht nur die Interessen seines eigenen Standes zu vertreten in der Lage sei, sondern daß er auch für das Wohl der Allgemeinheit tätig sein könne. Das gelte nicht bloß für die politischen Wahlen — auch im Gemeindekollegium werden Leute mit einseitigen wirtschaftlichen Interessen auf die Dauer keinen Platz finden. Mancher Handwerker, der sich im Stadt- oder Gemeinderate lediglich als Vertreter seines Standes fühlen und betätigen zu müssen glaubte, habe es erleben müssen, daß gerade seine Berufsgenossen in der Wählerschaft die ersten waren, die ihn vom kurulischen Sessel wieder herunterzogen. Mehr allgemein-politische Betätigung forderte Herr Dr. Pieper auch vom Handwerker. Um das Ziel einer stärkeren Standesvertretung im Reichs- oder Stadtparlament zu erreichen, müsse von unten angefangen werden durch rege Mitarbeit in den Wahlkomitees der politischen Parteien. Hineindrängen müsse sich das Handwerk in diese Körperschaften, um sich selbst seinen Platz innerhalb derselben zu erringen. Und nicht bloß auf die Interessen des eigenen Standes sein Augenmerk richten, sondern den letztern nur als ein Glied des großen Ganzen auffassen und demgemäß sein Wirken im öffentlichen Leben einrichten! Die Versammlung, unter der zahlreiche Teilnehmer sein mochten, die schon mehr oder weniger oft bei anderen Anlässen einer klangvollen Resolution zugestimmt hatten, die eine stärkere Standesvertretung für das Handwerk energisch forderte, konnte sich der zwingenden Logik dieser Darlegungen nicht verschließen. Sie spendete dem Redner in rückhaltloser Zustimmung lebhaften Beifall. Es wäre dringend zu wünschen, daß überall da, wo der Ruf nach mehr Standesvertretern in den Parlamenten erhoben wird, mag es sich um Handwerker oder Landwirte, Kaufleute oder Beamte, Angestellte oder Arbeiter handeln, diese Frage so nüchtern, praktisch und gründlich geprüft würde, wie es am Sonntag durch den verdienten Generaldirektor des Volksvereins in Zülpich geschehen ist.

Vom Kölner Karneval.

⚓ **Kölner Narrenzunft.** Zum zweitenmal schon in diesem Jahre sah die Zunft am Dienstagabend ihre Freunde vereinigt. Und der zweite Abend fiel gegen den ersten nicht ab. Die Narrenzunft besitzt das geheime Wunderkräutlein, das den Karneval allzeit frisch und munter zu erhalten imstande ist. Ein besonderer Vorzug der Narrenzunft ist, daß sich aus ihren eigenen Reihen immer zünftige Kämpen finden, die das Liederbuch mit gediegenen Spenden bereichern oder von der Bütt aus des Humors prickelnde Gaben über die Narrenschar ausstreuen. Dazwischen klingen die originellen Weisen des offiziellen Büttenmarsches und zarte Damenhände klatschen mit einem Eifer mit, der auf helle Begeisterung für die Zunft schließen läßt. Not zu werden brauchen sie nicht, hier achtet man die Grenzen, die niemals überschritten werden sollen. Hr. Chorus leitete mit seiner poetischen Jahresrundschau die Sitzung ein. Ein Neuling in der Bütt, der sich sehr vorteilhaft einzuführen verstand, war Hr. Sülzen; er hielt eine prächtige zoologische Vorlesung, deren Pointen stürmische Heiterkeit erregten. Als Vooresschutzmann präsentierte sich Hr. Ebeler mit gutem Geschick. Auch hinter ihm konnte man wahrlich nicht vermuten, daß es sich um einen jungen Karnevalisten handelt, der erst im Begriff steht, sich die Sporen zu verdienen. Eine geistreiche Rede hielt Hr. Pannebecker als Frauenrechtlerin. Es war die gleiche Rede, die anderswo unpassende Einschaltungen aufgewiesen hatte. In der Narrenzunft war die Rede unter strenge Zensur genommen worden und sie gewann dadurch ungemein. Hr. Pannebecker sollte daraus etwas lernen. Allerliebste Krätzchen bot Hr. Jean Schmitz; die Narrenschar war geradezu enthusiasmiert. Besonderen Reiz hatte infolge der Möglichkeit der Mitwirkung der Zuhörer das Telephonlied. Einen Monteur des Grafen Zeppelin stellte Hr. Fußwinkel mit einer fleißig ausgearbeiteten Rede dar. Den Vogel schoß Hr. Ehnle als Friseurstift ab; man lachte schließlich Tränen und bereitete diesem Vertreter des bayrischen Humors lebhafte Ovationen. Den Schluß machte Hr. Schönau in einer Frauenfigur; dem Vorredner gegenüber Stand zu halten, war für ihn besonders schwierig. Im Liederbuch nahm die erste Stelle das anmutige Lied Ein Sträußlein dem Prinzen Karneval von L. Haubrich ein. Außerdem fanden wir darin Beiträge von den Herren Grüsser, Ew. Schmitz, Chorus. Das Bützleed von Hrn. Hermann Theis gefiel so gut, daß es der Bannerherr Jean Weber, der mit sonnigem Humor die Sitzung leitete, zum andern offiziellen Büttenmarsch der Gesellschaft erhob.

Aus Kölns Nachbarschaft.

= **Siegburg,** 7. Jan. 1910. Der katholische Arbeiterverein feiert am Sonntag, den 9. Januar, nachmittags ½6 Uhr sein Stiftungsfest, womit gleichzeitig die Einweihung des neu erbauten Festsaales verbunden ist. Die Festrede hat der frühere Präses, Hr. Pastor Roemer, übernommen.

* **Holweide,** 5. Jan. 1910. Festgenommen wurde der falsche Kriminalbeamte, der sich nach der Verhaftung des Wirtes Daniel Platz zu Dünnwald in der Wirtschaft von Platz einlogierte, um angeblich im Auftrage des Staatsanwalts Ermittelungen in der Mord- bzw. Wilddiebereisache anzustellen. Es handelt sich um einen stellenlosen Schreiber, auch Arbeiter aus Köln. Er wurde in das Gefängnis zu Mulheim (Rhein) eingeliefert.

Luftschiffahrt.

* **Der tödliche Sturz des Luftschiffers Delagrange** in der Umgegend von Bordeaux erfolgte bekanntlich mit einem Blériot-Apparat. Blériot versucht eine Erklärung zu geben und findet sie darin, daß Delagrange, ohne ein Mechaniker von Beruf zu sein, an seinem Apparate herumdokterte und bei ungünstiger Witterung einen Hochflug unternahm, ohne die Maschine genügend geprüft zu haben. Delagrange war von Hause aus Bildhauer und Sohn eines reichen Tuchfabrikanten in Orleans, der ihm kürzlich mehrere Millionen hinterlassen hat, und beschäftigte sich seit zwei Jahren ausschließlich mit der Fliegekunst. Nachträglich erfährt man, daß Delagrange wenigstens den einen Fehler begangen hat, daß er einen Aeroplan, der für einen Motor von 25 Pferdekräften bestimmt war, mit einem solchen von 50—60 Pferdekräften versah, um den Preis des Raschfluges in Bordeaux zu erringen. „Ich opfere alles der Geschwindigkeit," sagte er noch am Tage zuvor zu einem Freunde, ohne zu ahnen, daß er ihr auch das Leben opfern werde. Delagrange war 36 Jahre alt.

Das Beste ist stets das Billigste.

Wie für jedes bekannte und eingeführte Präparat, so wird auch für Scotts Emulsion eine Reihe von mehr oder weniger minderwertigen Nachahmungen angeboten. Hierüber laufen täglich Klagen bei uns ein, zumal nach Gebrauch dieser Nachahmungen der gewünschte Erfolg ausgeblieben ist. Deshalb sollten alle Eltern, die es gut mit ihren Kleinen meinen, wohl überlegen, ob es nicht vorteilhafter ist, das in allen Fällen bewährte Originalpräparat

Scotts Emulsion

zu nehmen, und ob sich nicht auch hier der Spruch bestätigt: **das Beste ist stets das Billigste.**

Man verlange daher ausdrücklich: Scotts Emulsion mit unserer bekannten nebenstehenden Fischerschutzmarke.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens

Aus dem Geschäftsverkehr.

Kaum hat das Jahr 1910 seinen Einzug gehalten, sieht man auch die Kölner Geschäftswelt mit anmutigen Karnevals-Dekorationen beginnen. Zumal die Firma Joseph Michels hat mit ihrer Funken-Dekoration ein liebliches Bild geschaffen, welches eine allgemeine Anziehungskraft bietet. Die Funken-Artillerie, die älteste und eine der hübschesten Gruppen im ganzen Zuge, soll in diesem Jahre vollständige neue Uniformen bekommen, welche bei der Firma Joseph Michels angefertigt wurden.

Gesellschafts- und Vereinsleben.

Der Verein Kölner Veteranen hielt am Sonntag, den 2. d. M. im Vereinslokal Brauerei Jos. Maassen, Hahnenstraße 43, seine erste diesjährige Versammlung ab. Zu Beginn der Sitzung widmete der Vorsitzende Heinr. Stein den im verflossenen Jahre verstorbenen Mitgliedern einen ehrenden Nachruf. Dem Schriftführer Hrn. Borgmann und dem Kassierer Hrn. Rinke wurden unter dem Ausdruck des Dankes Entlastung erteilt. Bei der Wahl des Vorstandes wurden sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Nach dem Bericht über das achte Geschäftsjahr, den ebenfalls der Vorsitzende erstattete, betrug die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1909 65. Die Mitteilung, daß das Vereinsvermögen sich von Jahr zu Jahr besser gestaltet, rief bei den Mitgliedern große Befriedigung hervor. Bei einem monatlichen Beitrag von 50 Pfennig ist das Sterbegeld an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder vom 1. Januar 1910 ab auf 40 M. erhöht worden. Alle Kriegsteilnehmer, die dem Verein noch fern stehen, werden gebeten, sich zum Eintritt recht bald zu melden, da Aufnahmen nur noch bis Ende Dezember 1911 erfolgen können. Nähere Auskunft erteilt Hr. Heinrich Stein in seiner Wohnung Sternengasse 50, und an jedem ersten Sonntag im Monat von 11 bis 1 Uhr im Vereinslokal Vierbrauerei Jos. Maaßen, Hahnenstraße 43.

Der Männergesangverein Kölner Sängerkreis bereitete seinen Gästen durch eine am Freitagabend im großen Saale der Bürgergesellschaft abgehaltene Silvesterfeier vergnügte Stunden. Nach einigen einleitenden Musikvorträgen, die von einem Teile der Kapelle des Infanterie-Regiments 53 in gewohnter, mustergültiger Weise vorgetragen wurden, wurde der Schwank Die Vorstandswahl flott gegeben. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Liede erfreute Hr. Opernsänger Röseling mit seiner schönen, wohltönenden Baßstimme die Anwesenden durch den Vortrag der drei Lieder Hintende Jamben. Am Teetisch und Sonderbares aus Aegypten, welche von dem Publikum mit rauschendem Beifall belohnt wurden; ebenso dankbar wurde die vom Chor vorgetragene Gesangsquadrille für vier Männerstimmen Alte Bekannte gewürdigt. Der Fritz Hönigsche Schwank Bockeröck oder Heiraten mit Hindernissen stellte an die Lachmuskeln der Zuschauer große Anforderungen und brachte den Darstellern den verdienten Dank. Den Höhepunkt bildete die allegorische Dichtung Das alte und das neue Jahr; sie wurde meisterhaft vorgetragen und weckte bei den zahlreich Erschienenen die fröhlichste Neujahrsstimmung. Der Festball hielt die Teilnehmer noch bis zum frühen Morgen beisammen; man war sich einig darüber, daß der Sängerkreis seinen Gästen ein schönes Fest geboten hatte.

Der Franziskanerkloster-Kirchenchor veranstaltete am Sonntag in seinem Vereinslokale in der Restauration Höhner am Blaubach eine Weihnachtsfeier. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden Hrn. Monschau entwickelte sich ein reichhaltiges Programm. Sinnreiche und hübsch wiedergegebene Deklamationen zweier Kinder, gemeinschaftlicher Gesang von Weihnachtsliedern wechselten ab mit schönen musikalischen, gesanglichen und humoristischen Darbietungen der Vereinsmitglieder, sowie eines Mandolinenklubs. Bewunderung riefen die Talent und gute gesangliche Auffassungsgabe bekundenden Liedervorträge des Hartmannschen Quartetts — ebenfalls Mitglieder des Vereins — hervor. Dankbare Aufnahme fanden auch die vom Verein selbst zu dem Konzert beigesteuerten Chöre, die unter Leitung des Dirigenten Hrn. Immendorf, sowie des Hrn. Franz Jagdfeld recht gut zur Wirkung kamen. Im humoristischen Teile bewährten sich vorzüglich die Herren Eug. Gabriel (Düsseldorf) als Vortragskünstler und Franz Emunds als Ringkämpfer. Eine Verlosung, die jedem Teilnehmer einen Gewinn einbrachte, trug ebenfalls viel zur Erheiterung bei. Herr Guardia P. Facundus, gab zunächst seiner Freude Ausdruck über das gute Gelingen der gesanglichen Aufführungen des neuen Chores an den Weihnachtstagen und ermahnte die Sänger zu treuem Festhalten am Verein.

Der Kirchenchor von St. Severin beging am Sonntag im großen Saale des Annohauses eine wohlgelungene Weihnachtsfeier. Nach der Begrüßungsrede, die der rührige Dirigent des Chors Herr Lehrer Sax hielt, und nach einer kernigen Werberede des Herrn Kaplan Falkenstein trugen die Geschwister Sax den Festprolog wirkungsvoll vor. In angenehmer Reihenfolge gliederten sich hieran gemischte und Männerchöre, Klavier- und Violin-Vorträge sowie Baritonsoli. Alle Darbietungen zeugten von intensiver Schulung und großem Können. Die Knaben des Chors und die Meßdiener von St. Severin wurden hierauf beschert. Damit auch der Humor zu seinem Rechte kam, gelangten Schuster Sohle und sein Ideal, die Wache vor dem Pulverturm, die Witterung und zum Schluß das Theaterstück: Wer trägt die Pfanne fort? vortrefflich von Mitgliedern des Chores gespielt, zur Aufführung.

Der Zweigverein Köln des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins hielt Donnerstag, den 23. Dezember 1909, im Gasthof Ewige Lampe seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ergab sich, daß der Verein im verflossenen Jahre zwei seiner tätigsten Vorstandsmitglieder verloren hat, Herrn Rentner Karl von Thenen durch den Tod und Herrn Landgerichtsdirektor Ernst Dronke durch Versetzung nach Berlin. Die Mitgliederzahl hielt sich mit 431 ungefähr auf der Höhe der früheren Jahre, auch die Einnahmen mit 1742,85 M., die Ausgaben mit 1742,85 M. sowie das Vereinsvermögen mit 628,51 M. sind ungefähr die gleichen geblieben. Nach außen hin bewies der Verein wiederum seine große Regsamkeit durch Veranstaltung bedeutsamer Vorträge aus dem Gebiet der deutschen Sprachwissenschaft, Volkskunde und Dichtung, wofür er auch diesmal hervorragende Kräfte gewonnen hatte. Eine vaterländische Gedenkfeier eigenster Art zur Erinnerung an die Schlacht im Teutoburger Walde, bei der eine begeisterte und begeisternde Jugend die Rollen übernommen hatte, gab der Reihe der Vorträge einen schönen und wirkungsvollen Abschluß. Angesichts der großen Schwierigkeiten, mit denen der Verein bisher zu kämpfen hatte, wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß seine hohen und wichtigen, auf die Pflege unserer Muttersprache und unseres deutschen Volkstums hinzielenden Bestrebungen durch zahlreicheren Besuch seiner Vorträge und immer umfassendere tätige Teilnahme Unterstützung finden möchten.

Die Marianische Jünglings-Kongregation von St. Michael (St. Raphael-Bundnis) veranstaltete am Montag im großen Saale des Fränkischen Hofes ihren diesjährigen Theaterabend. Zahlreich war der Besuch. Zur Aufführung gelangte zuerst das zweiaktige Schauspiel: Bruderliebe und Brudertreue von P. Sutter, das von Mitgliedern der Kongregation recht gut gespielt wurde. — Es folgten dann mehrere vortreffliche Violinvorträge eines Schülers der Pfarre, die den Uebergang zu dem religiösen Schauspiel Der Sohn des Tyrannen von H. Houben bildeten. Houbens Schauspiel versetzt uns in die Zeit der Christenverfolgung unter der Herrschaft des Kaisers Galerius und seines Präfekten Herokles. Es führt lebenswahre Bilder aus der damaligen Zeit vor, die auf die Anwesenden tiefen Eindruck machten. Auch dieses Stück wurde von Mitgliedern der Kongregation gespielt und fand reichen Beifall. Der Präses, Hr. Kaplan Malmede und Herr Pfarrer Müller richteten beherzenswerte Worte an die Versammlung.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Die Redaktion übernimmt für den Inhalt der an dieser Stelle zum Abdruck kommenden Zuschriften aus dem Leserkreis keine Verantwortung. Sie ist bereit, etwaige Richtigstellungen der Gegenseite zur Klärung des Sachverhalts auch zu veröffentlichen.)

[5116] **Porz**, 3. Jan. 1910. Im Interesse der Zentrumssache muß zur Gemeinderatswahl in der Bürgermeisterei Heumar noch einiges klar gestellt werden. Ein Artikel in einer der letzten Nummern des Local-Anzeigers spricht von einer Bürgermeisterpartei. Es könnte das zu der Annahme führen, als seien die Wähler, die den Erfolg zum größten Teil auf ihrer Seite hatten, Anhänger des Herrn Bürgermeisters. Das ist aber total irrig, wie hier allgemein bekannt ist. Nur durch das traurige Abhängigkeitsverhältnis vieler Einwohner — Geschäftsinhaber und vor allem Wirte — von dem Bürgermeisteramt bzw. der Polizei konnten die Kandidaten des Bürgermeisters gewählt werden. Bei einer geheimen und auch bei einer weniger beeinflußten Wahl wäre das Ergebnis ein ganz anderes gewesen. Schuld an dem so kläglichen Ausgang trägt auch die Leitung der Zentrumspartei, die zur rechten Zeit hätte Front machen müssen gegen die Machenschaften der „Bürgermeisterpartei", die ihre Kandidaten, ohne daß ein Einspruch erfolgte, „Zentrumskandidaten" nannte und dadurch die Wähler irreführte. Soll das Zentrum hier jemals Erfolg haben, dann ist vor allem eine klare, unzweideutige Stellungnahme der Zentrumsleitung nötig. Eine Niederlage in Ehren ist immer noch besser, als eine wankende Haltung, der vielleicht der Sieg als Frucht zufallen könnte. Mögen die wirklichen Anhänger des Zentrums sich fest zusammenschließen, möge die Parteileitung gelernt haben und in Zukunft fest und unentwegt ihren geraden, vorgezeichneten Weg gehen, ohne sich wieder hinter's Licht führen zu lassen: dann, aber auch nur dann kann der Erfolg nicht ausbleiben. X.

[5117] **Schauspielhaus.** Für Samstag dieser Woche ist wieder Kleist's patriotisches Schauspiel Die Hermannschlacht angesetzt. Hoffentlich fällt diese Aufführung besser aus als die letzte am zweiten Weihnachtstag, die der Kölner Bühne wenig würdig war. Einsender dieses besucht seit Jahren mit Vorliebe die klassischen Vorstellungen, erinnert sich aber nicht, ein Stück gesehen zu haben, in dem selbst von den Trägern der Hauptrollen so hastig und undeutlich gesprochen wurde, wie an jenem Abende. Wie besonders im ersten Akt die Darsteller des Arminius und des Legaten Ventidius die Sätze herunterjagten, das erinnerte lebhaft an einen die Speisekarte herunterraspelnden Kellner. Am Schluß des ersten Aktes machten denn auch die zahlreich im ersten Parkett anwesenden Fremden ihrem Unmut durch vernehmliches Zischen Luft. Darauf hin nahmen sich die Hauptdarsteller etwas mehr zusammen, obwohl auch jetzt noch die Mehrzahl der Germanenfürsten und vor allem der römische Oberfeldherr Varus selbst in den vordersten Parkettreihen unverständlich blieben. Wohltuend berührte dagegen die ebenso deutliche wie sinngemäße Aussprache der Herren Kruger Odemar, sowie der beiden alten Räte des Marbod und Arminius. F

[5118] **Ein neuer Volksgarten** soll auf dem Gelände zwischen Vorgebirg- und Brühlerstraße in der Nähe von Raderthal errichtet werden. Der Park soll doppelt so groß werden wie der Stadtgarten und beinahe die Größe des Volksgartens erreichen. Er soll angeblich als Ersatz für den Botanischen Garten geschaffen werden, der bekanntlich in Verbindung mit der Flora zwischen Amsterdamer- und Stammheimerstraße errichtet wird. Der Ankauf von Grund und Boden für die neue Anlage ist bereits getätigt und eine der nächsten geheimen Sitzungen unserer Stadtverordneten soll über Bewilligung der Mittel (1 Million für Grund und Boden und 190 000 M. für Herstellung der Anlagen) Beschluß fassen. Diese Neuanlage darf aber nicht auf Kosten anderer Vororte geschaffen werden. Nach der Aufstellung des städtischen statistischen Amtes betrug die Einwohnerzahl der für den neuen Park in Betracht kommenden Vorortsbezirke Bayenthal und Zollstock am 1. Oktober 1909 9932 bzw. 3408, zusammen also 13 340. Dabei liegt aber bereits ein öffentlicher Park, nämlich der Südpark, im Bayenthaler Bezirk und ist für die meisten Einwohner leicht zu erreichen. Für den Bezirk Zollstock ist der Volksgarten nur einige Minuten von dem Botanischen Garten entfernt. Im Bezirk Sülz mit etwa 20 000 Einwohnern wurde der romantische Klettenbergpark geschaffen und Lindenthal mit rund 21 000 Einwohnern wird auf den schön sich entwickelnden Stadtwald, der demnächst bis Müngersdorf vergrößert wird, nicht wenig stolz sein.

Wie steht es aber mit Nippes und dem mit diesem Vorort fast zusammenhängenden Ehrenfeld? Nippes hatte am 1. Oktober 53 834 Einwohner, bleibt also hinter Ehrenfeld mit 59 794 Einwohnern nicht mehr weit zurück. Beide Bezirke zählen zusammen 113 628 Einwohner, weit mehr als alle anderen Kölner Vororte zusammengenommen und fast zehnmal soviel als die Vororte Bayenthal und Zollstock. Was aber besitzen diese beiden großen Bezirke an öffentlichen Anlagen? Soviel als nichts, denn der Stadtgarten kann für Ehrenfeld doch kaum in Betracht kommen. Auch den neuen Botanischen Garten kann man für die überaus zahlreiche Arbeiterbevölkerung von Nippes nicht in Anrechnung bringen, ist er doch von dem stark bevölkerten Bezirke Sechszig bedeutend weiter entfernt als Volksgarten und Südpark von den oben angeführten Vororten. Will der Nippeser oder Ehrenfelder Steuerzahler sich Sonntags einmal in öffentlichen Gärten Kölns ergehen, so muß er entweder stundenlang laufen oder mittels Umsteigkarten der elektrischen Bahnen irgendeinen Garten aufsuchen, wozu sich aber doch nicht jeder aufschwingen kann, besonders Arbeiter mit stärkerer Familie. Wann endlich wird auch einmal etwas für die Bewohner Ehrenfelds und Nippes geschaffen, die doch ebenso ihre Steuern entrichten müssen wie die übrigen Bürger Kölns?

Ein Nippeser.

Kleines Feuilleton.

Wieviel Fahrkarten gebraucht man zu einer Reise um die Welt?

Wer so glücklich ist, heutzutage eine Reise um die Welt machen zu können, braucht hierzu nicht mehr als fünf Fahrkarten. So einfach hat sich in der Zeit des Verkehrs das Reisen auf riesigen internationalen Strecken bereits gestaltet. Nehmen wir z. B. an, der Ausgangspunkt einer Weltreise wäre Hamburg, so nimmt man dort eine Karte für die Fahrt von Hamburg nach New York, eine eine zweite führt uns von New York nach Vancouvert, die dritte von Vancouvert nach Hongkong, die vierte lautet für die Strecke von Hongkong bis Genua und die fünfte Karte ist für den Rest der Reise von Genua nach Hamburg zu lösen. Natürlich hat der Reisende die Berechtigung, die Fahrt beliebig zu unterbrechen, um nach allen Orten, die er besuchen will, Abstecher zu machen. Die Fahrkarten, die dem glücklichen Reisenden den Schienen- und Schiffahrtsweg um die ganze Erde erschließen, haben in Anbetracht der großen Entfernungen, auf die sie lauten, ein zierliches Format; sie erreichen bis auf eine nur die Größe einer halben deutschen Reichspostkarte, können also bequem in einer Westentasche untergebracht werden. Man sieht, wie spielend leicht demjenigen, der das nötige Kleingeld besitzt, heutzutage das Reisen gemacht wird.

Standesamt Köln-Lindenthal. (Vom 27. 12. 09.—1. 1. 10.)

Geburten. Marg., T. v. Philipp **Decker**, Fuhrunternehm., Redwitzstraße 78. - Agnes, T. v. Frz. **Stoffel**, Dekor., Berrenratherstr. 209. - Wilh., S. v. Wilh. **Hoppe**, Schlosser, Scheffelstr. 28. - Jos., S. v. Jakob **Mundorf**, Schreiner, Palanterstr. 163. - Servatius, S. v. Eduard **Paling**, Zuschläger, Herthastr. 60. - Frieda, T. v. Eduard **Gutowski**, Friseur, Venloerstr. 407. - Margot, T. v. Hrch. **Krudewig**, Kfm., Lüttichерstr. 25. - Maria, T. v. Jos. **Levouille**, Kohlenhdl., Dürenerstr. 162. - Barbara, T. v. Jos. **Grünewald**, Monteur, Luxemburgerstr. 222. - Elisab., T. v. Jak. **Doppelgatz**, Straßenb.-Wagenf., Hönningerweg 176. - Paula, T. v. Dionysius **Hemmersbach**, Fabrikarb., Palanterstr. 56. - Johann, S. v. Adolf **Kitz**, Korbwarenhdl., Altermarkt 8. - Jos., S. v. Bernhard **Huth**, Schuhmachermstr., Trierерstr. 15. - Pet., S. v. Franz **Körtgen**, Kellner, Biberstr. 24. - Joh., S. v. Joh. **Rausch**, Steinhauer, Reinoldstr. 9. - Luise, T. v. Otto **Bremer**, Elektrotechn., Gr. Griechenmarkt 13. - Karola, T. v. Einar **Hammer**, Bautechn., Klosterstr. 8. - Hel., T. v. Wilh **Zeptor**, Schneidermstr., Burgunderstr. 57. - Joh., S. v. Lamb. **Bechem**, Fabrikarb., Hönningerweg 174. - Aug., S. v. Nikol. **Dietz**, Steinmetzmstr., Meister Gerhardstr. 30. - Edith, T. v. Karl **Sickel**, Steuersekretär, Hardtstr. 4. - Maria, T. v. Jakob **Bonn**, Zimmerstr., Marsiliusstr. 34. - Margareta, T. v. Nikolaus **Hoß**, Bäcker, Bachemerstraße 138. - Karl, S. v. Karl **Moning**, Klempner, Krielerstr. 88. - Cäcilie, T. v. Engelbert **Weitenberg**, Stukkateur, Sülzburgstr. 194. - Elfriede, T. v. Heinr. **Buhlmann**, Maler, Palanterstr. 5B. - Elise, T. v. Ernst **Hornuf**, Ofensetzer, Weyerthal 18. - Friedrich, S. v. Eduard **Rolff**, Bergwerksdirektor, Fürst Pücklerstr. 20. - Sibylla, T. v. Karl **Corns**, Fabrikarb., Berrenratherstraße 221. - Paul, S. v. Bernhard **Roska**, Bohrer, Kalk, Gartenstr. 94. - Frieda, T. v. Otto **Decher**, Bureauoberassistent, Schulze Delitzschstr. 54. - Auguste, T. v. Wilh. **Kunze**, Handschuhmacher, Elstergasse 13. - Kath., T. v. Heinrich **Koenen**, Monteur, Luxemburgerstr. 260. - Theobald, S. v. Max **Schuster**, Kaufm., Berrenratherstr. 162A. - Anna, T. v. Wilh. **Maus**, Bäcker, Sülzburgstr. 216. - Ottilie, T. v. Matth. **Mertens**, Fuhrm., Berrenratherstr. 357. - Joseph, S. v. Joseph **Pielucha**, Fabrikarbeiter, Aachenerstr. 358. - Matthias, T. v. Theodor **Klinkhammer**, Schachtmeister, Aegidiusstr. 9. - Joseph, S. v. Jakob **Großholz**, Schloss., de Noëlplatz 11. - Siegfried, S. v. Paul **Steinacker**, Versicherungsbeamter, Lorelеystr. 18. - Johannes, S. v. Franz **Neißer**, Fabrikarb., Mülheim (Rhein). - Otto, S. v. Ernst **Hofer**, Ingenieur, Zollstr. 23.

Sterbefälle. Ernst **Mickerts**, Masch., 48 J., Sömmeringstr. 40. - Sibylla **Parditzky** geb. Schaaf, Wwe., 58 J., Morsdorferstr. 6. - Anna **Rodenberg** geb. Gatz, 39 J., Bonnerwall 96. - Johann **Kayser**, 18 J., Bonnerstr. 76. - Hrch. **Motte**, Bureaugeh., 38 J., Mörsergasse 27-29. - Frz. **Backhaus**, Kfm., 75 J., Palanterstr. 60. - Jak. **Scheerer**, 6 M., Sülzburgstr. 31. - Anna **Warnecke**, 32 J., Ottostr. 7. - Frz. **Wolff**, Kfm., 63 J., Wittgensteinstr. 13. - Wilhelmine **Langen** geb. Weinhöhner, 53 J., Krefelderwall 16. - Ilse **Roob**, 3 M., Gleuelerstr. 116. - Hrch. **Löffel**, Tagel., Wwr., 66 J., Zülpicherstr. 32. - Rud., **Schelberg**, 5 J., Sülzburgstr. 162. - Agnes **Winterscheidt**, 1 M., Rhöndorferstr. 98. - Wilh. **Esser**, Werkmstr., 61 J., Zülpicherstr. 225. - Friedr. **Dübel**, Rentn., 74 J., Classen Kappelmannstraße 34. - Georg Mart. **Joseph**, Kfm., 55 J., - Wiesbaden, Stiftstraße 17. - Katharina **Dietz** geb. Pfleger, 67 J., Lindenstr. 52. - Maria **Weber** geb. Helbach, 33 J., Fürst Pücklerstr. 28. - Michael **Otterbach**, Eisendreher, 31 J., Kalk, Hauptstr. 32. - Elisab. **Scherer**, 13 J., Sömmeringstraße 75. - Kasp. **Freiburg**, Hornschneider, 54 J., Friedenstr. 36. - Georg **Beitz**, 2 J., Rheingasse 9. - Elisab. **Dirn**, 4 T., An Lyskirchen 17. - Amalie **Thieb** geb. Kraus, 45 J., Sömmeringstr. 71.

Heiraten. Wilh. **Köntges**, Packer, u. Gertr. **Kersten**, Marsiliusstraße 39. - Wilh. **Iven**, Chauff., u. Magd. **Ruland**, Wittgensteinstr. 7. - Jak. **Heus**, Schuhm., u. Christ. **Winzen**, Luxemburgerstr. 420. - Hub. **Thar**, Eisenbahnarb., u. Maria **Elesa**, Weyerthal 45.

Heiratsankündigungen. Joh. **Schäfer**, Küster, Remagen, u. Sib. **Wirtz**, Bachemerstr. 124. - Rud. **Baumeister**, Kaufm., u. Berta **Gumm**, beide Schallstr. 22. - Wilh. **Emsmann**, Maler u. Anstr., Aachenerstr. 241, u. Juliane **Spenner**, Aachenerstr. 352. - Eg. **Schwartz**, Metallarb., Herderstr. 95, u. Therese **Oslender**, Bachemerstr. 149. - Wilh. **Bröhl**, Kaufm., Nikolausstr. 152, u. Kath. **Engmann**, Nikolausstr. 132. Franz **Meisters**, Straßenb.-Wagenf., Roonstr. 88, u. Maria **Schneider**, Krementzstr. 24. - Wilh. **Kügelchen**, Reg.-Sekr., Rob. **Blumstr.** 20, u. Maria **Baum**, Solingen, Nordstr. 25.

Standesamt Köln-Deutz. (Vom 24. bis 30. 12. 1909.)

Geburten. Wilh., S. v. Wilh. **Mohrenz**, Zimmerer, Ostheimerstraße 39. - Martin, S. v. Wilh. **Becker**, Maurer, Tempelstr. 51. - Franz, S. v. Joseph **Jansen**, Metzger, Freiheitstr. 66. - Hubert, S. v. Wilhelm **Schwamborn**, Fabrikarb., Esserstr. 28. - Maria, T. v. Theod. **Kremer**, Rangierer, Köln-Poll, Hauptstr. 25. - Johanna, T. v. Nikola **Schnittger**, Tagel., Heribertusstr. 13. - Nik., S. v. Leonh. **Pütz**, Tagel., Siegburgerstraße 75A. - Adele Marg., T. v. Friedr. Karl **Rammin**, Drechslermstr., Breuerstr. 11. - Heinr., S. v. Peter Jos. **Decker**, Telegr.-Leitungsaufs., Lorenzstr. 7. - Wilh., S. v. Rich. **Flieger**, Bahnarb., Köln-Poll, Salmstraße 74. - Jos., S. v. Rich. **Böllmar**, Schutzmann, Wattstr. 5. - Franz, S. v. Franz **Decker**, Schlosser, Wahnerstr. 14. - Ilse, T. v. Eug. **Sternenberg**, Kaufm. Freiheitstr. 103. - Sibylla, T. v. Karl **Weber**, Tagel., Wahnerstr. 5. - Maria, T. v. Joh. **Broichhagen**, Eisenbahnschaffner, Grembergerweg 78. - Joh., S. v. Peter **Siefen**, Eisenhobler, Rolshoverstraße 74. - Mechtilde, T. v. Heinr. **Priester**, Fabrikarb., Köln-Poll, Salmstr. 79. - Jos., S. v. Georg **Lülsdorf**, Kaufm., Esserstr. 16. - Marg., T. v. Otto **Junker**, Straßenb.-Wagenf., Esserstr. 7. - Charl., T. v. Otto **Schröder**, Ingen., Taunusstr. 32.

Sterbefälle. Aug. Heinr. **Einrauch**, Musik., z. Z. Musk. der 10. Komp. Inf.-Regts. Nr. 16, 23 J., Beienrode, Kr. Göttingen. - Margareta **von Harenne**, 1 J., Helenenwallstr. 48. - Gertrud **Wieskirchen**, geb. Stein, 55 J., Arnoldsstr. 27A. - Wilh. **Kremer**, o. B., Witwer, 73 J., Helenenwallstr. 28. - Maria **Lonz**, o. B., 46 J., Freiheitstr 90. - Bernh. **Breimann**, Fuhrm., 56 J., Judenkirchhofsweg 37. - Willi **Saal**, 5 J., Heriberiusstr. 13. - Georg Peter **Ronshausen**, Bahnmeister I. Kl., 56 J., Pferdchensgasse 2. - Giovanni Alessander **Sovegnago**, 1 J., Taunusstr. 41.

Heiratsankündigungen. Johann Georg **Statt**, Fabrikarbeiter, Ferdinandstr. 5, u. Gertrud **Holz**, Köln, Isabellenstr. 29.

Heiraten. Heinrich **Zioskoven**, Handlungsgeh., u. **Eva Erbertz**, b. Mülheim a. Rh., - Gerhard Wilhelm **Jäger**, Serg. im 1. Westf. Pion.-Bat. Nr. 7, u. Johanna **Windheuser**, beide Köln-Riehl, Hitdorferstr. 23.

Standesamt der Stadt Kalk. (26. Dez. 1909 bis 1. Jan. 10.)

Geburten. Hans Peter, S. v. Joh. **Dillenburger**, Stadtsekretär, Kaiserstr. 12. - Karl u. Fritz, Zwill. v. Otto **Sallokat**, Tagel., Buchheimerstr. 68. - Barbara, T. v. Peter **Wilhelmy**, Obst- u. Gemüsehdlr., Hauptstr. 194. - Hedwig, T. v. Andreas **Schiffelgen**, Vizefeldwebel, Kronprinzkaserne. - Franz, S. v. Franz **Tiefenthal**, Tagel., Friedrich Wilhelmstr. 9. - Katharina, T. v. Wilh. **Dott**, Klempner, Eintrachtstr. 43. - Marg. Kath., T. v. Wilh. **Fröhling**, Vollziehungsbeamter, Kronprinzstraße 27. - Else Auguste, T. v. Gustav **Vater**, Modellschreiner, Roonstraße 111. - Paul, S. v. Herm. **Wienkröer**, Anstr., Korneliusstr. 17. - Wilh. Johannes, S. v. Wilh. **Göbel**, Berufsgenossenschaftssekr., Bahnhofstraße 15. - Johann, S. v. Ludwig **Reiber**, Tagel., Eintrachtstr. 43.

Sterbefälle. Joseph **Schiffer**, 5 J., Viktoriastr. 106. - Agnes **Thelen**, 4 M., Hauptstr. 121. - Albert **Bruch**, Packmstr., 63 J., Köln-Deutz. - Gustav **Rücker**, Unteroffizier, 23 J., Kronprinzkaserne. - Luise **Becker**, 7 M., Hauptstr. 224. - Katharina **Dott**, 15 Std., Eintrachtstr. 43. - Joh. **Neumann**, 1 J., Hubertusstr. 19. - Joh. **Küster**, 1 J., Poststr. 12.

Heiraten. Gustav **Klaas**, Tagel., v. Rückershausen, u. Wilhelmine **An de Brügge**, v. Kalk. - Gustav **Meyer**, Maschinist, v. Rheinsberg, u. Anna **Schumann**, v. Steinebach. - Joh. **Premm**, Elektrotechn., v. Köln, u. Ottilia **Birvel**, v. Kalk.

Heiratsankündigungen. Wilh. **Udert**, Fabrikarb., Hermannstraße 4, u. Theresia **Lahme**, Köln. - Wilh. **Pütz**, Dreher, Mülheimerstraße 183, u. Gertrud **Kopp**, Hauptstr. 42.

Aus Kölns Nachbarschaft.

P Gleuel, 5.Jan.1910. Der katholische Arbeiterverein hatte auch in diesen Weihnachtstagen seine Mitglieder mit ihren Angehörigen um den brennenden Weihnachtsbaum zu einer Familienfeier versammelt, die sehr gut besucht war. Der Saal der Wwe. Rosenbaum war bis auf das letzte Stehplätzchen angefüllt. Nach kurzen Begrüßungsworten des Präses gelangte zur Aufführung das Theaterstück Vater unser, das bei guter Aufführung mit seinem ernsten, ergreifenden Inhalte augenscheinlich einen tiefen Eindruck auf die gespannt lauschende Zuhörerschaft machte. Die darauf abgehaltene Weihnachtsverlosung meist für den Haushalt recht nützlicher Gegenstände verfehlte ihre erheiternde Wirkung nicht und leitete so angenehm zu dem zweiten Teil des Abends über, welcher der Heiterkeit eingeräumt war. Die nun folgenden humoristischen Darbietungen hielten die Festteilnehmer bis 10½ Uhr gemütlich zusammen. — Zu den weiteren Weihnachtsveranstaltungen des Arbeitervereins gehört die Bescherung der Kinder seiner Mitglieder, die am Neujahrstage stattfand. Unterm strahlenden Weihnachtsbaum wurden etwas über 400 Kinder mit meist recht praktischen Geschenken und Spielzeug beschert. Selbstverständlich fehlten die für den Kindermund so willkommenen Leckereien nicht. Die Mittel dazu waren von hochherzigen Spendern zur Verfügung gestellt. Zwei Weihnachtsreigen und ein Weihnachtsspiel, von Kindern anziehend aufgeführt, hatten wiederum auch viele Erwachsene herbeigelockt, die sich an der Fröhlichkeit der Kinder miterfreuten. Weihnachtsspiel und Reigen wurden am folgenden Tage (Sonntag) wiederholt.

R Hermülheim, 3. Jan.1910. Zu dem Weihnachtsfamilienabend am 2. Januar im großen Kaiser-Wilhelmsaale hatte sich eine so große Menge von Besuchern eingefunden, daß kein Plätzchen mehr zu erlangen war.

Mit herzlichen Neujahrs- und Weihnachtswünschen eröffnete Hr. Pfarrer Esser die Versammlung. Da am selben Tage der rote, sozialdemokratische Kalender in alle Häuser geworfen worden war, sah sich der Vorsitzende veranlaßt, vor dem Kalender und der Sozialdemokratie zu warnen, welche den Glauben an den menschgewordenen Gottessohn, der den Inhalt unseres Weihnachtsfestes bildet, aus den Herzen des arbeitenden Volkes reißen will und die Priester der katholischen Kirche auch in dem neuen Kalender verspottet und verfolgt. Nachdem der Kirchenchor in Verbindung mit dem Jungfrauen- und Knabenchor das prächtige Lied Es kam ein Engel hell und klar von Pfarrer Bieger schwungvoll vorgetragen hatte, wurden die Zuhörer freudig überrascht durch das erstmalig von Schulkindern entzückend dargestellte Weihnachtsspiel Das Christkind kommt von Hecher. Der Beifall wollte gar nicht enden. Das große religiöse Schauspiel Martertum der hl. Cäcilia wurde von den Jungfrauen, die sich in den letzten Jahren eine bemerkenswerte schauspielerische Fertigkeit angeeignet haben, in außerordentlich wirkungsvoller Weise zur Aufführung gebracht. Ein lebendes Bild in bengalischer Beleuchtung zeigte den Tod der hl. Cäcilia nach der bekannten Darstellung. Tiefergriffen spendeten die Anwesenden reichen Beifall.

Einen lieblichen musikalischen Rahmen wanden um die ganze Veranstaltung die trefflichen vierhändigen Klaviervorträge der beiden Schwestern Frl. Huberta und Elisabeth Lütkenhus. Das vorzügliche Ineinanderspiel der beiden wurde viel bemerkt. Die Leistungen lassen für die Zukunft noch viel Gutes und Schönes von den jungen Künstlerinnen erwarten. Hr. Hauptlehrer Schilz erstattete wie alljährlich den Rechenschaftsbericht über die Schulsparkasse, gegründet Januar 1906 und den Glockenbauverein, gegründet 1905 im Spätherbste. In knapp vier Jahren wurden in die Schulsparkasse, welche nach eigenem System eingerichtet ist, 5937,50 M. eingelegt. Im Jahre 1909 wurden gespart von 136 Sparern 1069,15 M., wurden zurückgenommen 1361,85 M., der Bestand beträgt 2149,25 M. Der Glockenbauverein verfügt über ein Kapital von 3727,04 M., die Sammlungen des Jahres 1909 betrugen einschl. Zinsen 317,72 M.

Der stimmungsvolle Chor Lied zur hl. Cäcilia für vier gemischte Stimmen von E. Nickel unter der vorzüglichen Direktion des Hrn. Organisten Aussem schloß den zweiten Teil des schönen Abends. Der Herr Pastor dankte allen Mitwirkenden für ihre Bemühungen und Darbietungen unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden und teilte im Anschluß daran mit, daß wegen der vorgerückten Stunde die Verlosung auf Donnerstag 6 Uhr (Fest der hl. Dreikönige) verlegt sei; das Weihnachtsspiel Das Christkindlein kommt würde an diesem Tage eine Wiederholung erleben. Es sei noch erwähnt, daß das Institut von Reifinger (Köln) die prachtvollen Kostüme gestellt hat.

□ **Stotzheim** bei Hermülheim, 4.Jan.1910. Der katholische Arbeiterverein, der im vergangenen Jahre erst gegründet wurde, hielt am Sonntag im Lokale von Effertz seine erste Generalversammlung ab, die gut besucht war. Aus dem Jahresberichte, den der Vorsitzende Hr. Hauptlehrer Dick erstattete, war zu entnehmen, daß das Vereinsleben sich rege und erfolgversprechend entfaltet hat. Die Kassenverhältnisse können als gut bezeichnet werden. Der Verein zählt 58 aktive Mitglieder. Nach dem detaillierten Kassenbericht des Kassierers beträgt der Ueberschuß aus 1909 rund 97 M. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Müller und Schorn, sowie zwei Revisoren wurden per Akklamation wieder- bzw. neugewählt. Arbeitersekretär Israel beantwortete hierauf einige Fragen bezüglich der Presse und gab eine Reihe von praktischen Anregungen, wie die Tätigkeit des Vorstandes, der Vertrauensmänner, die Werbearbeit der Mitglieder und die übrige Vereinstätigkeit am erfolgreichsten zu gestalten ist. Nachdem Hr. Busenbender noch kurz auf die idealen Bestrebungen der katholischen Arbeitervereine hingewiesen, wurde zum Schluß ein Programm für die nächste Zeit aufgestellt.

** **Knapsack**, 4.Jan.1910. Im Streite mißhandelte ein Fabrikarbeiter hierselbst zwei Leute mittels gefährlichen Werkzeugs und brachte einem eine schlimme Verletzung an einem Auge bei. Das Kölner Schöffengericht erkannte auf drei Monate Gefängnis.

S Stommeln, 2.Jan.1910. Heute nachmittag 5 Uhr fand im Saale der Gastwirtschaft Zur Post eine Versammlung der Spar- und Darlehenskasse Stommeln statt. Vom Vorstande wurde vorgeschlagen, den Ueberschuß zum Ankauf einer Düngerstreumaschine zu verwenden. Dieser Vorschlag wurde aber nach längerer Diskussion von den Mitgliedern abgelehnt. Der Ueberschuß wird für Ausschmückung der neuen Kirche bzw. zur Beschaffung einer neuen Orgel verwendet.

** **Kierberg**, 4.Jan.1910. Schier ein dutzendmal wegen Beleidigung vorbestraft ist ein Eisenhobler von hier, der sich wieder wegen Beleidigung und zwar diesmal von Verwandten vor dem Kölner Schöffengericht zu verantworten hatte. Er erhielt sechs Wochen Gefängnis.

Wesseling, 5.Jan.1910. Die Freiwillige Feuerwehr feierte am Neujahrstage im Gasthofe Zur Eule ihr diesjähriges Familienfest. Humoristische Vorträge, ein kleines Theaterstück mit nachfolgendem Tänzchen gestalteten den Abend zu einem sehr abwechslungsreichen und unterhaltenden. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

© **Ensen**, 3.Jan.1910. Am vergangenen Sonntag fand hierselbst in der Heil- und Pflegeanstalt des Alexianerklosters eine Weihnachts- und Neujahrsfeier statt. In einem größeren Raume war ein prächtiger Weihnachtsbaum aufgebaut. Eine Musikkapelle aus Köln spielte heitere und ernste Weisen. Zur Eröffnung sprach einer der Kranken einen selbstverfaßten inhaltreichen Prolog. Der Seelsorger der Anstalt hielt die Festrede, in der er einen Rückblick hielt über die Geschichte des Klosters im verflossenen Jahre. In gesanglicher Hinsicht leistete der aus Brüdern und Angestellten gebildete Chor recht Gutes. Aber auch an Einzelvorträgen von seiten der Pensionäre wie auch einiger Gäste fehlte es nicht. So verging der Abend in wirklich gemütlicher Stimmung. Man sah es den Kranken an, wie wohltuend eine solche fröhliche Festesstimmung auf dieselben wirkt und konnte mit Freuden wahrnehmen, ein wie freundschaftlicher und liebevoller Ton zwischen den Kranken und den Brüdern herrscht.

⊢ **Zündorf**, 3.Jan.1910. Gestern nachmittag 5½ Uhr fand hierselbst im Kaisersaale des Hrn. Paul Klein die Weihnachtsfeier der katholischen Bewahrschule St. Joseph statt. Hr. Pfarrer Correns hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Alsdann wurden Gedichte vorgetragen. Den Glanzpunkt des Abends bildete die Aufführung des religiösen Schauspieles aus der Zeit der Christenverfolgung Die heilige Dorothea. Das Stück machte einen nachhaltigen Eindruck. Besondere Erwähnung verdienen die Darstellerinnen der Dorothea, Cornelia, Gemahlin des Prokonsuls, und Kalista, deren Tochter. Mit einem glänzenden lebenden Bilde fand die beifällig aufgenommene Wiedergabe des Schauspieles ihren Abschluß. Zum Schlusse dankte Hr. Pfarrer Correns den Schwestern, welche sich viele Mühe mit der Einübung der Stücke gemacht haben. Ferner dankte er allen denen, die zu dem schönen Gelingen des Abends beigetragen und besonders den Mitspielern. Dieselbe Vorstellung wird am Donnerstag, den 6. Januar noch einmal gegeben werden.

>□< **Siegburg**, 3.Jan.1910. Durch das Volksbureau und Arbeitersekretariat hierselbst wurden im Monat Dezember 207 Auskünfte erteilt und 87 Schriftsätze angefertigt. Es betreffen die Unfallversicherung 85 (52) — die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Schriftsätze —, die Invalidenversicherung 24 (9), Krankenversicherung 13 (10), Haftpflicht 6 (2), Erbschaftssachen 7 (0), Dienst- und Arbeitsvertrag, Gesinde 12 (2), Polizei- und Strafsachen 3 (2), Armen- und Alimentationssachen 7 (0), Vormundschaftssachen 3 (0), Kommunalangelegenheiten 9 (4), Schulsachen 4 (0), Militärangelegenheiten 4 (1), Zivilrechtssachen 11 (3), Steuersachen 7 (1), Miet- und Pachtsachen 6 (0), sonstige Angelegenheiten 4 (1) und eine Menge Auskünfte in Vereins- und Organisationsfragen. Der Posteingang bezifferte sich auf 97 Briefe, 23 Postkarten, 8 Pakete und 7 sonstige Sachen und die täglich einlaufenden Drucksachen. Es gingen aus 275 Briefe, 74 Postkarten, 5 Pakete und 8 sonstige Sachen. Der Sekretär nahm an 15 Versammlungen und Konferenzen teil und hielt 10 Vorträge. In 2 Unfallsachen wurde die persönliche Vertretung am Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Köln übernommen.

© **Eil**, 5.Jan.1910. Gestern abend 9 Uhr brannte ein Fruchtbarmen nieder. Die freiwillige Feuerwehr war schleunigst zur Stelle; ihrem tatkräftigen Arbeiten ist es zu verdanken, daß drei weitere Barmen vom Feuer verschont blieben.

△ **Dünnwald**, 3.Jan.1910. Am Neujahrstage fand bei Hrn. Jos. Melzer eine Bescherung armer Kinder ohne Unterschied der Konfession statt, welche von der Gesellschaft Einigkeit veranstaltet war. 21 Kinder wurden beschert. Mehrere Kinder deklamierten sinnige Gedichte und Hauptlehrer Kohlgrüber hielt eine kurze Rede, in der er den Mitgliedern der Gesellschaft Einigkeit, sowie den Damen im Namen der Kinder herzlich dankte. Für die Bescherung hatte die Gesellschaft 300 M. bewilligt. Nachdem die Kinder reichlich bewirtet und beschenkt den Festsaal verlassen hatten, fand eine Verlosung statt, bei der auch der Humor zur Geltung kam. Den musikalischen Teil des Abends hatten zwei Musiker aus Bonn und ein aus Mitgliedern des hiesigen Pfarr-Cäcilienchors und des Männergesangvereins Loreley gebildetes Quartett übernommen.

Aus dem Bergischen Land.

s **Overath**, 4.Jan.1910. Am Sonntag, den 9. Januar, abends ½6 Uhr, findet im Saale der Wwe. Key seitens des Volksvereins für das katholische Deutschland ein Familienabend mit Lichtbildern über Tirol statt. Der Musikverein, wie der Cäcilienverein haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Aus der Arbeiterwelt.

□ **Das Arbeitersekretariat der katholischen Arbeitervereine zu Köln** (Annohaus)

wurde in den Monaten Oktober, November und Dezember von 611 Personen um Auskunft angegangen.

An dieselben wurden insgesamt 634 Auskünfte erteilt, und zwar 574 mündlich, 49 schriftlich und 11 durch telephonische Anfragen; dazu wurden in 131 Fällen die notwendigen Schriftsätze angefertigt. Die Auskünfte und Schriftsätze verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Gebiete. Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Schriftsätze. Zivilrecht einschließlich Armenrechtsgesuche 57 (14), Steuern 36 (5), Miete und Pacht 26 (1), Unfallversicherung 146 (38), Invaliden- und Altersversicherung 67 (11), Krankenversicherung 59 (7), Privatversicherung und Haftpflicht 38 (7), Erbschafts- und Testamentssachen 30 (3), Dienst- und Arbeitsvertrag 37 (2), Polizei- und Strafsachen 19 (2), Armenunterstützung und Alimentation 20 (6), Vormundschaft 11 (1), Verwaltungsrecht 9 (2), Schulangelegenheit 10 (3), Militärangelegenheit 6 (1) und sonstiges 63 (28).

In 9 Fällen wurde Ueberweisung der Angelegenheit an Rechtsanwälte oder Notare notwendig. Von den Auskunftsuchenden gehörten 312 den Arbeitervereinen, 146 dem Volksverein für das katholische Deutschland, 103 den christlichen Gewerkschaften, 14 dem Gesellenverein, 13 dem Beamtenverein und 23 keinem Vereine an. In 13 Fällen fand Vertretung vor richterlichen Instanzen durch den Sekretär statt. In vielen Angelegenheiten waren die Bemühungen des Selretariates und dessen Ratserteilung von Erfolg. Auch die sonstige Inanspruchnahme war gerade auch im letzten Quartal außerordentlich groß. In 53 Versammlungen, Unterrichtskursen, Vorstands- und Vertrauensmänner-Versammlungen usw. wurden durch den Sekretär Vorträge und Referate gehalten. An 57 weiteren Sitzungen und Besprechungen nahm er teil. Zu 14 Versammlungen der Volks- und Arbeitervereine wurden durch das Sekretariat Redner besorgt. Außer den 611 Personen, die das Sekretariat um Auskunft angingen, wurde dasselbe noch von 897 Personen in der Berichtszeit in anderen Angelegenheiten, z. B. Vereinsfragen, Arbeitsnachweis, Kolportage, Unterstützungs-, Kassengeschäften usw. in Anspruch genommen.

Insgesamt wurde das Sekretariat im ganzen Jahre von 2644 Personen um Auskunft angegangen und an dieselben 2819 Auskünfte erteilt, dazu wurden 706 Schriftsätze angefertigt. In sonstigen Angelegenheiten verkehrten rund noch 2900 Personen auf dem Sekretariate. Der Postverkehr im Jahre 1909 betrug an Eingängen 2474 gegen 1780 im Vorjahre, an Ausgängen 4747 gegen 3561 im Vorjahre.

Die Inanspruchnahme des Sekretariates zeigt, abgesehen von der Auskunfterteilung, der Versammlungstätigkeit und dem Postverkehr, im verflossenen Jahre auch auf manchen anderen Gebieten eine erhebliche Steigerung. Dies ist aber auch erklärlich, weil das Jahr 1909 für uns in Köln besonders reich an bedeutenden Ereignissen war. Wir erwähnen hier nur den Eucharistischen Kongreß und die gewaltige Beteiligung der Knappen- und Arbeitervereine bei der Schlußprozession desselben. Ferner die Tagung der Delegiertenversammlung der Arbeitervereine der Erzdiözese Köln und mehrere Bezirksdelegiertentagungen, desgleichen die des Kongresses der christlichen Gewerkschaften. Nicht minder aber trugen die politischen Vorgänge zu einer ausgedehnteren Inanspruchnahme des Sekretariates durch Anfragende bei.

□ **Tätigkeitsbericht des katholischen Arbeitersekretariats zu Mülheim (Rhein) pro 1909.**

Zum zweitenmale tritt das katholische Arbeitersekretariat zu Mülheim (Rhein) mit seinem Tätigkeitsbericht in die Oeffentlichkeit. Die Auskunfterteilung in Arbeiterangelegenheiten, sowie Rechtssachen nimmt die weitaus größte Zeit des Sekretärs in Anspruch. Die Auskünfte werden an alle Mitglieder der katholischen Arbeitervereine, des Volksvereines und der christlichen Gewerkschaften kostenlos erteilt.

Im verflossenen Jahre wurde das Sekretariat von 1461 Personen in Anspruch genommen (im Vorjahre 1012), an die 1547 (i. V. 1020) Auskünfte erteilt wurden, zu welchen 422 Schriftsätze (i. V. 325) erforderlich waren. Von den Auskünften waren 1597 mündlicher, 25 schriftlicher und 15 telephonischer Art. Die gesamten Auskünfte und Schriftsätze verteilen sich auf die verschiedenen Gebiete, welche der Uebersicht halber nachstehend angeführt sind, wie folgt: (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Schriftsätze.) Zivil- und Armenrecht 120 (44), Steuer 234 (95), Mietrecht 93 (9), Unfallversicherung 346 (115), Invaliden- und Altersversicherung 78 (8), Krankenversicherung 116 (23), Privatversicherung und Haftpflicht 51 (12), Erbschaftssachen 89 (23), Dienst- und Arbeitsvertrag 124 (10), Polizei- und Strafsachen 20 (6), Armenunterstützung und Alimentationssachen 50 (10), Vormundschaftssachen 6 (2), Schulangelegenheit 5 (3), Militärangelegenheit 2, sonstige Angelegenheiten 213 (62). In 6 Fällen wurde ein Rechtsanwalt in Anspruch genommen.

Von den Auskunftsuchenden gehörten an: dem katholischen Arbeiterverein 986, dem Volksverein 254, den christlichen Gewerkwerkschaften 74, dem katholischen Gesellenverein 12, keinem Vereine 135, welch letztere größtenteils den einzelnen Vereinen zugeführt wurden. Unter den Auskunftsuchenden waren 139 weibliche Personen. Die durch Auskunfterteilung und Vertretung erzielten materiellen Erfolge belaufen sich, soweit sie dem Sekretariat zur Kenntnis kamen, auf insgesamt 6963,26 Mark (im Vorjahre 3442,50 Mark).

Es entfallen auf Unfallversicherung M. 1801,62, Arbeitsvertrag M. 209,20, Steuern M. 784,90, Krankenversicherung M. 494,04, Erbschaftssachen M. 1200,00, Mietvertrag M. 52,00, Invalidenversicherung M. 510,50, Privatversicherung M. 1695,00, sonstige Sachen 216,00. Leider konnten nicht alle Fälle festgestellt werden, die von Erfolg gekrönt waren, da nur ein geringer Prozentsatz den Ausgang ihrer Sache mitteilte. Vorstehender Bericht beweist, daß wie im Vorjahre die Tätigkeit des Sekretariats erfolgreich war.

Auch die sonstige Wirksamkeit des Sekretariats war sehr umfangreich. Der Sekretär beteiligte sich an 269 Versammlungen, hielt 111 Vorträge, größtenteils auf Vereinsversammlungen und Unterrichtskursen. Er erledigte 7 Vertretungen vor richterlichen Instanzen und besorgte in 18 Fällen einen Redner. In Manfort wurde der katholische Arbeiterverein eingeführt. Im September nahm der Sekretär an einem 14tägigen Kursus in M.-Gladbach teil.

Die Korrespondenz erledigte 221 Briefe, 111 Karten und 298 Drucksachen als Eingang und 399 Briefe, 174 Karten, 606 Drucksachen und 28 Pakete als Ausgang, außerdem 6 Telegramme.

* **Terrorismus.** Der sozialdemokratisch organisierte Maurer Zimmermann aus Kriegshaber nahm sich am 28. Oktober 1909 den Maurer Hötzl aus Steppach aufs Korn, um demselben die „Grundsätze" der Sozialdemokratie beizubringen. In der ersten Anrede bezeichnete Zimmermann den Hötzl als Streikbrecher, und als dieser nachweisen konnte, daß er organisiert sei, — aber natürlich christlich — dann hagelte es die bekannten Schimpfwörter auf Hötzl hernieder. Da diese Beschimpfung in öffentlicher Wirtschaft sich abspielte, machte Hötzl den Zimmermann darauf aufmerksam, daß er die Sache anderswo verfolgen werde; darauf entgegnete ihm Zimmermann: „Das wenn du tust, dann hast du am längsten gelebt." (Das ist jener sozialdemokratische Grundsatz: „Willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein.") Diese Sache sollte nun am 27. Dezember 1909 vor dem Schöffengericht in Augsburg zur Verhandlung kommen. Vom Vorsitzenden wurde ein Vergleich vorgeschlagen. Derselbe kam auch zustande in der Weise, daß die beleidigenden Ausdrücke mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen wurden und der Beklagte Zimmermann sämtliche Kosten zu tragen hat. Zimmermann ist ein Opfer seiner sozialdemokratischen Erziehung geworden. Er wird dies jetzt selbst um so eher empfinden, weil ihm der Rechtsschutz von seiten seines Verbandes nicht gewährt wurde, so daß er die gesamten Kosten aus seinen eigenen Mitteln bestreiten muß. Das sind zwar bittere, aber heilsame Lehren für fanatische Gegner.

Gerichts-Verhandlungen.

** **Prinz Bell**,

der Sohn eines Kameruner Hauptlings, stand des öfteren schon vor den Kölner Schöffen. Diesmal war ihm zur Last gelegt, auf der Hohestraße die Nachtruhe gestört zu haben, indem er mit seinem Stocke über die Rolläden strich, sonstigen groben Unfug verübte und Streit mit zwei Unteroffizieren begann. Als die Polizei gegen ihn einschritt, geriet sein königliches Blut in Wallung, er griff einen Beamten an und schlug ihn gegen die Stirn. Durch weiteres Stoßen und Schlagen widersetzte er sich, warf sich zu Boden, sodaß mehrere Schutzleute und Zivilpersonen notwendig waren, die schwarze Hoheit wegzubringen. Die Strafe bemaß das Schöffengericht auf 3 Tage Haft und 14 Tage Gefängnis.

Oeffentliche Versteigerung eines Wohnhauses zu Cöln.

In der Teilungssache betreffend den Nachlaß der zu Cöln wohnhaft gewesenen und verstorbenen **Frau Witwe Josef Gröninger**, Therese geborenen Kreitz, wird der unterzeichnete Notar

am Montag, den 17. Januar 1910, nachmittags 1/4 Uhr auf seiner Amtsstube Norbertstraße 26 in Cöln

das herrschaftliche

Wohnhaus Langgasse 33 in Cöln

gegenüber dem Justizgebäude, mit Anbau und schönem Garten, groß 271 Quadratmeter, teilungshalber unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe ausstellen und bei annehmbarem Gebote dem Meistbietenden zuschlagen. Die Bedingungen liegen auf der Amtsstube des Notars zur Einsicht auf.

Cöln, den 27. Dezember 1909. *h

Justizrat Dorst, Notar,
Norbertstraße 26.

Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Cöln

St. Apernstrasse 19.

Mündelsicher. Stahlkammer.

Geöffnet 9—12½ und 3—5 Uhr.

Tägliche Verzinsung.

Einlagen in jeder Höhe 3 1/3 %.

Einlagen über 2000 Mark bei einjähriger Kündigung **3 6/10 %.**

Einzahlung auch per Reichsbank-Girokonto, per Post und auf Post-Scheckkonto 2987 Cöln, Benutzung des letzteren gebührenfrei. Versicherung gegen unbefugte Abhebung. Strengste Verschwiegenheit.

Vermietung von feuer- und diebessicheren

Schrankfächern (Safes)

je nach Grösse zu **3, 12, 20** und **40 M** jährlich. *b

Lehrmädchen

f. Geschäfte, Bureaus, Lager u. Haushalt

besorgt die Stellenvermittlung der schulentlassenen weiblichen Jugend

Roonstraße 9, I.

Sprechstunden jeden Mittwoch vom 12. Januar ab von 3—5 Uhr.

Kath. Frauenbund Zweigverein Köln.

b* **I. A.: Frau J. Hospelt, Vorsitzende.**

Zigarren-Vertreter-Gesuch.

Leistungsfähige süddeutsche Zigarrenfabrik (Preislage M 30,— bis M 100,—) sucht für Köln event. das ganze Rheinland einen durchaus fleißigen, tüchtigen

Vertreter

gegen Provision. Nur erstklassige Herren mit intensiver Tätigkeit wollen sich unter Angabe von Referenzen wenden unter F. H. T. 853 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. *9

Wollküche 10 gegenüber d. Volksschule von St. Peter.

Der beste Blatz

Wer gern einen guten und festen Blatz isst, versuche meine schmackhaften **Landmilchblätze.**
Preis 50 Pfg. und 1 Mark. Täglich frisch. 1*

Wollküche 10 Franz Kau, Nachfolger: Hubert Zarth.

Neueste Singer-Nähmaschine „Krone".
Eilmeldungen, den 10. 2. 06.
Die Nähmaschine Krone 14 ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen und werden voraussichtlich weitere Bestellungen erfolgen.
Landw. Consum- u. Absatz-Verein.

Neueste Singer-Nähmaschine „Krone" verriegelter Naht. Seit 30 Jahren Lieferant v. Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten, Lehrer-, Militär-Verein, versendet d. deutsche **Hocharmige** „Krone"-Singer-Nähmaschine mit hygienischer Fussrahm für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 M. 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garant. Patent-Waschmaschine Rollmaschine m. Platte billigst. Jubiläums-Katalog, Anerkennung, gratis. Die weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn Berlin N. 24, Linienstr. 125.



Sensationelle Leistung. Das Beste der Neuzeit.
Garantiert geruchlos.

Urin-Untersuchung: Spezial.: P. Servais, Apoth. Passage 54, an der Brückenstraße, Hubertus-Drogerie.

Nur für Herren

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für

Monats-Garderobe

Schildergasse 89, mit gebrauchter moderner Kleidung zu versehen.

Wir beziehen unsere Anzüge, Paletots etc. teils aus ersten Abonnementshäusern, teils von Herrschaften, Doktoren, Kavalieren etc., die nur bei ersten Schneidern arbeiten lassen.

Es bieten sich daher für jedermann ganz enorme Vorteile, da sich unsere Garderoben, der meist sehr mangelhaft angefertigten Konfektionsware gegenüber, durch besonders gute Verarbeitung (vielfach auf Seide) und tadellosen Sitz auszeichnen. Wir empfehlen gereinigte, guterhaltene

	Serie I	Serie II	Serie III
Mass-Anzüge	**10** M.	**14** M.	**20** M.
Mass-Paletots	**8** M.	**12** M.	**18** M.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

2 grosse Schaufenster

Köln, Schildergasse 89.

Abteilung II: Neue Garderoben.

Fracks u. Gesellschaftsanzüge werden zu den billigsten Preisen verliehen.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze. 0*

„Das Bessere bricht sich Bahn!"



„BOVRIL"

FLEISCH IN FLÜSSIGER FORM.

„Bovril" vereinigt den Extrakt mit den Nährstoffen Albumin und Fibrin vom besten Ochsenfleisch in einer solch vollendeten Form, dass man es als das beste Produkt dieser Art, welches auf dem Weltmarkt bekannt ist, bezeichnen kann. gl*

„Bovril" ist unter anderem zu haben:

Drogerie Otto Bleecke, Weyerstrasse 98;
Drogerie Joh. Junck, Mathiasstrasse 26;
Drogerie W. Kaumanns, Rotgerberbach 10;
Drogerie L. Künster, Severinstrasse 19;
Drogerie Gust. Rohen, Weidenbach 1;
Drogerie Georg Schneider, Ehrenstrasse 79;
Barbarossa-Drogerie, Weyerstrasse 91;
Colonia-Drogerie, Aachenerstrasse 34;
Hirsch-Drogerie, Eigelstein 114;
Kaiser-Drogerie, Luxemburgerstrasse 31;
Linden-Drogerie, Lindenstrasse 52;
Maria-Hilf-Drogerie, Mariahilfstrasse 2;
Römer-Drogerie, Breitestrasse 175;
Schwanen-Drogerie, Blaubach 67;
Sonnen-Drogerie, Friesenstrasse 85;
Stadtgarten-Drogerie, Friesenplatz 24;
Theater-Drogerie, Aachenerstrasse 8;
Drogerie zum weissen Kreuz, Bayenthal, Goltsteinstrasse 47;
Drogerie zum weissen Kreuz, Arnoldshöhe, Bonnerstrasse 225.

MIGNON-

KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.



SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G. Halle a. S.**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Vertreter: **Ludwig Blatzheim**, Köln, Kamekestrasse 21, Fernsprecher 1865 u. 3202. *0

Braut- kränze sowie Einrahmung von Bildern jeder Art in moderner geschmackvoller Ausführung, Photographierahmen und eingerahmte Bilder in großer Auswahl.

Vergolden von Bilder- und Spiegelrahmen. Billigste Preise. g*
Joseph Borzo, Unter Taschenmacher 26.

Hypotheken — *Überhaupt Geld-Anzeigen, erscheinen vorteilhaft im Kölner Local-Anzeiger.*

Stempel-Fabrik
Weber & Co.
Fernspr. 1779
Rotgerberbach, 33

Der Fernsprech-Automat im Freisaal der Kölnischen Volkszeitung und des Kölner Local-Anzeigers (Marzellenstr. 37) kann von Jedermann gegen Einwurf von 10 Pfg. zu Gesprächen im Stadtgebiet Köln benutzt werden.

Verzeichnis der Fernsprechanschlüsse liegt auf.

Rheumatismus

Gicht, Hautausschl., Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutandrang u. d. Kopf, Fettleibigkeit sind oft Folge schlechten Blutmisch. Bewährt hat sich **Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinig.-Tee Nr. 150.** Rp.: Sennes, Schafgarb., Feldkümmel, Kaiserwurz, Hauhech., Löwenzahn, Süßholz, Guecke, Liebstöckel, Ringelblume, Sankt-Wachold. je 1 T. Pr. Paket à M 1,50.
Depot u. Verkaufsstellen:
Apostel-Apoth., Ap. z. g. Kopf, Dom-, Hansa-, Hirsch-, Hof-, Hofzeug-, Stern-, Mauer-, Kaiser-, Jan v. Werth-, Löwen-Ap., Mülheim: Kronen-Adler-, Einhorn-Apoth. Ehrenfeld: Engel-Ap., Mülheim: Feige's Apoth., Deutz: Löwen-Apoth., Kalk: Marien-Apoth. sowie i. d. m. a. Apoth. e

---

Eltern

empfehle für **Kindergarderobe** meine anerkannten unzerreißbaren **Floridal-Sammete** glatt und gerippt, Meter 1,60—3,00 M. **Starke Velvets** v. 1 M an.

Eltern

empfehle ferner meine bekannten unzerreißbaren **hocheleganten Royala-Sammete** glatt und gerippt, Meter 2,50—4,00 M. Obige mir gesetzl. gesch. Marken sind vorzüglich waschbar. 2*

Reste in Manchester und Sammet zu bekannt billig. Preisen.

Sammethaus Schmidt,
Kgl. Hofl., Waidmarkt 18.

Runde, ovale und viereckige **Glasglocken** in allen Grössen

Jean Wimmersberg
Nachfolger, Köln, Gr. Witschgasse 1.

Reine ganze Zeitungen

geben wir zu dem Preise von M. 4,— per Zentner ab Geschäftsstelle des

Kölner Local-Anzeiger,
Marzellenstrasse 37.

Waldhasen!

Erhalte täglich große Posten hiesige Waldhasen u. empfehle solche je nach Größe zu Mk. 3,00 bis 4,30.

Hasenrücken, Hasenkeulen, Hasenpfeffer, Rehrücken, Rehkeulen, Rehschultern, Fasanenhähne u. -hennen, hies. Schnepfen wilde Kaninchen per Stück 1,20—1,40

Mastgeflügel!

Frankf. Gänse	p. Pfd. 90 Pfg.	Als Spezialität empfehle meine	
Pomm. Gänse	p. Pfd. 78 Pfg.	Ia. Suppenhühn.	p. St. 1,60-3,50
Frankfurter Enten	p. Pfd. 1,20	Ia. hiesige Hahnen	p. St. 1,20-2,50
hiesige Enten	p. Pfd. 1,10	Gänsekeulen, Gänsebrust	
Brüss. Poulardeu	p. Pfd. 1,60	Gänseklein stets vorrätig	
hiesige Kapaune	p. Pfd. 1,30	junge Tauben per Stück 80 Pfg.	

Geflügelhaus C. Wohlfahrt
Weyerstraße 74 dv. Fernspr. 8699.

Papierabfälle

alte Geschäftsbücher, Briefe, Zeitungen etc. kauft stets unter Garantie des Einstampfens

Telephon 9011. **Peter Kreuels** Stolkgasse 35,
Nähe der Hauptpost. b

Verlag u. Druck v. J. P. Bachem. Verantwortl. Redakteur: Jos. Bestler. Verantwortlich für Aus der Arbeiterwelt: Pet. Dedenbach; für Anzeigen- u. Reklamenteil: C. Ofle. Alle in Köln.

Kleines Feuilleton.

Ein Vergleich zwischen Berlin und München wird in einer neueren Schrift des amerikanischen Publizisten Robert Haven Schauffler, betitelt Romantic Germany (The Century Co., New York 1909) gezogen. Der Verfasser bezeichnet den Berliner als „stachlig“ und den Münchener als „gemütlich“ und fährt dann u. a. fort:

„Eine der vexierenden Eigentümlichkeiten des Berliners ist seine Ueberhebung. Den neuesten Witz hat er seit mindestens zehn Jahren gekannt. Man versuche nicht, ihm irgend etwas zu erzählen oder den leisesten Funken von Enthusiasmus in ihm zu entzünden; denn Neuigkeiten sind ihm nichts Neues; er war von Geburt an blasiert. Sein elftes Gebot lautet: »Laß dich nicht verblüffen«, sein Lebensmotto »Nil admirari«. In der Unterhaltung unterbricht er instinktiv jeden frischen Gegenstand, nur um das letzte Wort zu haben, und anderer Meinung zu sein, heißt ihn beleidigen.

„Es ist etwas allzu Schneidiges in der Sprache der Berliner. Sie haben wenig Humor, aber viel Witz, von der Kasernenvarietät. Und seine Zielscheibe ist die ganze Welt. Humor bedingt Mitgefühl, Witz das Gegenteil, und die ausschließliche Kultivierung von Witz ist ein Resultat der alten Zurückhaltung und Ungemütlichkeit des Nordens.

„Man sieht eine Masse Uniformen in der Stadt. Der Bürger trägt die Biwakmanieren ins tägliche Leben hinein. Er ist unbewußt martialisch. Selbst der Straßenfeger mit seinem Besen als Szepter ist von seiner amtlichen Würde höchst eingenommen. Weil ihre unliebsamen Eigenschaften auf der Hand liegen und ihre bewundernswerten nicht sofort zu entdecken sind, schaden die Berliner dem ganzen übrigen Deutschland. Viele Fremde gehen zuerst nach der Hauptstadt, nehmen an den ersten besten Leuten Anstoß und eilen nach Frankreich oder Italien mit der Idee, daß alle Deutschen scharfe Zungen und Unteroffiziersmanieren haben. Während tatsächlich kein größerer Unterschied zwischen den Leuten von Neapel und denen von Warschau, als zwischen den Berlinern und Münchenern besteht.“

Uebrigens lobt Schauffler auch vieles an der deutschen Reichshauptstadt, so z. B. sagt er:

„Keine andere Stadt in der Welt hat eine so ehrliche, wirksame Verwaltung. Es gibt keine Gemeinde, in der die Leute gemeinnütziger, praktisch wohltätiger und von fortschrittlichen Ideen durchdrungener wären... Alles in allem, in Frische, in jugendkräftiger Energie und Unternehmungsgeist sind die Hohenzollern und die Berliner mehr Amerikanern ähnlich als Deutschen. Und hinsichtlich munizipaler Wohlfahrt haben sie jedermann sonst weit hinter sich gelassen. Oeffentliche Utilitäten werden von der Stadt verwaltet und sind solche Muster von Wirksamkeit, Wohlfeilheit und Profitlichkeit, um Amerikaner vor Neid bersten zu lassen.“

„Gegenüber der deutschen Kaiserstadt an der Spree erscheint München dem Verfasser wie ein offenes Buch, worin selbst der Fremde die Schönheitsliebe der Bevölkerung, ihren leichten Sinn (bohemian ways), die Gemütlichkeit, die Abneigung gegen geschäftliche und gewerbliche Hast, die Frömmigkeit, die einfache, ruhige Breite, den Hang zu Aberglauben und Romantik und Dutzende von anderen Eigenschaften lesen kann, welche den echten Münchener ausmachen.

„Mein erster Eindruck von München war der eines von Schönheitsliebe förmlich strahlenden Ortes. Die Hauptstraßen erscheinen ausgesucht berechnet auf Wirkungen aufs Auge. Die freien Plätze mit ihren alten Turmtoren und Kirchen und massigen Häusern sind so gruppiert, als ob sie vom Auge eines Malers zusammengestellt wären. Und obwohl der Marienplatz zur Hälfte das Werk unserer Tage ist, so haben doch wenige Plätze in Europa in mir eine tiefere Empfindung der Vereinigung von Pracht und Einfachheit, Würde und reiner Schönheit hervorgebracht, welche den Märkten mittelalterlicher Städte wie Siena und Nürnberg eigen zu sein pflegte.

„Der Münchener wirft sich nicht in die Brust, wie so viele andere Deutsche es tun in dem Versuche, Eindruck zu machen; er gibt sich so natürlich wie ein Holzfäller oder Ackersmann. Niemand macht Umstände, und ein Fremder muß sehr schwerfällig oder sprechfaul sein, wenn er sich hier einsam fühlt. Jeder kann fast jeden anderen anreden, und eine zufällig am Eßtisch eines Restaurants zusammengeratene Gesellschaft kommt bald so ungeniert ins Plaudern, wie eine Gruppe alter Freunde. Wenig Orte sind so demokratisch. In den großen Bierhallen, wo München seine freien Augenblicke zubringt, gilt einer genau so viel wie der andere. Diese herzensgute Demokratie wäre unmöglich ohne die berühmte Münchener Gemütlichkeit.“

Man braucht dem amerikanischen Schriftsteller nicht schlechthin zuzustimmen; immerhin ist es von Interesse, wie die beiden Mittelpunkte Nord- und Süddeutschlands auf die Seele eines Amerikaners wirken.

*

* **Ein neuer Jahrgang des Guckkastens** beginnt mit dem uns vorliegenden Heft 1 zu erscheinen. Es bereitet reine Freude und großen Genuß, sich in die prachtigen Bilder, die vortrefflichen Erzählungen, Plaudereien und Witze dieser Zeitschrift zu versenken. Paul Keller, der Herausgeber des Guckkastens und beliebte Erzähler hat, wie er versprach, eine Zeitschrift für Humor, Kunst und Leben geschaffen, die vom Guten das Beste bietet und dabei alles, was irgendwie oder irgendwo Anstoß erregen könnte, vermeidet. Herzlich lachen kann man jetzt und sich an guten Bildern in besten farbigen Nachbildungen erfreuen, ohne die modernen religions- und vaterlandsfeindlichen Zotenblätter zur Hand nehmen zu müssen. Jeder anständige Mensch, jeder Familienvater, der den Seinen etwas wirklich Gediegenes für Herz und Gemüt bieten will, sollte deshalb Abonnent des Guckkastens sein. Neben seinen hervorragenden Qualitäten hat der Guckkasten noch den großen Vorzug, daß er die billigste bantillustrierte Zeitschrift ist: er kostet pro Vierteljahr nur 2 M. Abonnements nimmt die Post, jede Buchhandlung und der Guckkastenverlag, Berlin SW. 48, entgegen.

Durch das Trägerpersonal wird heute und die nächsten Tage der Bezugspreis des Kölner Local-Anzeigers für den Monat Januar erhoben. Man wolle denselben

nur gegen Quittung

entrichten.

(KV) **Der unschuldige Epheu.** Professor Zinsser in München hatte eine junge Dame wegen eines Ausschlags an den Händen zu behandeln. Besonders auf den Handrücken und Fingern hatte sich eine blaßbläulich, rote, stark juckende Entzündung gebildet, wie sie sonst wohl auch durch Primeln veranlaßt wird, auf die sich der Verdacht des Arztes zuerst lenkte. Nach einiger Zeit kam die Patientin mit demselben Uebel wieder. Sie hatte eine große Zahl von Epheuranken abgeschnitten und sie in den bloßen Armen fortgetragen. Der Arzt glaubte damals selbst nicht an einen Zusammenhang hiermit, bis nach einem weiteren Jahr die Erkrankung sich noch einmal wiederholte und durch die Art ihrer Entstehung nunmehr die Ursache außer Frage stellte. Die Dame, die sich vom Epheu seitdem sorgsam ferngehalten hatte, verlor beim Rosenschneiden die Blumenscheere, die auf ein mit Epheu überzogenes Beet fiel. Sie griff in den Epheu hinein, um den Gegenstand wieder aufzunehmen, und bald darauf trat an der rechten Hand jener Ausschlag von neuem auf. Nun liegt in der Nähe des betreffenden Gartens eine große chemische Fabrik, die jedenfalls ihre Dämpfe dem Epheu mitgeteilt hatte. [o]

Von Nah und Fern.

× **Bonn**, 5. Jan. 1910. Erschossen hat sich in vergangener Nacht in einem Anfalle von Geistesstörung der Oekonom des neuen Bürgervereinshauses.

d **Hamborn** (Rhein), 5. Jan. 1910. Die Ehefrau des Bergmannes Strugalla setzte gestern abend einen Waschkessel mit kochendem Wasser zur Erde. Den Kessel bedeckte sie mit einem Deckel, welcher nicht genau paßte. Im selben Augenblick sprang ihr dreijähriger Sohn auf den Kessel, um durch das Fenster zu schauen. Der Deckel des Kessels schlug um, und der Junge fiel in das kochende Wasser. Er verbrühte sich so schwer, daß er heute morgen starb.

g **Saarbrücken**, 5. Jan. 1910. In Dudweiler wurde heute nachmittag die Frau eines Arbeiters ermordet aufgefunden. Die Leiche lag im Bette. Neben demselben wurde ein Hammer vorgefunden, mit dem der Frau der Schädel eingeschlagen worden war. Der Mann der Ermordeten wird vermißt, man vermutet in ihm den Mörder.

Unterhaltendes.

(KV) Leonardo da Vinci und sein Abendmahl.

Künstlerskizze von J. Haydn.

Am prunkvollen Hofe des Herzogs Sforza, Lodovico il Moro zu Mailand, glänzte in den Jahren 1482 bis gegen Ende des Jahrhunderts ein gottbegnadeter Künstler, Leonardo da Vinci, geboren 1452.

Seine imposante Gestalt, ausdrucksvolle Züge, die ein wallender blonder Bart umrahmte, ein vornehmes und liebenswürdiges Wesen zogen die Blicke der Frauen auf sich.

Keine von ihnen aber konnte sich rühmen, sein Künstlerherz erobert zu haben.

Die Männer bewunderten die Elastizität seines wuchtigen Körpers, dessen Kraft so gewaltig war, daß er den Schwengel einer Glocke zu einer Schraube drehen konnte, und sich das Hufeisen in seiner Hand bog.

Und, als ob die Natur all ihre Gaben über diesen Auserwählten ausgeschüttet, wohnte in seinem herrlichen Körper eine geistige Vielseitigkeit, eine Genialität, durch die er in Wissenschaften und Künsten Vorbildliches schuf. Leonardo da Vinci war ein vortrefflicher Musiker, Mathematiker, Techniker, Architekt, Maler, Bildhauer und Kunstschriftsteller. Am meisten zog es ihn aber zu den bildenden Künsten. Wie in vielen Zweigen der Wissenschaft und Künste, war er auch in der Malerei Bahnbrecher. Wir sehen bei ihm anstatt steifer melancholischer Madonnen und Frauengestalten seiner Vorgänger graziöse, liebliche und reizvolle Damenporträts, darunter sein berühmtestes, die schöne, rätselhaft lächelnde Neapolitanerin, die dritte Gemahlin des Francesco de Giacondo, Mona Lisa. Sie wäre es auch gewesen, die ihm Interesse, sogar Liebe eingeflößt, denn vier Jahre malte er in Florenz an ihrem Bilde, — vielleicht deshalb so lange, um ihr nahe sein zu können. — — —

Vasari erzählte, daß Ludovico Sforza den Künstler als Lautenspieler und Liedersänger an seinen Hof berief. Dies wird aber von anderen bestritten, — da wohl Leonardo da Vinci virtuos einige Instrumente spielte, eines sogar erfand, — aber doch schon mehr als Maler einen weithin berühmten Namen hatte. Er selbst schreibt dem Herzog vor seiner Ankunft in Mailand, von Florenz aus, über sein Schaffen:

„Ich weiß Brücken zu bauen, Kanonen zu gießen, durch Anlagen von Wasserleitungen, durch Architektur und Technik Genüge zu leisten. Ich verfertige Bildhauerarbeiten aus Marmor, Bronze und Ton, — vollende alles, was nur in der Malerei geleistet werden könnte, — so gut wie jeder andere, und sei es wer es will.

Auch kann ich an die Arbeit der bronzenen Reiterstatue gehen, die dem Ruhm Ihres glorreichen Vaters und dem des durchlauchtigsten Hauses Sforza geweiht wird.“

Dieses kolossale Modell zu jener Reiterstatue des Francesco Sforza, das als Wunderwerk gepriesen wurde, ging beim Gusse zugrunde, auch das Modell wurde während des Krieges mit Frankreich zertrümmert. Nur einige Statuetten, jetzt in Berlin und Paris, sind auf die Nachwelt gekommen.

Und nicht zu viel hatte Leonardo dem Herzoge versprochen, — er hielt sein Wort. Er wurde der Stolz, die Zierde des mailändischen Hofes! Und nicht nur als Künstler, — auch als Mensch.

Wer das edle Wesen, die feine Art seines Auftretens beobachtete, wer ihn in seinen prachtvollen Gewändern bewunderte, — mit Vorliebe trug Leonardo zu einem schwarzen Samtbarett einen rosaseidenen Mantel, — wer ihn auf einem seiner edlen Pferde durch Mailand reiten sah, — der konnte glauben, daß seine Wiege in einem Fürstenschlosse gestanden habe.

Aber Leonardo war der Sohn einer Dienstmagd, die in einer Osteria zu Vinci, einem kleinen Dorfe bei Florenz, auch als Schänkmädchen verwendet wurde. Ein junger Jurist und Patrizier, Piero aus Florenz, verliebte sich in die schöne 17jährige Catarina.

Der Vater brachte Leonardo zu seinem Freunde, dem berühmten Erzgießer und Maler Andrea del Verocchio, — der ihn nach einer Prüfung in seinem Atelier aufnahm. Perugino, Lorenzo di Credi und Boticelli waren seine Mitschüler. Rasch entfalteten sich die außerordentlichen Talente Leonardos, — denn wenige Jahre später hatte er schon solche Vollendung erreicht, daß er selbst seinen Lehrer überflügelte. Ein Engel, den er in „die Taufe Christi“ seines Meisters zu malen hatte, war so vollendet, daß Verocchio von jener Zeit an die Lust am Malen verloren haben soll.

In Mailand wurde Leonardos hohe Kunst vollauf gewürdigt. Lodovico Sforza, dieser gewaltige Renaissance-Fürst, schätzte und verehrte den herrlichen Künstler. Er übertrug ihm die Leitung aller künstlerischen Veranstaltungen seines glanzvollen Hofes, sowohl bei der Hochzeitsfeier seiner Schwester mit dem Kaiser Maximilian, wie bei seiner eigenen Hochzeit mit der Prinzessin v. Este. Der Künstler entwarf die Modelle zu den herrlichen Renaissance-Gewändern der Fürstlichkeiten und Hofleute, er stattete die Gemächer des Palastes neu aus, auf seine Veranlassung gründete Lodovico die Akademie, an deren Spitze Leonardo selbst stand, die Entwürfe zu seinen Vorlesungen über Malerei und Anatomie sind noch vorhanden.

Es ist erstaunlich, welche Schaffenslust und Schaffenskraft Leonardo in Mailand entfaltete. Er schrieb damals sein Buch über die Malerei, ein Traktat über den Flug der Vögel, konstruierte eine Flugmaschine, leitete die Befestigung des Kastelles, — den Bau eines Schlosses, — legte Wasserleitungen zu einem Badehause an, arbeitete an dem Kolossal-Monument des Francesco Sforza. Er malte die berühmten Porträts der beiden Mätressen des Herzogs, — das der Gallerani und der Crivelli — später auch das Bildnis der jugendlichen Gemahlin Lodovicos, der Beatrice v. Este.

Um 1493 begann der unermüdlich schaffende Künstler sein so populär gewordenes Meisterwerk, — sein „Abendmahl“. Es war ihm von den Dominikanern des Klosters St. Maria delle Grazie in Auftrag gegeben worden.

Voll Feuereifer zeichnete er zuerst die Entwürfe des Kopfes des Erlösers, sowie die der Apostel auf Kartons. Sie befinden sich in der Brera zu Mailand, in Weimar und England.

Jeder dieser Köpfe zeugt von der scharfen Beobachtung des Ausdrucks, von tiefster Beseelung und größter Lebenswahrheit.

Leonardo selbst aber war nie befriedigt; er sah nur immer in seinen Arbeiten Unvollkommenes, wo Kenner Wunderwerke anstaunten. Immerfort suchte er nach Modellen, nach schönen und häßlichen, zur Wiedergabe der verschiedensten Gesichtsausdrücke auf seinem Gemälde. Er rief Leute zu seiner Tafel, brachte sie zum Lachen oder Weinen und zeichnete treffend ihren Gesichtsausdruck; er verfolgte Missetäter zum Richtplatze, um Angst und Verzweiflung auf ihren Gesichtern zu beobachten. — — —

Drei Jahre hindurch ging Leonardo täglich in das Refektorium des Dominikanerklosters an die Arbeit seines kolossalen Wandgemäldes, das er vollendete, bis auf den Kopf des Judas Ischariot.

Zu Anfang des 4. Jahres ließ sich Leonardo nicht mehr in St. Maria delle Grazie sehen. Der Prior schickte nach dem Künstler, — er suchte ihn selbst auf, — er bat ihn, sein Gemälde zu vollenden, aber Leonardo blieb dem Kloster fern.

Ungeduldig und ärgerlich beklagte sich der Prior beim Herzoge über die Verzögerung und das eigentümliche Benehmen des Künstlers, — der doch von dem Kloster geradezu fürstlich honoriert werde.

Leonardo wurde zum Herzoge gerufen. Er sagte ihm, daß er täglich einige Stunden dem „Abendmahl“ widme.

Als der Prior diese Antwort erfuhr, eilte er sofort wieder zum Herzoge und teilte ihm entrüstet mit, daß Leonardo nicht wahrheitsliebend sei, da er seit einem vollen Jahr nicht mehr das Kloster betreten habe.

Herzog Lodovico, erzürnt über den Künstler, ließ ihn von neuem rufen. Er fragte barsch:

„Warum arbeitest du seit einem Jahr nicht mehr an dem »Abendmahl«, an dem nur der Judaskopf noch fehlt? Der Prior und die Mönche sind wütend über dich!“

„Diese Mönche,“ gab Leonardo zurück, „die keinen Begriff von der Kunst haben, sollen sich nur gedulden. Ich werde ihnen beweisen, daß ich täglich einige Stunden auf diese Arbeit verwende!“

„Was, — das behauptest du, — der du seit einem vollen Jahr nicht mehr einen Pinselstrich an jenem Gemälde machtest!“ —

Leonardo entgegnete in seiner temperamentvollen Art:

„Weil ich seit einem Jahre täglich nach einem Modell suche, — dessen Gesicht mir für den Judas, diesen niederträchtigen Verräter, geeignet erscheint. Ich suche einen Menschen, dessen Physiognomie dem Ausdruck so vieler Schlechtigkeit entspricht, — wie ich sie für den Judas brauche. Deshalb gehe ich seit einem Jahr täglich einige Stunden nach dem Borghetto, wo das Lumpengesindel Eurer Hauptstadt wohnt, bis jetzt habe ich aber noch kein so schlechtes Gesicht gefunden!“

Der Herzog war erstaunt über die Geduld des Künstlers, so lange Zeit nach einem Modell zu suchen, er bewunderte aber auch das hohe Streben Leonardos, der mit so viel Studium und Vertiefung seine Werke schuf und begriff auf's neue die allgemeine Bewunderung, die ihnen gezollt wurde.

„Ich muß noch weiter suchen,“ meinte Leonardo lachend, „finde ich aber keinen Judaskopf, — so werde ich genötigt sein, den Kopf des Priors, — der mir gar keine Ruhe läßt, hinzuzumalen!“ — —

Diese Scherzrede Leonardos gab Stoff zum Gerede in Mailand, daß Leonardo seinen Ausspruch ausführen werde. — Jedoch wer Leonardos geraden Charakter kannte, glaubte nicht daran. Zudem war Prior Bandelli eine majestätische Erscheinung mit hoheitsvollen Zügen, — also zum Judas nicht das richtige Modell. Glücklicherweise fand Leonardo bald darauf ein solches, und das herrliche Wandgemälde wurde zur vollkommenen Zufriedenheit der Dominikaner vollendet.

Schluss

Die Offenen Stellen

werden täglich schon um 1 Uhr mittags im Torweg unserer Geschäftsgebäude Marzellenstraße 39 ausgehängt, ebenso in den Kath. Gesellenhäusern, Pretiosastraße, Dagobertstraße und Josephstraße, ferner an unseren Bezirksvertretungen Hohepforte 6, Köln-Ehrenfeld, Rothehausstraße 2, Köln-Nippes, Cranachstraße 5, Kalk, Mülheimerstraße 19, außerdem Markt 28.

Offene Stellen

Seifenbranche.

Speziell für harte Seifen (Haushaltseifen) wird ein tüchtiger, bei den in Frage kommenden Abnehmerkreisen gut eingeführter

Vertreter

per sofort gesucht gegen Provision. Solche bevorzugt, die schon längere Zeit in dem Artikel gereist und event. Kaution stellen können. Gute Referenzen und gute Zeugnisse Bedingung.

Offerten unter B 8 an die Geschäftsst. d. Bl. *b

Kinderloses Ehepaar als Portier

in großer Aachener Fabrik sofort gesucht.

Nur Reflektanten mit besten Empfehlungen werden berücksichtigt.

Off. mit Angabe bisheriger Stellungen unter B 6 an die Geschäftsstelle d. Bl. *b

Arbeitsnachweis

für Schreiner, Stellmacher, wiefämtl. Holzarbeiter sowie

Arbeitsnachweis

für Polsterer, Dekorateure, Tapezierer u. Sattler. Köln, Palmstraße 14. Telephon 3219.

Stellen vermittelt schnellstens *p und unentgeltlich.

Zentralverband christl. Holzarbeiter Deutschlands und Sekt. d. Tapezier. u. Sattler.

Sohn achtbarer Eltern

mit guter Schulbildung

in die Lehre gesucht.

Peter Knipper,

Schmiede-Schlosserei, Eisenwar.-Handlung,

Wiesdorf, Niederrhein.

Weingroßhandlung

der Mittelmosel sucht zum sof. Eintritt perfekten, katholischen

Buchhalter und Korrespondenten.

Kenntnis der Branche u. der englischen Sprache erwünscht. Freie Wohnung. Lebensstellung. Fr.-Offerten mit Referenzen und Gehaltsanspr. u. K 19 an die Gesch. d. Kölner Local-Anz. o*

Für mein Tuch-, Maß-, Herren- und Knaben-Gar erobegeschäft sucht ich per bald einen tüchtigen kath. jung. Mann als

Verkäufer.

Derselbe hat auch kleine Touren zu machen. Nur mit der Branche Vertraute werden berücksichtigt. Fr.-Off. m. Bild, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. u. K. 18 an die Gesch. d. Kölner Local-Anz. o*

Neben-Erwerb

in vornehmer diskret. Form gewährt großes Unternehm.

Offerten unter A 209 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Zeugnisabschriften Lebenslauf

fertigt schnell und billigst an Beflügelte Hand, Breitestr. 47-49.

Properer fleißiger Laufbursche von 16–18 Jahren gesucht.

U. Hutmacher 7.

Anstreicher-Gehülfe gesucht. Hardtstraße 4.

Ein älteres einfaches

geb. kath. Fräulein

welches im Haush. erfahren u. Liebe zu Kindern hat, als Stütze auf ein Gut bei Jülich

zum 1. März gesucht.

Fr.-Off. unter K 14 a. d. Geschäftsstelle d. Kölner L.-A. *1

Für größeres Butter- und Eiergeschäft wird tüchtige

Verkäuferin

sowie kautionsfähige

Filialleiterin gesucht.

Off. mit Ang. über Alter, Ref., bish. Tätigk, sow. Zeugnisabschr. u. Nr. 32 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geistlicher sucht zum 1. Febr. d. J. durchaus erfahrene und zuverlässige

Haushälterin

die alle Hausarbeit zu übernehmen hätte.

Offerten unter K. 15 an die Geschäftsst. d. Köln. Loc.-A. *

Eie tüchtige, katholische

1. Verkäuferin

findet bei mir dauernde Stellung gegen hohes Salär. **August Löning, Meppen,** Manufaktur- u. Modewaren, Damen-Konfektion.

Suche zum 1. Februar ein in allen Teilen des Haushalts erfahrenes, braves katholisches

Küchenmädchen.

Frau Math. Müller Linnich (Rhld.)

Verkäuferin

für **Besatz, Kurz-, Weiß- und Wollwaren** zum baldigen Eintritt gesucht.

Fr.-Angeb. m. Gehaltsanspr. u. K 11 a. d. Geschäftst. d. Bl. *

Junges Dienstmädch.

aus guter Familie in kathol Privathaus gesucht. Große Wäsche a. d. Hause. Vorzustellen von 2–5 Uhr.

Ehrenfeld, Siemensstraße 48.

Modes.

Zum 1. März suche angehende kath. 1. Arbeiterin u. auswärts. Fam.-Anschl. u. Jahresstellung. Off. u. 27 a. d. Gesch. d. Bl.

Alleinstehende Dame sucht ein

einf. kath. Fräulein

zu ihrer Stütze und zu zwei Mädchen von 6 und 8 Jahren.

Fr.-Off. unt. K 10 a. d. Geschäftsstelle d. Köln. Loc.-Anz. *

Ein properes

Mädchen,

welches schon in Stellung war, für kleinen Haushalt gesucht.

Wesseling, Hauptstr. 76.

Tüchtige

Papier-Sortiererinnen

gesucht. Merheimerstr. 10 oder Stolkgasse 35.

Selbständiges sauberes Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Frau Bardenheuer, Kalk, Hauptstraße 295.

Einfach kath. Mädchen

f. Anf. Febr. in ruh. Haush. ges., das f. muß etw. koch. kön. u. alle Hausarb. verr. Machabäerst. 68.

Alt. Frau tagsüber z. Beaufsichtigung von 2 Kindern i. Alter v. 2 u. 2½ Jahren i. nördl. Stadtteil **gesucht.** Off. m. Lohnanspruch u. 45 an d. Gesch. d. Bl.

Ein braves 16–18jähriges

Mädchen vom Lande

für alle Arbeit gesucht. * Rodenkirchen, Wilhelmstraße 37.

Dienstmädchen erhalten kostenlos Stelle.

Frau **Georg Velden,** Stellenvermittlerin. Pfeilstraße 39.

Tücht. Hausmädchen v. L. bei einz. Dame per 15. oder z. 1. Febr. ges. Off. u. P 30 an die Agentur Schildergasse 69-73.

Gut empf. Person

für Hausarbeit vormittags gesucht. Decker, Rubensstraße 24.

Sof. ges. tücht. kath. Mädchen zu zwei Kindern (7 und 10 J. a.), w. auch Hausarb. übern. (k. Wäsche). Eigelstein 106.

Ein fleißiges Mädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. Köln. Dasselstraße 47, im Geschäft.

Kräft. fleiß. Mädch. in kl. Hh. 2Kind.ges. 2K.gr.W. 2.12-14.M. Aldenhoven, Eintrachtstr. 95..2E.

Ein selbst. properes **Dienstmädchen** gesucht. Schillingstr. 27, hochp.

Ein Mädchen f. alle Arbeit ges. zu zwei Person. Nippes. Blücherstr. 4, 2. Etage.

Kathol. proper. Dienstmädchen gesucht. Severinstraße 17.

Tüchtiges braves kath. Mädch. gesucht. Palmstraße 36.

Kalk. Mädchen f. morgens gesucht. Marienstr. 30.

Stellengesuche

Ein junger

Zuschneider

welcher längere Zeit ein größeres Maßgeschäft selbständig geführt hat, sucht, gestützt auf gute Referenzen zum 15. Februar oder 1. März Stellung.

Gefl. Fr.-Off. u. K 16 a. d. Geschäftsst. des Kölner L.-A.

50 M. Belohnung

demjenigen, der jungem Manne, 32 Jahre alt. Buchbinder, im Registraturwesen erfahren. als Buchbinder in Versicherungsbureau, oder sonst irgendeinen Vertrauensposten verschafft.

Hohe Kaution kann gest. werd. Off. u. 34 a. d. Gesch. d. Bl.

2 Söhne 15 u. 18 J.

v. brav. Eltern s. Beschäft. in Kolonialw.-Branche. Dies. war. bereits in der Branche tätig. Off. u. Nr. 24 a. d. Gesch. d. Bl.

Aelterer 1. Diener

solide, prima Zeugnisse, sucht dauernde Stellung, wo später Heirat gestattet ist. **Schutz,** Dortmund, Körnebachstr. 103. *

Junger Mann, verh., sucht Stelle, ev. für halbe Tage, geg. beich. Lohn. Off. u. Nr. 100 an die Ann.-Stelle Friesenstraße 43.

Bess. Mädchen

sucht Stelle zur Erlernung der feinen Küche ohne gegenseitige Vergütung ev. etwas Taschengeld.

Off. unt. B 9 an die Geschäftsstelle d. Bl. p*

Haushälterin.

Alleinsteh., ält., kath. Fräulein, gesund u. rüstig, im Bes. langj. la. Zeugn., sucht Stelle, wo die Hausfrau fehlt. *

Fr.-Off. u. K 13 an die Gesch. des Kölner Local-Anzeigers.

Im Kochen und Haushalt erfahrenes

Fräulein

sucht möglichst selbständige Stellung.

Elisabeth Behrbaum, bei Becker Oberstein, Hauptstraße 18.

Ein kath. Fräule'n

aus bess. Familie sucht per bald selbst. Wirkungskreis bei geistl. oder sonst einzelnem Herrn.

Fr.-Off. unter K 12 an die Gesch. des Kölner Local-Anz. *

Haushälterin

sucht wegen Sterbefalles ihres Herrn wieder selbständ. Stellung auf einem Gute. Off. u. L M 125 an das **Josephsstift, Aachen,** Seilgraben, erbeten. *

Junges Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stelle im Geschäft. Selb. übernimmt gern etwas Hausarbeit. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Näheres bei Chr. Kerp, Köln-Nippes, Florastraße 92.

Suche für meine Tochter, 17 J., welche die Küche i. Hotel erl. hat, Stelle zur weiteren Ausbildung in besserem Hause, wenn möglich mit Familienanschluß.

Offerten u. C 220 an die Bezirksvertretung Hohepforte 6.

Bestempfohl. kathol.

Fräulein

seit über 10 J. in der Krankenpflege tätig, sucht sof. Stellung.

Fr.-Offert. u. K. 17 an die Gesch. d. Kölner Loc.-Anz. *

Erf. Erstwärterin

ärztl. gepr. sucht vom 15. Juni ab Stelle. Gute Zeugn. u. Ref. stehen zu Diensten.

Gert. Jaukens, Brühl, Königstraße 43. *

Verkäuferin

f. per April Stelle in fein. Kurz-, Weiß-, Wollwar. u. Herrenart.-Gesch. Off. u. C 206 a. d. Bezirksvertretung d. Bl. Hohepforte 6.

Aelt. zuverl. Mädch.

vom Lande sucht Stelle bei einzelner Dame oder Herrn.

Off. u. 46 a. d. Gesch. d. Bl.

Brave Dienstmädchen

suchen Stelle. Frau **Georg Velden,** Stellenvermittlerin, Pfeilstraße 39. Telephon 2202.

Welt. bess. kath. Mädch., in der Kinderpfl. erf., f. St. z. e. kl. Kz. 1. Febr. Off. u. Z 100 a. d. Ann.-St. Lindenthal, Dürenerstr. 179.

Arbeitsgesuche

Messerputzmaschinen

jeder Art, repariert schnell, gut und billigst. Ersatzteile vorrätig. Jakob Auen, Kupfergasse 29.

Büglerin sucht Kunden außer dem Hause.

Ehrenfeld, Sömmeringstraße 47, Part.

Kostüme, Jacketts u. Kindergarderobe werden u. Garantie v. gut. Sitz zu äußerst bill. Preis angefertigt. Lüttichstr. 4, Part.

Zu vermieten

Lochnerstr.

am Königsplatz

schönste Lage der westl. Neustadt,

Hochpart. u. 3. Etg.

je 4 bzw. 5 schöne Zimmer, Küche mit Spind, Badez., Mans. u. allem Zubehör, groß. Erker bzw. Balkon, Kachelöfen usw. per sofort zu vermieten.

h Bescheid Roonstraße 28.

Moltkestr. 87.

Hochparterre,

6 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mansarden u. Keller; Parkettböden, Kachelöfen u. Gärtchen. 1320 Mark. Bescheid: Bureau Moltkestraße 93, Soutr. *

Kurfürstenstraße 12–14

per 1. Februar zu vermieten: Abgeschl. Et. v. 3 u. 4 Z., K. m. Plättchen. Diele, mod. Bad u. Zubeh. von 55 M. an, elektr. Licht, Linoleum und Balkons, Anbauwohn. von 1, 2 und 3 Zimmern, Küche und Zubehör von 23 M. an.

Moltkestr. 99a,

3. Etage, *

5 Zimmer, Küche mit Wandpl. u. Spind, 1 Mansarde u. Keller, Balkon straßenw., Kachelöfen. Monatl. 80 Mark. Bescheid: Bureau Moltkestr. 93. Soutr.

Bismarckstraße 20

am Friesenplatz u. Stadtgarten

2. Etage

5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Mansarde, ganz renoviert. 1500 M. Bescheid: *

Bismarckstraße 18, Hochpart.

Nippes, Leipzigerplatz.

Herrsch. 2. Etage, 5 Zim., Küche, einger. Badezim., Speisek., Spind, Flurschränke, Erker u. Veranda, Parkett, Leucht- u. Heizgas zum 1. April zu vermieten.

Näheres Bülowstraße 26.

Ia. Geschäftshaus,

Breitestraße 122,

ganz oder geteilt, billig zu vermieten, event. zu verkaufen.

Bescheid: Bayenstraße 81 II.

Abgeschloss. 2. oder 3. Et.

je 4 Zim. u. Küche

mit Mansarde usw. **Saarstr. 2,** Nähe Sallerring zu verm. Besch. dort p. u. Wormser Platz 11, I.

Moltkestr. 85,

Souterrain,

6 Räume mit elektrischem Licht. Monatlich 80 Mark. Bescheid: Bureau Moltkestr. 93, Soutr.*

Ehrenfeld, Försterstr. 34, abg. Part. u. 2. Etg., 39 u. 41 M., je 3 Zimm. u. Küche, m. fr. sch. Ausf. in herrsch. Hause, Küche gepl., Bleiche, k. Treppenp., k. Flurbeleucht., z. 1. Februar. Besch. das. 3. Etage, r.

Unterhaus

m. Gart. u. Hühnerstall, 4 Räume sowie 3 Räume 1. Et. zu 50 M. zu verm. Bayenthal, Bonifazstr. 16. Bescheid Bonnerstraße 266.

Zimmer m. Pension

für 1–2 anständ. jg. Leute.

Monatlich 45 Mark.

Hunnenrücken 17.

Für kath. pens. Beamte!

In schön geleg. Landorte des Niederrh. ist freigew. Kapl. m. h. Zier-, Obst- u. Gemüseg. z. Pr. von 400 M. pro Jahr zu verm. Bescheid Weberstr. 26, I, Köln.

Köln-Merheim.

Ladenlokal nebst Wohnung, der Neuzeit entspr. einger., sowie **2 Mans.** an stille Leute z. vm. Besch. Neußerstraße 579.

Ehrenfeld.

Platensstr. 47, Hinterh., 2. Et. mit fr. Aussicht, schöne 3-Zim.-Wohn. m. Balk. zu 22 M. z. vm. Besch. Nr. 48 46 bei Meisen. *

3 schöne Mansardenzimmer

an ruh. Familie zu verm. Kleiner Griechenmarkt 81.

Parterre

3 Zimmer und Küche, **Luxemburgerstraße 174.** zu vermiet. Bescheid 1. Etage.

Schön möbl. Zimmer

ruhig, luftig, mit elektr. Licht. billig zu vermiet. Drachenfelsstraße 29, 3. Et. bei Nickes.

Nippes, Niehlerstr.

Abgeschl. Etage zu 3 und 4 Räumen zu vermieten.

Bescheid Wilhelmstraße 7.

2 schöne Zimmer 2. Etage

in besserem Hause nur an einz. Person zu vermieten.

Anfr. u. 48 a. d. Gesch. d. Bl.

Ehrenfeld,

Kruppstr. 17, 1 sch. Ladenlok. s. b. z. verm. Besch 1. Etage, Schmitt.

Deutz Karlstr. 52, 1. Etage 3 Zimmer, Küche und Mansarde mit Koch- u. Leuchtgasanlage zu vermieten.

1. Etage, abgeschl.

4 sch. Räume mit Mans. a. Bequeml. zu 46 M. zu vermieten.

Luxemburgerstraße 55.

Lager oder Werkstelle

zu vermieten.

Theodorstraße 20.

2 Zimmer, 3. Et., 19 Mark, zu vermieten.

Große Neugasse 25.

Lehr. s. u. f. möbl. Z., a. vorübg. u. möbl. Mans., f., i. anst H. b. Maximinenstr. 52, i. Zigarrengesch

Kerfelderstr. 31 Abg. 3 Zim. 4. Et. z. verm.

Möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren m. c. 10 M. z. vm. Antoniterst. 31.

Kost u. Logis 17 Becherg. 17, am Dom.

Ehrenf. 2 od. 3 Zim. 3. Et. od. Unterh. b. z. v. Subbelratherst. 187

Gr. möbl. Zim. a. b. Hdw. z. v. Venetisstr. 39. Besch. vorn.

Halb-Mansarde zu vermieten. Johannisstr. 82. Besch. part.

Mietgesuche

Busch oder Heide

in **kaninchenreicher** Gegend auf längere Jahre zu pachten gesucht.

Off. u. 21 a. d. Gesch. d. Bl.

Möbl. Salon u. Schlafzimm.

mit **Frühstück sucht ein Ehepaar.**

Offerten mit Preisangabe u. 36 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kalk. Kleine Familie sucht 1. Febr. 4 große Zimmer oder 3 Zimmer mit Mansarde.

Offerten unter M 25 **an die Walder Zeitung, Wald** (Rheinl.)

Kapitalien

Sparkasse der Stadt Cöln.

1. Hypotheken

provisionsfrei zu mäßigem Zinsfuss. Auskunft Portalsgasse 1 (Sparkasse) und Portalsgasse 2, I, Zimmer 8.

2 Aktien à 1600 M.

der **Kölner Bürgergesellschaft** mit Verlust abzugeben.

Off. u. 49 a. d. Gesch.-St. d. Bl.

15–20 000 M. auf 1. Hpt. z. Ausleihen. Ag. verb.

Offert. u. F. 316 an die Annahmestelle Mittelstraße 33.

Unterricht



Wir eröffnen am Montag, den 10. Januar, abends 8½ Uhr in der städtischen Schule Frankstraße 24 für Damen u. Herren in der **Stenographie Stolze-Schrey** einen

Anfängerunterricht.

Anmeldungen werden am Eröffnungsabend in der Schule entgegengenommen.

Honorar 8 Mark. 1

Stenographen-Vereinigung „Stolze", Einigungssystem.

Sonderkurse

in

Nationalstenographie

nur gegen Erstattung der Lehrmittel (1,20 M), beginnen.

Freitag, den 7. und **Mittwoch,** den 12. Januar 1910, abends 7½ u. 9 Uhr in unserem Vereinslokal Filiale Maaßen, **Gr. Sandkaul 34,** I.

N. St.-V. Concordia,

gegr. 1893. *1

Näh- u. Zuschneide-Kursus.

Damen erlernen in kurzer Zeit, das **Maßnehmen, Zuschneiden, Anfertigen** sämtl. **Damen- u. Kinder-Garderoben,** gegen ger. Preis **ohne Nebenausgabe. Eintritt täglich.**

Neumarkt 51, I. Etage.

Frister-Schule

Gründlicher Unterricht in 6 Std., zum Selbstfrisieren in 1 Stunde.

16 Streitzeuggasse 16

Klavier-Unterricht

sorgfältigste Ausbildung wird ert. **pro Monat 10 M.,**

2 Stund. wöchentl. Angeb. u. 18 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen

Ia. Existenz!

Schönes **Eckhaus** mit flotter

Wirtschaft

p*

400 hl Bier, bed. Schnaps-, Zigarren- usw. Verkauf, sowie ca. **M. 2400 sichere Nebenmiete** (wird alles reell nachgewiesen!), ist bei mindestens **M. 10 000** eigener Anzahlung für nur **M. 75 000** zu verkaufen. **Einfachster Betrieb, Goldgrube** für geeignete Leute. **Nur ernstl. Selbstkäufer** wenden sich a. d. Beauftragten **H. Böhm,** Offenbach a. Main, Bismarckstr. 101, I. Telephon 1025.

2 bereits neue Eisenbetten mit Matratze, billig zu verkaufen. **Kalk,** Mittelstraße 2b, I.

Spekulations- u. Fabrikterrain

rund 50 Morgen, bei Köln, Eisenbahnstation, Anschluß zulässig, Braunkohle nahe, guter Ziegelboden, sehr preiswürdig

zu verkaufen

Offerten unt. A 2 a. d. Geschäftsst. d. Bl. g*

Fabrikterrain

am Güterbahnhof Ehrenfeld z. verkaufen.

Gebäude werden ev. nach Wunsch ausgeführt. Straßenbahnverbindung.

Off. u. A 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. g*

Haus in Ehrenfeld

mit Toreinfahrt, 200 qm Hof und 100 qm Hintergebäude für Werkstatt, Lager oder Stallung, alles in sauberem Zustande, sehr billig zu verkaufen. *3

Off. unter A 3 an die Geschäftsst. d. Bl.

Mittelgroßes

Geschäftshaus

in guter Lage Altstadt, mit 45 Quadratmeter großem Laden, fein eingerichtet für Butter, Margarine, Fleisch usw.

zu verkaufen oder zu verm.

Offerten unter Nr. 33 an die Geschäftsstelle d. Bl. h

Lindenthal.

Schönes Etagenhaus, 3 Z., Küche m. Garten, 3½ ar, 1 Min. von kath Kirche und Stadtwald, für 30 000 M zu verkaufen. Anfr. u. Nr. 50 a. d. Geschäftst. d. Bl.

Ein vorzügliches

Putz-Geschäft

ist unter sehr günstigen Beding. sofort zu verkaufen.

Off. u. G F 88 postl. Koblenz.

Schön. nußb. Schlafzimmer

Spiegelschr., 2 Bettstell., Waschk. m. Marm. u. Toil., 2 Nachtkom., 2 Stühle, Ständer gegen sofort. Kasse f. nur 350 M. auch einzeln, **Kücheneinr.,** mod., kpl. ged. 98 M, prachtv. eich. Speisezimm., 520 M, Salondiv., Umbau, Tische, Tepp., prachtv. Schreibtisch., Küchenschrank usw. bill zu verkauf. *2

Bismarckstr. 64, part.

Ein leichter Plateauwagen mit Patentachsen,

1 geschlossener **Kastenhandwagen,** pass. für Milch- oder Bäckerwagen, 1 kpl. **Drechslerbank** und 1 neuer **Kastenhandwagen** sehr billig zu verkaufen. Ankerstraße 24.

Stubenreiner schottischer

Schäferhund und Kriegshund

zu verkaufen. Bescheid:

Säuth, Rheinstraße 3.

Altertum.

Standuhr

billig zu verk. Wo sagt die Agent. d. Bl. Siegburg-Wolsdorf Nr. 103.

Echte Moselrote

10 Pfd. nur 30 Pfg.

23 Weidengasse 23.

Hausnummer beachten!

Fortsetz. siehe Seite 11.

Neues aus Köln



Eine Kriegsmarine-Ausstellung wird hier in der Turnhalle der neuen Volksschule an der Antwerpenerstraße in der Zeit vom 9. bis 31. d. M. von Hrn. Kapitänleutnant d. R. Mumm aus Aldenburg veranstaltet. Es handelt sich hier um eine Wander-Ausstellung, die schon seit 1904 tätig ist und alle größern Städte Mittel- und Süddeutschlands besucht. Sammlungen von Kulturerzeugnissen, völkerkundlichen Gegenständen und Mineralien aus unseren Kolonien sind mit der Ausstellung verbunden. Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag, den 9. d. M., vormittags 11½ Uhr mit eingehenden Erläuterungen der Gegenstände und Vorträgen. Ein Maschinengewehr wird im Feuer vorgeführt werden.

Bühnengenossenschaftsfest. Für den am Dienstag, den 11. Januar, abends 9 Uhr, in den Räumen der Lesegesellschaft stattfindenden Bühnenball gibt sich in allen Kreisen der Bürgerschaft ein reges Interesse kund. Die Karten sind an allen Kassen der vier Theater zu haben (Opernhaus, Schauspielhaus, Residenz- und Metropoltheater) sowie in den Buch- und Musikalienhandlungen Neubner, Lengefeld, Könemann und in der Zigarrenhandlung Pappermann, Breitestraße.

Glück beim Unglück hatte am Mittwochabend in der Martinstraße, ein Dienstmädchen. Es war durch eine Falltür in den Bierkeller gestürzt, dort aber durch einen Bierkutscher blitzschnell aufgefangen worden. Das Mädchen das einige unbedeutende Schrammen davon trug, hätte tödlich verunglücken können.

Der Wasserstand des Rheines ist jetzt anhaltend im Fallen begriffen. Die hiesige Pegeluhr zeigte heute vormittag 3,34 Meter gegen 4,96 Meter am vorigen Freitag.

Roheit. Am Volksgarten verlangte gegen 3 Uhr in der vergangenen Nacht ein Mann von einem Droschkenkutscher, er solle ihn nach Ehrenfeld fahren. Der Kutscher fuhr ab, als plötzlich der Fahrgast sich erhob, über den Kutscher herfiel und ihm einen Stich in die Herzgegend beibrachte; der Kutscher trieb den Rohling mit dem Peitschenstiel in die Flucht. Der Kutscher, dessen Stichverletzung stark, aber nicht lebensgefährlich ist, wurde ins Alexianerhospital geschafft.

Spielernester. Die Kriminalpolizei hat in der vergangenen Nacht vier Spielhöllen aufgehoben und zwar Spielernester in der Kleinen Sandkaul, der Großen Sandkaul, der Hämergasse und auf dem Hohepfortenbüchel. Ueberall fanden die Beamten 10 bis 25 Spieler vor, die zum Teil bis auf die Hausdächer flüchteten. Vier Spieler wurden verhaftet, eine größere Summe Geldes konnte beschlagnahmt werden.

* **Stadtkölnische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit.** Samstag abend findet eine Auszahlung der Tagegelder nicht statt.

Aus Köln-Lindenthal.

* **Der Katholische Bürgerverein** hält am Montag, den 10. Januar, abends 9 Uhr, im Saale des Hrn. Bremer, Kölner Hof, seine ordentliche Generalversammlung ab. (Vgl. Anzeige.)

Aus Kalk.

¥ **Die Kalker Karnevalsgesellschaft** eröffnete am 1. d. M. die Karnevalszeit mit einem schön verlaufenen Damen-Komitee im Stammlokale zur Klause. Die besten Karnevals-Kämpen von Kalk hatten sich eingefunden. Der neue Präsident der Gesellschaft, Hr. Heinr. Thelen, wußte das Narrenschiff vortrefflich zu leiten. Samstag, den 8. Januar, abends 8½ Uhr, findet große Prunksitzung im Gartensaale des Hotels zum Kronprinz statt. (Vergl. Anzeige.)

Gesellschafts- und Vereinsleben.

* **Kölner Männergesangverein, Wolkenburg Casinogesellschaft.** Das diesjährige große Maskenfest findet am 22. Januar in sämtlichen Räumen des Gurzenichs statt. (Vergl. Anzeige.)

⅋ **Der Jubiläums-Verein der Unterbeamten des Postamts I und Gesangverein Reichsadler Köln** veranstalten am 8. Januar ein großes Maskenfest in den Räumen des Edengartens in der Antwerpenerstraße. (Vgl. Anzeige.)

⅋ **Kölner Gärtnerverein.** (Zweigverein des deutschen Gärtnerverbandes.) Am Samstag, den 8. Januar, abends 9 Uhr, findet im Bierefel, Breitestraße 114, eine allgemeine Mitgliederversammlung mit Vortrag des Kollegen Bach über den Schnitt der Obstbäume und Ziergehölze statt.

⅋ **Der Katholische Beamtenverein Köln** macht die Beerdigung eines seiner Mitglieder bekannt. (Vergl. Anzeige.) Am Dienstag, den 11. ds. Mts. ist Vortrag im Fränkischen Hof, wozu noch nähere Einladung erfolgt.

Kölner Männerchor. Der Verein hat seine diesjährige karnevalistische Festlichkeiten wie folgt festgesetzt: Der Herrenabend à la Klimm-Bamm findet Donnerstag, den 13., das Damen-Komitee am Mittwoch, den 19., und das große Maskenfest am Samstag, den 29. Januar statt. Das Festlokal ist für alle Veranstaltungen der große Saal der Lese.

Aus Kölns Nachbarschaft.

Mülheim (Rhein), 5.Jan.1910. An der Friedrich-Wilhelmstraße fiel einem drei Jahre alten Mädchen ein Bauzaun auf den Kopf; das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es alsbald starb.

* **Lövenich,** 6.Jan.1910. Die Schulamtsbewerberin Klara Boehr zu Kerpen ist zur Volksschullehrerin in dem hiesigen Schulverbande ernannt worden.

Bergheim (Erft), 6.Jan.1910. Dem Kreisarzt Dr. Hillebrand ist der Charakter als Medizinalrat verliehen worden.

* **Pingsdorf,** 6.Jan.1910. Die Lehrerin Margareta Laufenberg ist zur Volksschullehrerin in dem Schulverbande Köln ernannt worden.

Sport.

Eine wackre Schwimmerin. Eine hervorragende Leistung vollbrachte am 4. Januar Fräulein Aenni Feige im Hohenstaufenbad. Sie brachte es fertig, 3 Stunden ununterbrochen in Brustlage unter scharfer Kontrolle zu schwimmen. Die Dame stellte damit einen Rekord für das Damenbassin des Hohenstaufenbades auf.

Marktpreise.

¥ **Köln,** 7.Jan.1910. Amtlicher Bericht der städtischen Marktverwaltung. Niedrigster und höchster Preis im Kleinhandel: Rindfleisch, von der Keule 1. 0.79–0.38, vom Bauch 0.56–0.74, Kalbfleisch von der Keule 0.89–0.99, Hammelfleisch von der Keule 0.85–0.94, Schweinefleisch von der Keule 1.08–1.14, (alles einschl. Knochenbeil.) Speck, hiesiger geräuchert, 0.94–0.99 Rehwild 0.00–0.00 das Pfund, Hasen 3.80–4.30, Kaninchen, wilde 1.10–1.30, Fasanenhähne 2.80–3.00, Fasanenhühner 2.20, Gänse 5.75–7.00, Enten 2.65–3.45, Hähne, alte 1.65–1.95, junge, 1.20–1.70, Hühner, alte, 1.55–2.60, Tauben, alte, 0.35–0.70, junge 0.60–0.70 lebend das Stück. Gänse 0.70–0.85, Enten 0.95–1.15 d. Pfund, Hähne, alte, 1.70–2.05, junge, 1.35–2.15, Hühner, alte, 1.80–3.00, Tauben, alte, 0.35–0.45, junge, 0.65–0.80, Truthahn 6.25–9.00 geschlachtet das Stück.

Hechte 1.10–1.20, Zander 1.20–1.30, Barsche 0.65–0.70, Schleie 1.20–1.40, Brasse (Bleie) 0.50–0.55, Aale 1.20, Karpfen 0.80–0.90, Barben 0.75–0.85, Forellen 3.00–3.25 lebend das Pfund. Kabeljau, Nordsee 0.30–0.40, Schellfische, Nordsee, grosse 0.40–0.50, mittel 0.35–0.40, klein 0.20, Seezungen 1.70–1.80, Rotzungen 0.75–0.80, Schollen 0.50–60, Steinbutten 1.70–1.80, Heilbutten 1.00–1.10, Seehecte 0.55–0.60, Flusshechte 1.00, Salm gefrorener 1.00–1.20, Zander 1.10–1.20, Aale 0.80–0.90, Schleie 0.60–0.70, Karpfen 0.60 das Pfund. Bückinge, Brat- 0.06, Rohesser 0.10 das Stück, Sprotten, Kieler 1.00, Elb- 0.50 das Pfund. Heringe, Salz- 0.06, Rollmops 0.06 das Stück, Sardellen 1.60, Sardinen 0.00 das Pfund, Bratheringe 0.10 das Stück. Stockfisch 0.50 das Pfund.

Molkereibutter 1.30–1.35, Kochbutter 1.15–1.20, Landbutter 1.30–1.40 das Pfund, Landeier, frische, 2.75–3.00 die 25 Stück. Schweizerkäse 1.00–1.10, Holländer 0.70–1.00, Tilsiter 0.80–0.90, Edamer 0.80–0.90, Limburger 0.50–0.70 das Pfund, Mainzer 0.05, Camembert 0.40–0.45 das Stück.

Aepfel, ital. Ess- 0.20–0.35, Amerik. Ess- 0.20, hies. Ess- 0.18–0.25, hies. Koch- 0.12–0.18, Birnen, Ess- 0.20–0.35, Koch- 0.12–0.18, Ananas 1.00–1.10, Bananen 0.20–0.25, Maronen, ital. 0.15, Nüsse, Hasel- 0.40–0.45, Wal- 0.30–0.40 das Pfund. Apfelsinen, Valencia 0.04–0.06, Zitronen 0.04–0.05 das Stück.

Kartoffeln, rote 0.05, Nieren 0.06–0.07, weisse 0.04, Endiviensalat, inl. 0.08–0.15, franz. 0.30, ital. 0.20, Kopfsalat, franz. 0.12–0.14, das Stück, Feldsalat 0.10–0.15 das Pfund, Blumenkohl, ausl. 0.12–0.40, Grünkohl 0.04 das Stück, Rosenkohl, inl. 0.12–0.15 das Pfund, Rotkohl, inl. 0.08–0.12, ausl. 0.15–0.25, Weisskohl, inl. 0.08–0.10, ausl. 0.16–0.30, Wirsingkohl, inl. 0.04–0.07, ausl. 0.10–0.15 das Stück. Spinat 0.10 das Pfund, Breitlauch 0.15–0.30 das Gebund. Kohlrabi-, Erd- 0.4–0.05, Ober- 0.03–0.04 das Stück. Rüben, weisse 0.04–0.05, rote (Karotten) abgeschn. 0.04 das Pfund, Mohrrüben, junge 0.05 das Gebund, abgeschn. 0.04–0.05 das Pfund. Petersilie, 0.10 die Portion, Sellerieknollen 0.08–0.15, Meerrettich 0.20–0.30, Rettich, schwarzer 0.05–0.06 das Stück, Radieschen, ausl. 0.30 Schwarzwurzeln, hies. 0.10 das Gebund, ausländische 0.15–0.20 das Pfund, Zwiebeln, gewöhnliche 0.05–0.08, Tomaten, ausl. 0.35–0.45 das Pfund.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 3 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege vom 28. Mai 1894, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die nachbenannten Mitglieder der Brieftauben-Liebhaber-Vereine „Gute Heimkehr" und „Gute Hoffnung" zu Kalk, welche dem Verbande Deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine angehören, ihre Brieftauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben.

A. Verein „Gute Heimkehr."
1. Westphalen Theodor, Dillenburgerstraße 40,
2. Giesen Heinrich, Balduinstraße 3,
3. Blachert Friedrich, Cornelisstraße 14,
4. Stratmann August, Friedenstraße 46,
5. Morschel Wilhelm, Kronprinzkaserne,
6. Trein Emil, Buchheimerstr. 9,
7. Trein Fritz, Buchheimerstr. 9,
8. Lindenberg Adolf, Hochstr. 19,
9. Schieser Franz, Viktoriastraße 79,
10. Petzel Franz, Pingst, Rolshoverstraße 59,
11. Schmitz Peter, Friedrich Wilhelmstraße 27,
12. Fritz Peter, Hauptstr. 229,
13. Müller Leonhard, Mülheimerstraße 70,
14. Zillikens Gottfried, Hauptstraße 168,
15. Kottge Peter, Balduinstr. 28.
16. Michalschek Andreas, Mülheimerstraße 53.

B. „Verein Gute Hoffnung."
1. Both Joseph, Hermannstr. 4,
2. Kothe Herm., Balduinstr. 2,
3. Schippers Joseph, Dillenburgerstraße 18,
4. Schippers Quirin, Dillenburgerstraße 18,
5. Hechner Joseph, Hermannstraße 19,
6. Held Richard, Hermannstraße 19,
7. Roggendorf Peter, Cöln-Deutz, Usingerstraße 47,
8. Herkenrath Wilhelm, Pingst, Rolshoverstraße 127,
9. Fendel Johann, Cöln-Deutz, Nassaustraße 10,
10. Holldorf Johann, Cöln-Deutz, Wipperfürtherstr. 18,
11. Braschoß Joseph, Herlerstraße 39.

Kalk, den 27. Dez. 1909.

Der Bürgermeister.
a* Albermann.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, nachmittags 5 Uhr,** soll im Pfandlokale Thieboldsgasse 146 i. Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
Ein Schrittmachermotor.

Düren,
Gerichtsvollzieher in Cöln.*o

Bekanntmachung.

Die Abnahme des in dem hiesigen Gefängnis am Klingelpütz entstehenden Küchenabfalles und Gespüles soll für die Zeit vom 1. April 1910 bis Ende März 1911 verdungen werden. Die Bedingungen können im Bureau des Oekonomie-Inspektors des Gefängnisses am Klingelpütz eingesehen oder auch in Abschrift bezogen werden.

Angebote, welche mit der Aufschrift: **Angebote auf Abnahme der Küchenabfälle** versehen sein müssen, sind versiegelt bis zum **17. Januar 1910, vormittags 10 Uhr, einzureichen,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote beginnt.

Cöln, den 29. Dezember 1909.

Königliche Direction des Gefängnisses. *r

Fluchtlinienplan.

Gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Fluchtlinienplan des Bezirks Nippes Nr. 101a, welcher eine Aenderung der Fluchtlinien der Xantener- und Kretzerstraße enthält, von mir förmlich festgestellt worden ist und zu jedermanns Einsicht im städtischen Vermessungsamt, Rathausplatz Nr. 5, offen liegt.

Cöln, den 4. Januar 1910.

Der Oberbürgermeister:
*9 J. V.: **Rehorst.**

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 25. November 1909 (Amtsblatt Stück 48 Nr. 749) ist die Zahl der Mitglieder der Handwerkskammer von 30 auf 36 erhöht worden. Es sind also 6 Mitglieder und 6 Ersatzmänner hinzuzuwählen. Das Verzeichnis der zu den Wahlen berechtigten Wahlkörper im Bezirke der hiesigen unteren Verwaltungsbehörde liegt vom 8. bis einschl. 15. d. M. im hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 8, zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Beschwerden sind binnen 14 Tagen bei mir anzubringen.

Kalk, den 4. Januar 1910.

Der Bürgermeister:
*d **Albermann.**

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, nachmittags 3 Uhr,** sollen im Pfandlokale Hahnenstraße 36 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Sofatisch, 1 Pfeilerspiegel.

Nolte, Gerichtsvollzieher in Cöln. *a

Gaskoks

kostet bis auf weiteres, zahlbar bei Empfang, bei **Abnahme auf dem Gaswerk in Ehrenfeld** soweit vorrätig:

Grobkoks für Kesselheizung und Zentralheizung bei Mengen unter 1500 kg M. 1.96, 1500 kg und mehr M. 1,88,

Nußkoks für Zentralheizung, Füllöfen, amerikanisch-irische Oefen, bei Mengen unter 1500 kg M. 2.16, 1500 kg und mehr M. 2,08

für 100 kg ab Gaswerk Ehrenfeld.

Auf den Verkaufsstellen: Wasserturm Cöln, Färbergasse 17, und Cöln-Deutz, **Kohlenlager August Bauauff, Tempelstraße 38,** ist der Preis um 12 Pfg. für 100 kg höher. Bei **Anfuhr aus Haus** beträgt der Fuhrlohn 24 Pfg. für 100 kg, mindestens aber 3,00 M. für die Fuhre. Das **Einschaufeln** direkt von der Straße in den Keller wird mit 5 Pfg., im übrigen das **Eindringen** mit 10 Pfg. für 100 kg berechnet.

Koks wird auch in einzelnen Säcken zu 50 kg in Mengen von 50 kg an ohne Unterschied der Entfernung frei Lagerstelle ins Haus geliefert; die Preise betragen alsdann:

Grobkoks M. 2.40, Nußkoks M. 2,60 für 100 kg bei sofortiger Rückgabe der Säcke.

Cöln, den 5. Januar 1910.

Direktion der Gas-, Elektrizitäts- u. Wasserwerke Prenger. 9*

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, vormittags 10 Uhr,** sollen im Pfandlokale Thieboldsgasse 146 gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1. 1 Sofa mit grünem Bezuge, 1 Zimmerteppich, 1 Vertiko, 1 Damenschreibtisch, 6 Stühle mit Rohrsitz usw.

Ferner ebendaselbst um 11 Uhr:
1. 1 nußbaum. Büfett;
2. 1 Büfett in Eichen;
3. 1 komplettes Bett;
4. 2 Oelgemälde in Goldrahmen, „Winter und Abend".

Walbroel
Gerichtsvollzieher in Cöln. *r

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, 8. Januar 1910, vormittags 10 Uhr,** sollen im Auktionslokale Rolandstraße 105 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
verschiedene Hausmobilien, 1 Klavier, 1 Geige.

Daran anschließend um 11 Uhr in Rodenkirchen, Wirtschaft Schieffer, als Auktionslokal:
1 Kuh.

Horst,
Gerichtsvollzieher in Cöln.*c

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Januar 1910, vormittags 10 Uhr,** beginnend, werde ich in meinem Pfandlokale Thieboldsgasse 146 in Cöln nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:
Tee, Malzkaffee, Kakao, Zigarren, Bordeauxweine und Champagner.

Verkauf bestimmt.
de Laforgue,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *c

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, vormittags 10½ Uhr,** sollen im Pfandlokale Hahnenstraße 36 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
2 Sofas, 3 Vertikos, 2 Mantelöfen, 2 Kleiderschränke, 2 Waschkommoden, 1 Bett, 2 Bettstellen.

Caspar,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *p

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, vormittags 11 Uhr,** sollen im Pfandlokale Komödienstraße 62 in Cöln, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
Eine dreiflammige Prismenkrone.

p* **Adams,**
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, nachmittags 3 Uhr,** sollen im Versteigerungslokale Hahnenstraße 36 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
a. 1 Schreibtisch,
b. 1 Waschkommode,
c. 1 Pianino,
d. 1 Sofa, 1 Büfett.

Otto,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *1

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, d. 8. Jan. 1910, vormittags 9½ Uhr,** soll im Pfandlokale Rolandstraße 105, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Partie gebrauchte Möbel.

Tusch,
Gerichtsvollzieher in Cöln. b*

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Januar 1910, nachmittags** 3½ Uhr, sollen im Pfandlokale Rolandstraße 165 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Partie Möbel, 1 Fahrrad 2c.

Meyer,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *d

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag,** den **8. Januar 1910, vormittags 10 Uhr,** sollen im Pfandlokale Neußerstraße 315 in Cöln-Nippes gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
a. 1 Musikapparat.
b. 1 Sofa mit 2 Sessel, 1 Salonbüfett, 1 Vertiko, 1 großer Spiegel, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel mit Paneelbrett, 6 Rohrstühle,
c. 1 Sofatisch.

Lichtenberg,
Gerichtsvollzieher in Cöln, *b
Schillingstraße 39A.

Zwangsversteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, nachmittags 4 Uhr,** sollen im Pfandlokal Rolandstraße 105 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Klubsessel, neu, 1 Nähtisch, neu, 2 Büfetts und verschiedene andere Möbel, 1 Kronleuchter, 1 Geldschrank, 3 goldene Herrenuhren, 2 goldene Damenuhren, 10 Uhrketten, Double, 2 Freischwinger, 1 Elektromotor, 2 Fleischschneidemaschinen, 1 Füllmaschine, 1 Mengtrog, 1 Ladeneinrichtung für Metzgerei, 2 Warenregale und 1 Ladentheke für Zigarrengeschäft, 25 Ueberzieher,

zirka 1700 Kilo Kernleder für Treibriemen.

9* **Wiegand,**
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, nachmittags 4 Uhr,** sollen im Pfandlokale Rolandstraße 105 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
a. verschiedene Goldsachen, Ringe, Broschen, Damenuhr mit echten Brillanten und Steinen, Ohrringe m. Brill.
b. Geige, Phonograph, Sofas, Bilder, Vertiko, Tische usw.

Alles gebrauchte, aber gut erhaltene Sachen.

Verkäufe bestimmt.
Urban,
Gerichtsvollzieher in Cöln. .3

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, nachmittags 4 Uhr,** soll im Pfandlokale Lupusstraße 13 in Cöln, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Pianino in Eichen.

Lichtenberg,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *b
Schillingstraße 39a.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, nachmittags 4 Uhr,** sollen im Pfandlokale Rolandstraße 105, zu Cöln, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 große Partie gebrauchter Möbel aller Art.

Lauck,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *r

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Januar 1910, nachmittags 4 Uhr,** sollen im Versteigerungslokale Hahnenstraße 36 gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Partie gebrauchter Möbel usw.

Buchholz,
Gerichtsvollzieher in Cöln.
Aachenerstraße 41.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 8. Jan. 1910, nachmittags 4 Uhr,** soll im Pfandlokale Rolandstraße 105 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Partie gebrauchte Möbel aller Art.

Linz,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *b

Abbruch.

Wer übernimmt Abbruch der von mir gekauft. Militärbaracke am Oberländer Ufer (68 Mtr. lang, leicht zerlegbar), sowie Transport nach Zülpich (Station) und Wiederaufbau dort?

Offert. m. Preisangabe an H. Beiten, Zülpich.

Reste

Bettuchbiber,
Bettuch-Chiffon,
Bettuch-Leinen,
Bettuch-Nessel,
Damast
für Tisch- u. Bettwäsche,
Schlafdecken
jetzt riesig billig.

Erstes Spezial-Reste-Haus
50 Apostelnstraße 50. *

LA Wenn jemand Geschäfte machen will, ohne Anzeigen im LA zu erlassen, so gleicht er einem Manne, der im Dunkeln winkt: er weiss es, aber sonst niemand. LA LA

Stadthöln. Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter.

Auszahlung

der Tagegelder erfolgt: *2
Samstag, den 8. Januar, vormittags von 9½–10½ Uhr.

Die Versicherten, die in Arbeit stehen, können Tagegelder heute abend von 6–7 Uhr erheben.

Am Samstagabend findet eine Auszahlung nicht statt.

Verlobten

empfehlen sich

Dilloff & Horn
Cöln, Kamenerstr. 33-35

Möbel in allen Stil u. Preislagen

Illustr. Catalog zu Diensten

100 Kisten

35 mal 30 mal 20 cm zu verkauf. Hunnenrücken 2–4.

Der **Kölner Local-Anzeiger** bringt Samstags auch noch die besondere reichhaltige **Unterhaltungsbeilage Colonia.** Sie bietet sehr anziehenden Lesestoff mit sorgfältig ausgewählten Beiträgen, besonderes stets abgeschlossenes Feuilleton, belehrende und unterhaltende Artikel, plattkölnische Gedichte, Kölsche Krätzchen. Zur Erheiterung, Rätselecke (Bilder-Rätsel, Schach-Aufgaben, Skat-Aufgaben, Rätsel, Scharaden usw.), sowie eine besondere Abteilung **Für die Frauen und Kinder,** mit anregendem Unterhaltungsstoff für den häuslichen Kreis, hübschen Erzählungen für die Kinder, geeigneten Gedichten u. a. m.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Dom-Bad

Moderne Bade-Anstalt I. Ranges

Köln a. Rh., Hohestrasse IIIA, 1. u. 2. Etage

neben Kaiserin Augusta-Passage, Fernruf 4413

Besitzer: Dr. phil. W. Koenig

Elektrische Lichtbäder, irisch-römische u. Dampfbäder, elektrische Wannenbäder, Kohlensaure-, Fichtennadel- und Soolbäder, Packungen aller Art.

Elektrische Lichtbäder sowie sämtliche Wannenbäder sind täglich für Herren und Damen geöffnet.

Irisch-römische u. Dampfbäder **Donnerstag-Nachmittag** nur für Damen geöffnet.

Hühneraugen- und Nagelpflege von Spezialisten do

Bademeister: Johannes Ludwig und Sohn

Friseur im Hause. Massagen: Familie Ludwig.

COLOSSEUM

Plattköln. Bühne der Familie Millowitsch.

Heute, Freitag, den 7. Januar, und **folgende Tage, Abends 8¼ Uhr:**

Ueber'n grossen Teich.

Lebensbild mit Gesang und Tanz in 5 Abteilungen von Adolf Philipp.

Kartenbestellungen durch Fernruf 3712.

WELT-KINEMATOGRAPH

(G. m. b. H.) Zweigniederlassung, Köln.

Bekannt gediegenes Institut.

Köln Schildergasse 72/74.

Novitäten-Programm vom 6. bis 12. Januar 1910.

Neu! Neu!

Historischer Kunstfilm!

Madame Sans Gêne

von ersten Bühnenkünstlern für Kinematographie bearbeitet und dargestellt.

Tagesgespräch bildend.

Neu! Neu!

Sprengungen am Rheinbett bei Laufenburg und **Rheinfall bei Schaffhausen** Hervorragende Eigenaufnahme.

Piefke als Buchhalter. Sehr humoristisch.

Der Roman eines Edelfräuleins. Grossartiger Kunstfilm.

Rio de Janeiro. Wundervolle Naturaufnahme aus dem fernen Westen.

Der Klang des Goldes. Tiefergreifendes Drama. Packend vom Anfang bis zum Schluss.

Hypnotische Kur. Urkomische Folgen des Hypnotismus.

Als Einlage: Die Explosion der Gasanstalt in Hamburg.

Jeden Mittwoch und Samstag bis 6 Uhr Eintrittspreis 15 ₰ für Kinder: 15 ₰

Opernhaus.

Samstag, den 8. Januar 1910. 119. Ab.-Vorst. Serie C². (100. Ab.-Vorst. im Opernhaus)

Die Bohème.

Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème" in 4 Bildern von Giacomo Puccini.

Musikalische Leitung: Ernst Knoch.

Inszeniert von Alexander d'Arnals.

Mitwirkende: Die Damen: Dux (Mimi), Fink (Musette); die Herren: Pauli (Rudolf), Hemsing (Schaunard), vom Scheidt (Marcell), Pfeiler (Collin), Jandert (Bernard), Schaeben (Parpignol), Neidel (Alcindor).

Anfang 7½ Uhr, Ende ca. 10 Uhr.

Große Preise.

Sonntag, den 9. Januar 1910. 120. Ab.-Vorst. Serie D². (101. Ab.-Vorst. im Opernhaus.)

Anfang 6 Uhr.

Gastspiel von Ellen Gulbranson und Kammersänger A. van Rooy

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnenfestspiel in 3 Tagen und 1 Vorabend von Richard Wagner.

1. Tag.

Die Walküre.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Große Preise.

Schauspielhaus.

Samstag, den 8. Januar 1910. 141. Vorst.

Die Hermannschlacht.

Ein Drama in 4 Aufzügen von Heinrich von Kleist.

In Einrichtung und Inszenierung von Max Martersteig.

Mitwirkende: Die Damen: Bajor (Thusnelda), Landen (Gertrud), Scholz (ein Weib), Teller-Habelmann (Eine Alraune) Reimers (ig. Mädchen); die Herren: Becker (Hermann, Fürst der Cherusker), Heber (Eginhard), Kiesau (Luitgar), Felden (Winfried), Nitzgen (Egbert, ein cheruskischer Anführer), Dr. Krüger (Marbod, Fürst der Sueven), Turrian (Attarin), Merckelein (Wolf, Fürst der Katten), Ekert (Thuiskomar, Fürst der Sikambrier), Salomon (Dagobert, Fürst der Marsen), Doser (Selgar, Fürst der Brukterer), Dysing (Aristan, Fürst der Ubier), Senden (Quintilius Varus, röm. Feldherr), Aßmann (Ventidius, Legat von Rom), Diehl (Septimus, römischer Anführer), Odemar (Teuthold, ein Waffenschmied), Spennrath (3. cheruskischer Bote).

Anfang 8 Uhr. Ende ca. 10½ Uhr.

Mittel-Preise.

Sonntag, den 9. Januar 1910. 142. Vorst.

Anfang 3 Uhr

Der Froschkönig.

Märchenspiel in 2 Aufzügen gedichtet u. komponiert von Adelheid Wette.

Instrumentiert von A. von Othegraven.

Hierauf:

Ein deutsches Weihnachtsspiel.

Nach alten Weihnachtsspielen und -Liedern eingerichtet und ergänzt von Otto Falckenberg.

Musik von Bernhard Stavenhagen.

Ermäßigte Preise.

Abends 7½ Uhr. 143. Vorst.

Der dunkle Punkt.

Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg und Rudolf Presber.

Mittel-Preise.

Dienstag, den 11. Januar 1910, abends 9 Uhr in sämtlichen Räumen der Lesegesellschaft

Großer Bühnen-Ball.

Veranstaltet von sämtlichen Kölner Bühnen.

Ein Abend in der Künstlerkneipe.

Eintrittskarten (im Vorverkauf ℳ 6,—) sind an den Kassen des Opern- und Schauspielhauses, des Metropol- und Residenztheaters, sowie in den Buchhandlungen Lengfeld und Neubner, in der Musikalienhandlung Könemann (Mittelstraße) und im Zigarrengeschäft Otto Pappermann (Breitestraße) zu haben.

Fortsetzung v. Seite 9.

Zu verkaufen

Händler u. Wiederverkäufer!

Post. pr. Schuhcreme 100 D. 4,00 ℳ.
" " Putzpom. 100 D. 4,00 ℳ.
" " eng. Schmirg. 100 B 2,00 ℳ.
" " Kaiserblau 100 L. 2,00 ℳ.
" " Fris.-Kämme 1 Dtzd. 1,60
" " Blumenseife 1 Dtzd. 58 ₰
" " Mandelseife 1 Dtzd. 80 ₰
Köln. **Follerstraße 44.**

Prima trockene

Zementplatten

billig zu verkaufen.

Geller & Gouders

Flößerstraße 24.

Küchenbüfett

großer, schöner **Küchenschrank**, gebr., zu verkaufen oder gegen kleinen zu vertauschen gesucht. Off. unter A 5 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wollene Winter-Pferdedecken und Schlafdecken sehr preiswert bei **A. Waldhausen, Johannisstraße 65.**

Die noch vorrät. u. zurückgesetzt.

Oefen

werden jetzt zum billigst. Preise verkauft. Martinstraße 12.

Leichter Plateauwagen u. 1 Milchwagen billig zu verkauf. **Lindenthal,** Classen-Kappelmannstraße 31.

Neue Taschendiwans mit kräft. Buchengest. u. Wollplüschein faß. 35 u. 38 ℳ z. v. Bassenge, Agrippast. 65

Gediegene selbstangefertigte **Pitchpine-Kücheneinricht.** billig zu verkaufen. Marsilstein 19, Hth., 1. Etg.

Maskenkostüm Dreiagnerin zu verkauf. Flandrischestr. 24, I.

Neue Nähmaschinen 65, 75 M. Nippes, Siebachstr. 32.

Eich. Speisezimmer neu, b. zu verk. Agrippastraße 65.

Vertiko u. 1 Sofatisch, fast n. bill. z. vk. Chlodwigpl. 1. III.,

W. gr. Kind.-B., 1 schl. Bett, Anr. lt. Kldschr. a 13 ℳ Ursulakl. 7, h.

Kaufgesuche

Gebrauch. Stühle und Tische

mit Marmorplatte, für Café geeignet, **zu kaufen gesucht.** Off. u. 51 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen. Offert. u. C. 8. 50 Annahmest. Kalk, Kirchstr. 4.

Partiewaren kauft gegen Kassa Storsberg, Follerstraße 44.



Moderne Damen- und Herren-Stiefel

Hauptpreislagen:

12⁵⁰ 10⁵⁰ 9⁵⁰ 8⁵⁰ 7⁵⁰

Boxrind-Schnür-Stiefel breite Form 31/35 27/30 22/24 — 3⁹⁵ 3⁴⁵ — **2²⁵**

Wichsleder-Schnür- und Knopfstiefel 31/35 27/30 25/26 22/24 — 3²⁵ 2⁷⁵ 2²⁵ — **1⁷⁵**

Damen-Chevreau-Schnür-Stiefel moderne Form **4⁹⁵**

Damen-Boxrind-Schnür-Stiefel amerikan. Form **5⁵⁰**

Central-Schuh-Lager

Köln, Perlenpfuhl 16,

an der Hohe Strasse.

Grüne und gelbe Rabattmarken.

Lieferant der Konsum-Gen. „Eintracht".

Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Verkaufsstelle:

Mülheim a. Rhein, Franzstr. 24/26.

Kaufgesuch.

1 gebrauchter guterhaltener **zweiachsiger Plateauwagen;** ebendaselbst: 1 leichtes flinkes **Pferd.**

Off. u. B 7 a. d. Gesch. d. Bl. *h

Brockhaus

Konvers.-Lexikon, neu, tadellos erhalten, **zu kaufen ges.** Angebote unter F an Haasenstein & Vogler, A.-G., Remscheid.

Verloren - Gefunden

In der Nähe der Herz Jesu-Kirche ein goldener Ring gefunden worden; zu erfahren Dasselstraße 61, 4. Etage.

Vermischtes

Steuer-Erklärungen Eingaben, Verträge, Klagen, Rat in Zivil- und Strafsachen. **Rechtskonsulent Wagner, Bayardsgasse 28.**

Kollekte! Gesucht werden Personen, welche schon **Hauskollekte** abgehalten haben. Ehrenfeld, Venloerstraße 355.

Kalk, Habe mich als **Hebamme** niedergel. **Frau Daniel,** Mülheimerstraße 46.

Massage Sprechst. 11—1 und 3—7 Uhr. **Alexandra Reidel,** Domstraße 42, 1. Etage, rechts.

Pfänder-Annahme, Auf der Ruhr 1 nahe Breitestr.

Versammlungskalender der christlichen Gewerkschaften:

Arbeiter-Berir.-Verein. Donnerst., 13. 1., 9 U., Höhner, Blaubach.
Brauer Köln. Sonntag, 9. 1., 10½ Uhr, Höhner, Blaubach.
Gärtner Köln. Samstag, 8. 1., 9 Uhr, Biereisel, Breitestr.
Gutenbergbund. Samstag, 8. 1., 9 Uhr, Glückaufhalle.
Maler. Samstag, 8. 1., 9 Uhr, Apostelnbräu, Apostelnstr.
Nahr.-Genußmittelarbeiter. Sonntag, 9. 1., 11 Uhr, Biereisel.

Delikatessenhaus „Rondorf"

Breitestraße 141 Telephon 1943

empfiehlt täglich frisch: d*

schwere Waldhasen

junge Hahnen, Suppenhühner

Enten, Frankfurter Gänse

Fasanen, Poularden.

---

200 junge

Gänse

Pfd. 60 Pfg.

100

Suppenhühner

Pfd. 65 Pfg.

A. Himmelreich,

Ehrenstraße 69.

Telephon 2534.



Ferd. Langen's Haar-Atelier

nahe Hohestr. **Höhle 9,** Hohestr neben Gebrüder Liebmann & Oehme.

Beste u. bill. Bezugsquelle f. sämtliche Haararbeiten.

Anfertigung letzterer auch von ausgekämmt. Haaren prompt und billigst.

Großes Lager in fertig. Haarflechten und Teilen mit und ohne Kordel,

Spezialität:

Haarflechten ohne Kordel von 5 ℳ an,

Eig., solide, tadell. Arbeit. Keine Fabrikware.

Haarflechten mit Kordel von 2,40 ℳ an,

Haarunterlagen p von 3,50 ℳ an,

Kopfwaschen mit neuesten patentierten Trockenapparaten inkl. Frisieren 1 ℳ.

Bitte gen. a. Firma u. Hausnummer z. achten.

Treffpunkt für kleine Anzeigen in dem LA weil sie dort wirksam sind.

Heute ab. u. morg. fr. Hausmacher-**Leberwurst,** Pfd. 40 Pfg. **Blutwurst,** Pfd. 35 Pfg. **Hotel Storch,** Hohepforte 13.

Spezial-Haar-Haus



Köln Werftstraße 75

Nähe Barbarossaplatz.

Beste und billigste Bezugsquelle für sämtliche Haararbeiten.

Anfertigung auch von ausgekämmtem Haar prompt und billigst.

Sämtliche Bestellungen werden in meinem einzig dastehenden Atelier angefertigt.

Großes Lager in fertigen Haararbeiten.

Zöpfe von 2 ℳ an bis zur feinsten Ausführung. 3*

Spezial-Haar-Haus.

Pflasterarbeiten

jeder Art werden zu den billigsten Preisen ausgeführt. Angebote an **Paul Wenz,** Köln, Pflastermeister, Gabelsbergerstraße 51.

Aelterer Herr, kath., Eigent., alleinstehend, sucht Bekanntschaft eines ält. kath. Fräuleins oder Witwe zwecks

Heirat.

Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Off. u. 47 a. d. Gesch. d. Bl.

Streng reell

Kathol., häusl. erzog. Fräul., 26 J., Geschäftstocht., mit sch. Wäsche-Ausst., 1000 ℳ bar u. sp. Verm., wünscht, da wenig Gelegenheit, d. Bek. eines kathol. strebs. solid. Herrn zwecks Heirat. Geschäftsm. o. selbst. Handw., bev. n. unt. 30. J. Ang. u. V 8 12 an d. Ann.-Stelle Zülpicherstraße 4.

Für ein Kind junger Eheleute Knabe, 2¾ J. alt, welch. in Pflege zu geben ist, wird gute katholische Familie gesucht. Off. unt. 42 a. d. Gesch. d. Bl.

Kölner Männerchor.

Donnerstag, den 13. Januar 1910:
Herrenabend à la
Klimm-Bamm
Mittwoch, den 19. Januar 1910:
Damen-Komitee
Samstag, den 29. Januar 1910:
Maskenfest
sämtlich in der Lese, Langgasse.

Karten im Vorverkauf bei den Herren: Bassere, Rinkenpfuhl 11, Haas, Alexianerstr. 28, Hintzen, Höhle 32, Löff, Severinstrasse 182, Urbach, Saarstrasse 16. cv3

Jubiläums-Verein der Unterbeamten des Postamts I u. Gesangverein Reichsadler Cöln.

Samstag, den 8. d. M., abds. 8 Uhr:

Großes Maskenfest



in den Räumen des Edengartens, Antwerpenerstraße.

Karten sind niedergelegt bei Ad. Paas, Zigarrengeschäft, Antwerpenerstr. 2A, sowie im Ball-Lokale selbst.

0 **Das Festkomitee.**

1895 Kalker Karnev.-Gesellschaft 1910

vorm. Prima Prümmen.

Grosses Damen-Komitee

Samstag, den 8. Januar 1910, abds. 8½ Uhr, im Gartensaale des Hotels „Zum Kronprinz“ (Inh.: Aug. Sänger).

1. Reden, Lieder, humoristische Gesangsvorträge.
2. Theater-Aufführung „Die Perle“.

Mitwirkende: Erste hiesige und Kölner Redner, sowie die Konzertsängerin Fräul. Berta Seifarth und der Männergesangverein „Loreley“, Kalk.

Gleichzeitig findet eine **Gratisverlosung** statt, an welcher sich alle Karteninhaber beteiligen können. *b

O, diese Steuer!

macht mir keine Sorgen,
denn ich rauche
Büffel-Tabak.

Schwarzdruck (Mittelkräftig)	¼ Pfd.	20 Pfg.
Rotdruck (Leicht)	„ „	25 Pfg.
Blaudruck (Besonders leicht)	„ „	30 Pfg.

Wird auch in ½ u. 1/1 Pfd. geliefert.

Dieser Tabak wird nur an einige bessere Zigarren-Spezial-Geschäfte zum Verkauf abgegeben. 2*

Vertretung und Lager:
Georg Wingenfeld,
Telephon 9277.

Wenn Sie wüßten, was ich weiß,
würden Sie Ihre Empfehlungs-Anzeigen regelmäßig im (LA) erscheinen lassen, der stets beste Erfolge bringt.

Rheumatismus u. Gicht

Wo bisher jedes Mittel versagte, wende man **Braun's Gichtlos** an. Zum äusserlichen Gebrauch.

Zu haben in den Apotheken.
General-Versand: **C. Reuland Apotheke** in Commern, Rhld. b

Bürgergesellschaft

(Grosser Saal)

Verband mittlerer Reichs-Post- u. Telegraphen-Beamten

Ortsverein Köln.



Samstag, 8. Jan., abends 8½ Uhr,

Grosse karnevalistische Sitzung

mit anschliessendem

BALL

unter Mitwirkung der ersten Humoristen und Karnevalisten Kölns, wie:
G. Ebeler, Pannenbecker, Paffenholz, J. Schmitz, Münchrath u. Schönau, F. Weber usw.

Eintritt: Mitglieder 50 Pfg., Fremde 1 Mk.

Vorverkauf für Fremdenkarten, Samstag von 10 Uhr vorm. bis 1½ Uhr nachm., im Eingang zum Bürgergesellschaftssaale (Appellhof).

Der Reinertrag dient zur Unterstützung bedürftiger Witwen und Waisen. *0

Der Vorstand.

Bonner Aktien-Brauerei Bonn.

Unsere bisherige, von Herrn Ferd. Kirsch geführte Verkaufsniederlage Isabellenstr. 4, haben wir mit dem heutigen Tage aufgegeben und bitten unsere werten Abnehmer, ihre Bestellungen gefl. an **Herrn Herm. Zweiger in Köln, Karthäusergasse 18** und **Herrn Balth. Scholl in Kalk, Eintrachtstrasse 24** zu richten.

Pünktliche Lieferung zugesichert. Portoauslagen werden vergütet. 0*

Bonner Aktien-Brauerei.

Habe mich in

Köln, Hohenzollernring 42

als Dentist niedergelassen.

Sprechstunden: 9—7 Uhr. Sonntags: 9—2 Uhr.

Alexander Vigano (früher Coblenz).

Schmerzloses Zahnziehen nach langjährig erprobter Methode in den meisten Fällen anwendbar.

Zahnersatz in denkbar feinster Ausführung.

Spezialität: Kronen und Brückenarbeiten auch nach original-amerikanischem System.

Plomben jeder Art.

Feinste Referenzen. Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Prämiiert in Berlin und Paris
mit höchsten Auszeichnungen. 0

Handarbeiten für Kinder Neuheiten, leicht und schön. *b
Math. & Rosa Bernardi, Ecke Ehren- u. Albertusstraße.

Kaum gedacht
hat die Anzeige im (LA)
Erfolg gebracht.

Kölner Männer-Gesang-Verein Wolkenburg-Casino-Gesellschaft.

Unser diesjähriges

Grosses Maskenfest

findet am

Samstag, d. 22. Januar 1910
in sämtlichen Räumen des Gürzenichs statt.

Fremde können nur durch Mitglieder eingeführt werden.

Die Listen zum Einzeichnen liegen in der Wolkenburg auf; dieselben werden, sobald die höchst zulässige Besuchsziffer erreicht ist.

spätestens aber am 10. Januar geschlossen. *b

Kreuzbündnis

Verein abstinenter Katholiken

Ortsgruppe Köln.

Einladung

zum 5. Stiftungsfest

verbunden mit Weihnachtsfeier

am Sonntag, 9. Januar 1910, 5½ Uhr,
im Annohause, Annostraße.

Festredner: Dr. Schmüderich (Herten),
Vorsitzender des Gesamtverbandes.

Zur Aufführung gelangen ein Weihnachtsspiel und ein Lustspiel.

Den musikalischen Teil hat Herr Musiklehrer **Peter Steenaerts** übernommen.

Eintritt für Erwachsene 40 Pfg., für Kinder 25 Pfg.

*0 **Der Vorstand.**

Stiel's Maskenkostüme

unerreicht billig.



Müllerin nur 3,90 Tirolerin, hübsch, 4,65, Marinerin, schick, v. 4,50 an, Elsäß. Bäuerin, sehr fein, 6,75 M., Zigeunerin, schneidig, 6,75 M. Spanierin aus Sammet 11 M. **Für Herren:** Räuber v. 4,50 an, Lawn-Tennisnur 4,75 M., Marine von 4,50 M. an, Zigeuner, Sammet, 8,90 M., Tiroler v. 2,25 M. an, Gigerl 4,80 M. Wiederverkäufer erhalt. Rabatt. Phantasie-Kostüme in großer Auswahl billigst oder Anfertigung nach Maß. v*

A. Stiel, Köln,
Severinstraße 54B.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie
Zur 1. Kl. 222. Lott. abzugeben

1/1	½	¼ Lose
40	20	10 M.

von Weger, Kl. Pr. Lott.-Einnehmer, Frankstraße 29A, an der Mauritiuskirche. 9

Königl. Preuss. Lotterie

Ganze	Halbe	Viertel-Lose
40 M.	20 M.	10 M.

Busch, Kgl. Lott.-Einnehmer Mauritiussteinw. 110 **Köln, am Laach.** c

Flora.

Täglich 3½ Uhr:
Konzert.

Zur 1. Klasse 222. Kgl.-Preuß. Klassen-Lotterie sind zu haben:

1/1	½	¼	1/10 Lose
40	20	10	4 M.

außerdem Porto, auf Wunsch unter Nachnahme. g

Leuthaus Kgl. Lott.-Einnehmer Köln, Neumarkt 35, zwisch. Laach u. Thieboldsgasse.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie

Zur 1. Kl. 222. Lott. habe noch abzugeben:

¼	½	1/1 Lose
10.—	20.—	40.— M.

Jerusalem,
Kgl. Lotterie-Einnehmer, Unter Sachsenhausen 41.

Nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Tätigkeit habe ich mich in **Frechen** als praktischer 0*

Tierarzt

niedergelassen und wohne im **Gasthof Kügelchen**
(Telephon Nr. 3.)

Dr. med. vet. W. Henn
prakt. Tierarzt.

Zurückgekehrt
Dr. Lossen
Spezialarzt f. Chirurgie u. Frauenkrankheiten.
Hohenstaufenring 11, 1. Etage. Telephon 8758.